

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Troilus und Kreßida

Shakespeare, William

Zürich, 1777

VD18 90845463

Leben und Tod des Königs Lear.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216336

Leben und Tod
des
Königs Lear.

P e r s o n e n.

Lear, König von Britannien.

König von Frankreich.

Herzog von Burgund.

Herzog von Kornwall.

Herzog von Albanien.

Graf von Glo'ster.

Graf von Kent.

Edgar, Glo'sters Sohn.

Edmund, Glo'sters natürlicher Sohn.

Kuran, ein Höfling.

Ein Arzt.

Der Narr.

Oswald, Gonerill's Haushofmeister.

Ein Hauptmann.

Ein Edelmann vom Gefolge der Cordelia.

Ein Herold.

Ein alter Mann, Glo'ster's Vächter.

Bediente von Kornwall und Glo'ster.

Gonerill,	} Lear's Töchter.
Regan,	
Cordelia	

Ritter im Gefolge des Königs, Offiziere, Boten, Soldaten, und Gefolge.

Die Scene ist in Britannien.

König Lear.

Erster Aufzug.

Erster Auftritt.

Des Königs Pallast.

Kent, Glo'ster, und Edmund der Bastard.

Kent. Ich dachte, der König liebe den Herzog von Albanien mehr, als den von Kornwall.

Glo'ster. So schien es uns immer; allein ist, bey der Theilung seines Königreichs,*) kann man nicht sehen, welchen von beenden er höher schätzt; denn alles ist so gleich vertheilt, daß bey keinem der Wunsch nach des andern Antheil aufsteigen kann.

Kent. Ist dieß nicht euer Sohn, Mylord?

Glo'ster. Die Last seiner Erziehung fiel auf mich. Ich bin schon so oft erröthet, ihn für meinen Sohn zu erkennen, daß ich jetzt ganz abgehärtet bin.

Kent. Ich versteh Euch nicht.

Glo'ster. Die Mutter dieses jungen Menschen

*) Es ist etwas Dunkelheit oder Mangel an Genauigkeit in dieser Vorbereitungsscene. Der König hat sein Reich schon getheilt, und befragt doch hernach, wenn er auftritt, erst seine Töchter, um zu sehen, wie er es am besten vertheilen muß. Vielleicht wußten blos Kent und Glo'ster insgeheim um sein Vorhaben, welches er noch immer bey sich behielt, um es so zu vollziehen, oder zu verändern, wie nachherige Gründe ihn bewegen würden. Johnson.

verstand mich besser. *) Sie wurde darüber ganz aufgedunsen; und am Ende hatte sie eher einen jungen Sohn in der Wiege, als einen Mann im Bette. Merkst du nun Unrath?

Kent. Die Wirkung dieses Fehltritts ist so schön, daß ich nicht wünschen kann, er möchte nicht begangen seyn.

Glo'ster. Ich habe zwar auch einen rechtmäßigen Sohn, der etliche Jahre älter, aber mir doch nicht lieber ist, als dieser. Wenn dieser Bube gleich ein wenig unverschämt zur Welt kam, eh man ihn verlangt hatte, so war doch seine Mutter schön. Es gieng ganz lustig bey seiner Zeugung zu; und der Bastard mußte für ächt erklärt werden. Kennst du diesen edeln Herrn, Edmund?

Edmund. Nein, Mylord.

Glo'ster. Es ist Mylord von Kent. Erinnre dich künftig seiner als meines würdigsten Freundes.

Edmund. Euer Diener, Mylord.

Kent. Du gefällst mir; wir müssen besser mit einander bekannt werden.

Edmund. Mylord, ich werd' es zu verdienen suchen.

Glo'ster. Er ist neun Jahr auswärts gewesen, und soll wieder fort. (Man hört Trompeten) Der König kömmt.

*) Im Original ein Wortspiel mit *to conceive*, welches begreifen und empfangen heißt.

König Lear, Kornwall, Albanien, Gonerill,
Regan, Cordelia, und Gefolge.

Lear. Glo'ster, geh, und warte dem Könige
von Frankreich und dem Herzoge von Burgund auf.

Glo'ster. Sehr wohl, mein König.

(Glo'ster und Edmund gehn ab.)

Lear. Unterdeß wollen wir unser geheimes Vorhaben weiter entdecken — Die Landkarte da! — Wissen, wir haben unser Königreich in drey Theile getheilt, und es ist unser bester Vorsatz, unser Alter aller Regierungsforgen und Geschäfte zu entladen, und sie jüngern Schultern aufzulegen, indeß wir unbelastet dem Tod entgegen kriechen — Unser Sohn von Kornwall, und du, unser nicht minder geliebter Sohn von Albanien! Wir haben den festen Entschluß gefaßt, in dieser Stunde die Mitgift jeder unsrer Töchter bekannt zu machen, um allem künftigen Streit darüber vorzubeugen. Die Fürsten von Frankreich und Burgund, ansehnliche Nebenbuhler um die Liebe unsrer jüngsten Tochter, haben sich schon lange, dieser Liebe wegen, an unserm Hof gehalten, und erwarten ihre Antwort — Sagt mir, meine Töchter — da wir uns icht der Regierung, der Einkünfte des Landes, und der Sorge des Staats begeben wollen — von welcher unter euch sollen wir sagen, daß sie uns am meisten liebt? damit wir derjenigen unsre größte Wohlthätigkeit erweisen, für die nicht bloß die Natur, sondern auch das Ver-

diest spricht. Gonerill, unsre Erstgeborne! rede du zuerst!

Gonerill. Mein Vater! ich liebe dich mehr, als sichs mit Worten beschreiben läßt; mehr, als Augenlicht, Raum, und Freiheit; mehr als alles, was theuer und selten geschätzt werden mag; nicht weniger, als Leben, nebst Tugend, Gesundheit, Schönheit und Ehre; so sehr, als jemals ein Kind liebte, oder ein Vater geliebt wurde — mit einer Liebe, die den Athem arm, und die Sprache unzulänglich macht; über alle nur irgend mögliche Art hinaus lieb' ich dich.

Kordelia. (beiseite) Was soll Kordelia thun? — Lieben, und schweigen.

Lear. Von allen diesen Ländereyen, hier von dieser Linie bis zu jener, reich an schattichten Wäldern und fruchtbaren Ebenen, an ergiebigen Strömen, und weit verbreiteten Fluren, machen wir dich zur Beherrscherinn. Deiner und Albanien's Nachkommenschaft sollen sie auf ewig gehören — Was sagt unsre zweene Tochter, unsre theuerste Regan, Kornwall's Gemahlinn? — Rede!

Regan. Ich bin eben so gesinnt, wie meine Schwester, und schätze meinen Werth nach dem ihrigen. Ich finde, daß sie die wahre Beschaffenheit der Liebe meines treuen Herzens ausgedrückt hat; nur sagt sie noch viel zu wenig. Auch find' ich, daß ich eine Feindinn aller andern Freuden bin, welche der feinste Sinn der Empfindung nur immer ge-

niessen kann; und finde, daß deine Liebe, mein theurer König, meine ganze Glückseligkeit ausmacht.

Kordelia. *(beiseite)* Nun, arme Kordelia! — Doch nein; denn ich weiß gewiß, daß meine Liebe reicher ist, als meine Zunge.

Lear. Dir und den Deinen bleibe zum ewigen Erbe dieses ansehnliche Drittheil unsers schönen Königreichs, nicht geringer an Größe, Werth und Schönheit, als derjenige Theil ist, den wir an Gonerill übertragen haben — *(Zu Kordelia)* Nun du, unsre Freude, zwar die letzte, aber nicht die geringste, deren jugendliche Liebe das weinvolle Frankreich und das milchtriebende Burgund zu gewinnen streben, was sagst du, um noch ein drittes und reicheres Loos zu ziehen, als deine Schwestern?

Kordelia. Nichts, mein Vater.

Lear. Nichts?

Kordelia. Nichts.

Lear. Aus Nichts kann Nichts werden. Rede noch einmal.

Kordelia. Ich Unglückliche, daß ich mein Herz nicht bis zu meiner Zunge hinauf heben kann! Ich liebe Eure Majestät so viel, als meine Schuldigkeit ist; nicht mehr, und nicht weniger.

Lear. Wie? wie, Kordelia? — Verbefre deine Rede ein wenig, oder du möchtest dein Glück verschlimmern.

Kordelia. Mein theurer Vater! Ihr habt mich gezeugt, erzogen, geliebt. Ich erwiedre diese Wohlthaten, wie es meine Pflicht fodert; ich gehorche

Euch, ich liebe und verehere Euch. Wofür haben denn meine Schwestern Männer, wenn sie sagen, sie lieben Euch allein? Vermuthlich, wenn ich mich vermähle, wird der Mann, dem ich meine Hand gebe, auch die Hälfte meiner Liebe und Ergebenheit mit sich nehmen. Wahrhaftig, ich werde nie so heyrathen, wie meine Schwestern, um meinen Vater allein zu lieben.

Lear. Redest du das von Herzen?

Kordelia. Ja, mein theurer Vater.

Lear. So jung, und so wenig zärtlich?

Kordelia. So jung, mein Vater, und so aufrichtig.

Lear. So mag denn auch deine Aufrichtigkeit deine Mitgift seyn! — Denn bey den heiligen Strahlen der Sonne, bey den Geheimnissen der Heckate und der Nacht, bey allen Einflüssen der himmlischen Kreise, durch welche wir entstehen und auflösen zu seyn! entsag' ich hier aller väterlichen Sorge und Blutsverwandschaft, und erkläre dich von diesem Augenblick an auf immer für einen Fremdling von meinem Herzen und mir! Der Barbarische Scyth, oder der Wilde, der mit dem Fleische seiner eignen Kinder sich den Hunger stillt, soll meinem Herzen eben so nahe seyn, eben so viel Mitleid und Hülfe von mir zu erwarten haben, als du, einst meine Tochter!

Kent. Mein theurer König — —

Lear. Zurück, Kent! Wage dich nicht zwischen den Drachen und seinen Grimm! Ich liebe sie un-

gemein, und gedachte meine Ruhe ihrer zarten Pflanze zu vertrauen — Hinweg aus meinem Gesicht! Mein Grab soll mir keine Ruhe geben, wenn ich sie nicht hier aus ihres Vaters Herzen verstoffe! — Ruft Frankreich! — Wer regt sich? — Ruft Burgund! — Kornwall und Albanien, ausser meiner beyden Töchter Mitgift theilt auch diese dritte unter euch. Der Stolz, den sie Aufrichtigkeit nennt, mag ihr einen Mann schaffen! Euch belehne ich beyde mit meiner Gewalt und allen den hohen Rechten und reichen Vortheilen, welche die Majestät begleiten. Wir selbst werden mit Vorbehalt von hundert Rittern, die ihr ernähren sollt, unsern monatlichen Aufenthalt wechselsweise bey euch nehmen. Dieses, und der königliche Titel mit seinem Zubehör, ist alles, was wir uns ausbedingen; die Regierung, die Einkünfte, und alle übrigen Geschäfte, geliebte Söhne, sollen euer seyn. Zu dessen Bekräftigung theilt diese Krone unter euch. *(Er giebt ihnen die Krone.)*

Kent. Königlicher Lear, du, den ich allezeit als meinen König verehrt, als meinen Vater geliebt, als meinen Herrn begleitet, und als meinen Beschützer in mein Gebet eingeschlossen habe — —

Lear. Der Bogen ist gespannt und angezogen; geh dem Pfeil aus dem Wege!

Kent. Mag er doch fallen, und wenn auch seine Spitze mein Herz durchbohret! Kent mag immer unhöflich seyn, wenn Lear wahnwitzig ist! Was willst du machen, alter Mann? Denkst du, die Pflicht soll sich scheuen zu reden, wenn sich die Gewalt vor der

Schmeicheln blüht? Die Ehre ist zur Offenherzigkeit verbunden, wenn die Majestät zur Thorheit hinabsinkt. Nimm deinen Ausbruch wieder zurück, und hemme diese schreckliche Uebereilung durch reifere Urtheil. Mit meinem Leben sieh ich dafür, deine jüngste Tochter liebt dich nicht am wenigsten; auch sind die Herzen nicht leer, deren schwächerer Klang nicht das hohle Innre verräth.

Lear. Bey deinem Leben, Kent, schweig!

Kent. Mein Leben hielt ich nie für was anders, als für ein Pfand, das ich gegen deine Feinde wagen sollte, und ich fürchte nicht, es zu verlieren, wenn deine Rettung dazu der Anlaß ist.

Lear. Geh mir aus den Augen!

Kent. Sieh besser, Lear, und laß mich noch immer dein Augenmerk bleiben.

Lear. Nun bey'm Apollo —

Kent. Nun, bey'm Apollo, König, du schwörst bey deinen Göttern umsonst!

Lear. (indem er die Hand an sein Schwert legt) Du Meyneidiger! Du Treulosser!

Albanien und Kornwall. Theurer König, thu es nicht!

Kent. Tödt' deinen Arzt, und nähre indeß deinen tödtlichen Schaden! Widerrufe dein Geschenk; oder so lang' ich noch einen Laut aus meiner Gurgel stoßen kann, werd' ich dir sagen, du thust übel.

Lear. Höre mich, Abtrünniger! Bey deinem Huldigungs Eid, höre mich! — Weil du uns hast bereden wollen, unser Gelübde zu brechen, welches

wir nie bisher gethan haben, und weil du dich erfrecht hast, mit übermüthigem Stolz zwischen unsern Ausspruch und unsere Gewalt, ihn zu vollziehen, zu treten, welches weder unsre Denkungsart noch unser Rang gestattet, so will ich noch in diesem Fall meine Macht brauchen, und dir deinen Lohn geben. Fünf Tage vergönnen wir dir, dich mit Mitteln gegen die Unfälle der Welt zu versehen; am sechsten aber kehre unserm Reiche deinen verhassten Rücken. Wird innerhalb zehn Tagen dein verbannter Leib in unserm Gebiete noch angetroffen, so ist der Augenblick dein Tod. Hinweg! — Beym Jupiter! *) Dieß soll nicht widerrufen werden!

Kent. Lebe wohl, König! Seitdem du dich in dieser Gestalt zeigst, lebt die Freiheit anderswo, und die Verbannung ist hier — (zu Cordelia) Die Götter nehmen dich in ihren theuren Schutz, o! Mädchen, die du richtig denkst, und ungemein richtig geredet hast! (zu Regan und Gonerill) Und eure weitläufigen Reden müssen durch die That beweisen, daß lange Versicherungen der Liebe von guter Wirkung sind! — Und hiemit, ihr Fürsten, sagt Kent euch allen Lebewohl; er wird seinen alten Lebenslauf in einem neuen Lande fortsetzen.

(Geht ab.)

Glo'ster, Frankreich, Burgund, Gefolge.

Glo'ster. Hier ist Frankreich und Burgund, mein theurer König.

*) Shakespear macht seinen Lear zu sehr zum Mythologisten; vorher erwähnte er schon Heckate und Apollo. Johnson.

Lear. Mylord von Burgund, wir wenden uns zuerst an Euch, die Ihr neben diesem Könige um meine Tochter Euch beworben habt. Nennt das wenigste, was Ihr zur Morgengabe mit ihr verlangt, oder steht von eurer Bewerbung ab.

Burgund. Mein gnädigster König, ich fodre nicht mehr, als du mir angeboten hast; und weniger wirst du nicht geben.

Lear. Edler Herzog von Burgund, als sie uns noch theuer war, hielten wir sie auch theuer; aber nun ist ihr Preis gefallen. Seht, da steht sie. Wenn irgend etwas an diesem kleinen scheinbaren Geschöpf, oder sie ganz, mit unsrer Ungnade oben drein, und nichts mehr, Euch anständig ist, so ist sie hier, und ist Euer.

Burgund. Darauf weiß ich nicht zu antworten.

Lear. Wollt Ihr sie mit allen diesen Gebrechen, die sie hat, ohne Freunde, eben erst als ein Kind unsers Hasses erkannt, mit unserm Fluch ausgestattet, und durch unsern Eid von uns entfremdet, hinnehmen, oder verlassen?

Burgund. Vergieb mir, mein König; bey solchen Bedingungen findet keine Wahl Statt.

Lear. So verlaßt sie; denn bey der Macht, die mich schuf! ich sage dir ihren ganzen Reichtum — Was dich betrifft, grosser König, so schätze ich deine Freundschaft zu sehr, um dich mit einer Tochter zu vermählen, die ich hasse. Ich bittete dich also, wende deine Zuneigung auf einen würdigern Gegenstand, als auf eine Elende, die

die Natur selbst sich beynahе schämt für die ihrige zu erkennen.

Frankreich. Das ist sehr sonderbar, daß sie, die bisher der Liebling Eures Herzens, der Inhalt Eures Lobes, der Balsam Eures Alters, Eure beste, liebste Tochter war, in etlichen Augenblicken eine so abscheuliche That begangen, und dadurch eine so vielfältige Gunst verloren hat! Wahrlich, ihr Verbrechen muß so äußerst unnatürlich seyn, daß es sie zum Scheusal macht; oder deine ihr ehemals bezeugte Liebe ist tadelnswerth. Dieß aber von ihr zu denken, fodert einen Glauben, zu dem sich meine Vernunft ohne Wunderwerk nicht fähig findet.

Kordelia. Wenn mein Verbrechen nichts anders ist, als daß ich jene glatte, schlüfrige Kunst nicht besitze, etwas zu reden, was ich nicht meyne; denn was meine wahre Meynung ist, das thu ich, eh ich es sage; so bitt' ich Eure Majestät, es bekannt zu machen, daß kein entehrendes Laster, Mord oder Verrätherey, noch eine unkeusche That, oder sonst ein ehrvergeßner Schritt, mich Eurer Gunst und Gnade beraubt hat, sondern bloß ein Mangel, der mich desto reicher macht, der Mangel eines immer bettelnden Auges, und solch einer Zunge, die ich froh bin nicht zu haben, wiewohl ich dadurch, daß ich sie nicht habe, Euer Wohlgefallen verlor.

Lear. Besser, du wärest nie geboren, als daß du mir nicht besser gefallen hast!

Frankreich. Ist es sonst nichts? Bloß eine natürliche Langsamkeit, die manchmal dasjenige ungesagt läßt, was sie auszuführen willens ist? — Mylord von Burgund, was dünkt dir von der Prinzessin? Liebe ist keine Liebe, wenn sie mit Absichten vermenget ist, die nicht auf den innern Werth gehen. Willst du sie haben? Sie ist selbst ein Heyrathsgut.

Burgund. Königlich Lear, gieb mir nur das Erbtheil, das du ihr zugedacht hattest, so nehme ich hier Kordelia's Hand, und erkläre sie zur Herzoginn von Burgund.

Lear. Nicht das geringste! — Ich hab' es geschworen; ich halte Wort.

Burgund. So bedaure ich denn, daß Ihr auch einen Gemahl verlieren müßt, da Ihr schon einen Vater verloren habt.

Kordelia. Friede sey mit Burgund! weil Absichten auf Vermögen, seine Liebe sind, so werd' ich nie sein Weib werden.

Frankreich. Schönste Kordelia, desto reicher, weil du arm bist, desto wählenswürdiger, weil du verlassen, und desto liebenswerther, weil du verachtet wirst! hier mach' ich Anspruch auf dich und deine Tugenden; und es sey mir erlaubt, das aufzunehmen, was andre weggeworfen haben. Götter! Götter! es ist sonderbar, daß jener ihre kälteste Verachtung meine Liebe zur flammenden Ehrfurcht entzündet! — Deine enterbte Tochter, König, von dir verworfen, und meiner Willkühr überlassen, ist Königin von mir, von Frankreich, und von allem,

was mein ist. Alle Herzoge des wasserreichen Burgund können dieß ungeschätzte theure Mädchen nicht von mir erkaufen. Sag ihnen Lebewohl, Kordelia, so unfreundlich sie auch sind; du verlierst diesen Ort, um einen bessern zu finden.

Lear. Du hast sie, Frankreich; laß sie dein seyn; denn ich habe keine solche Tochter, und werde dieß ihr Antlitz niemals wieder sehn. Geht also, ohne unsre Gnade, unsre Liebe, unsern Segen! — Komm, edler Burgund.

(Trompeten. Lear und Burgund gehn ab.)

Frankreich. Nimm Abschied von deinen Schwesstern.

Kordelia. Ihr Kleinode eures Vaters, mit nassem Augen verläßt euch Kordelia. Ich weiß, wer ihr seyd, und kann mich, als Schwester, nicht überwinden, eure Untugenden mit ihren gehörigen Namen zu nennen. Liebt unsern Vater von Herzen; eurer so viel versprechenden Liebe empfehl' ich ihn. Zwar ach! stünd' ich in seiner Gnade, so wollt' ich ihm einen weit bessern Platz anweisen. Und hiemit lebt beyde wohl!

Regan. Du brauchst uns unsre Pflicht nicht vorzuschreiben.

Gonerill. Bekümmre dich nur darum, deinem Gemahl zu gefallen, der dich zu milden Almosen des Glücks aufgenommen hat. Du hast den Gehor-

(Fünftes Band.)

3

sam aus den Augen gesetzt, und verdienst gar sehr den Mangel der Liebe, die dir selbst fehlte. *)

Kordelia. Die Zeit wird das enthüllen, was icht noch schlaue List verbirgt. Wer Fehler verdeckt, wird am Ende von der Schande verlacht. Es geh euch wohl!

Frankreich. Komm, meine schöne Kordelia.

(Frankreich und Kordelia gehn ab.)

Gonerill. Schwester, ich habe dir nicht wenig zu sagen, woran uns beyden sehr viel gelegen ist. Ich denke, unser Vater wird heute von hier abgehn.

Regan. Ganz gewiß, und dießmal mit dir; künftigen Monat kömmt er zu uns.

Gonerill. Du siehst, wie veränderlich ihn sein Alter macht. Wir haben recht viel Gelegenheit gehabt, das zu bemerken. Er liebte sonst unsre Schwester immer ganz vorzüglich, und mit wie weniger Ueberlegung er sie nun ganz verstoßen hat, fällt gar zu sehr in die Augen.

Regan. Das macht die Schwachheit seines Alters; indeß hat er von jeher sich selbst nie recht gekannt.

Gonerill. Selbst in seinen besten und gesündesten Jahren handelte er immer übereilt. Was können wir also von seinem Alter anders erwarten, als alle Fehler einer lange eingewurzelten Gewohnheit,

*) Von allen Auslegungen dieser im Original etwas dunkeln Stelle scheint mir die von Theobald die beste zu seyn: „Du verdienst eben den Mangel an Liebe von deinem Manne, den du in Absicht deines Vaters bewiesen hast.“

und noch dazu jenen unbiegsamen Eigensinn, den ein schwaches und cholerisches Alter mit sich bringt?

Regan. Wir werden noch manche solche unbeständige Grillen an ihm erleben, wie die mit Kent's Verbanung war.

Gonerill. Es wird schon mehr solche Abschiedskomplimente geben, wie zwischen Frankreich und ihm. Komm, laß uns gemeinschaftlich zu Werke gehn. Wenn unser Vater das königliche Ansehen bei einer solchen Denkart behaupten will, so wird diese seine Abdankung nur ein Schimpf für uns seyn.

Regan. Wir wollen weiter darüber nachdenken.

Gonerill. Wir müssen etwas thun, und das in der ersten Hitze.

(Sie gehn ab.)

Zweiter Austritt.

Ein Schloß des Grafen von Gloster.

Edmund, mit einem Briefe.

Edmund. Du, Natur, bist meine Göttin; deinem Gesetz allein will ich dienstbar seyn. Sollt ich mich der Plage der Gewohnheit *) Preis geben, und mich durch den Eigensinn des Völkerrechts enterben lassen, bloß weil ich etwa zwölf oder vierzehn Monate früher kam, als mein Bruder? Warum Bastard? Warum unedel? da ich eben so wohl und fest gebaut bin, da mein Geist eben so edel,

*) D. i. der Verachtung und dem Spotte, die gewöhnlich unächte Kinder zu treffen pflegen.

meine Bildung eben so richtig ist, als die Geburt der ehrlichen Frau Gemahlinn? Warum brandmarkt man uns mit den Beywörtern: Unedel, unächt, Bastard? — Unedel! — unedel! da wir doch in der verstohlenen Lust der Natur mehr Stof und mehr Feuer erhielten, als in einem abgeschmackten, alten, langweiligen Ehebette auf die Schöpfung einer ganzen Junst von Dummköpfen verwandt wird, die zwischen Schlaf und Wachen gezeugt werden? — Wohlan denn, mein ächter Edgar, ich muß deine Ländereyen haben. Unser Vater liebt den Bastard Edmund eben so sehr, als seinen ächten Sohn — Aecht! — ein schönes Wort! — Ha! mein ächter Herr, wenn dieser Brief und mein Anschlag gelingt, so wird der unedle Edmund den ächten bald ausstechen — Ich wachse, ich gedeihe! — Nun, ihr Götter, nehmt die Parthen der Bastarde!

(Glo'ster kömmt.)

Glo'ster. Kent so verbannt! und Frankreich im Zorn entlassen! und der König diese Nacht abgereißt! Seine Macht übergeben! fremder Willkühr überlassen! Und das alles so schnell und übereilt! — Edmund, wie stehts? was giebt's Neues?

Edmund. Gar nichts, Mylord.

Glo'ster. Warum thust du so eifertig, den Brief da einzustecken?

Edmund. Ich weiß nichts Neues, Mylord.

Glo'ster. Was lafest du da für ein Papier?

Edmund. Nichts, Mylord.

Glo'ster. Nicht? Was brauchte es denn der

schrecklichen Eile, mit der du es in die Tasche stecktest? Nichts braucht sich nicht so zu verbergen. Laß sehn, laß sehn. Ist es nichts, so brauch' ich keine Brille dazu.

Edmund. Ich bitt' Euch um Vergebung, Mylord; es ist ein Brief von meinem Bruder, den ich noch nicht ganz durchgelesen habe; und so viel ich davon gesehen, find' ich es nicht dienlich, daß Ihr ihn durchleset.

Glo'ster. Gib mir den Brief, sag' ich.

Edmund. Ich vergehe mich, wenn ich ihn zurückhalte, und wenn ich Euch ihn gebe. Der Inhalt ist strafbar, so viel ich bisher davon gelesen habe.

Glo'ster. Laß sehn, laß sehn.

Edmund. Ich hoffe, zur Rechtfertigung meines Bruders, er schrieb mir diesen Brief nur, um meine Tugend auf die Probe zu stellen.

Glo'ster (liest:) „Diese durch die Gesetze eingeführte Ehrfurcht vor dem Alter macht die Welt für unsre besten Jahre unbrauchbar, und enthält uns unser Vermögen so lange vor, bis wir es, des Alters wegen, nicht mehr genießen können. Ich fange an, eine alberne und allzu gutherzige Sklaverei in der Unterwerfung unter bejahrte Tyrannen zu finden, welche nicht herrscht, weil sie Gewalt hat, sondern weil sie geduldet wird. Komm zu mir; so will ich hierüber mehr mit dir reden. Wenn unser Vater so lange schlief, bis ich ihn weckte, so solltest du auf immer die Hälfte seiner Einkünfte genießen, und der Liebling deines

„Bruders Edgar seyn.“ — Hum! — Verrätheren!
 — „Schliefe, bis ich ihn weckte — so solltest du
 „die Hälfte seiner Einkünfte genießen!“ — Mein
 Sohn Edgar? Konnte seine Hand dieses schreiben?
 Konnte sein Herz und Gehirn dieß ausbrüten? —
 Wenn erhieltst du diesen Brief? Wer bracht ihn dir?

Edmund. Er wurde mir nicht gebracht, My-
 lord, das ist eben die List dabey. Ich fand ihn durchs
 Fenster in mein Kabinet geworfen.

Glo'ster. Weißt du, daß es deines Bruders
 Hand ist?

Edmund. Wäre der Inhalt gut, Mylord, so
 wollt' ich drauf schwören, daß es seine Hand wäre;
 aber so, wie er ist, möcht' ich gerne glauben, sie
 sey es nicht.

Glo'ster. Es ist seine Hand.

Edmund. Seine Hand ist es, Mylord; aber
 ich hoffe, sein Herz spricht nicht in dem Inhalt des
 Briefes.

Glo'ster. Hat er dich vorher niemals über diese
 Sache auszuforschen gesucht?

Edmund. Niemals Mylord. Doch hab' ich
 ihn oft behaupten hören, es sey am schicklichsten,
 wenn Söhne bey reifen Jahren, und Väter auf der
 Neige sind, daß der Vater unter der Vormundschaft
 des Sohnes stehe, und dieser das Vermögen verwalte.

Glo'ster. O! Der Bösewicht! der Bösewicht!
 — Eben das ist seine Meynung in dem Briefe! —
 Abscheulicher Bösewicht! Unnatürlicher, entsetzlicher,
 viehischer Bösewicht! mehr als viehisch! Geh; such'

ihn auf; ich will ihn fest setzen lassen — Der schändliche Bube! Wo ist er?

Edmund. Ich weiß es nicht eigentlich, Mylord. Wenn es Euch gefiele, Euren Unwillen gegen meinen Bruder noch so lange zurückzuhalten, bis Ihr ein gewisseres Zeugniß von seinem Vorhaben aus ihm herausgebracht hättet, so würdet Ihr desto sicherer gehen. Hingegen, wenn Ihr gewaltthätig mit ihm verfährt, und sich findet, daß Ihr seine Absicht unrecht verstanden habt, so wird dadurch Eure Ehre gar sehr leiden, und alle Triebfedern seines Gehorsams würden dadurch auf einmal zernichtet. Ich wollte mein Leben dafür zum Pfande setzen, daß er dieß nur geschrieben hat, meine Liebe gegen Euch, Mylord, auf die Probe zu stellen, und daß er nichts Böses damit gemeint hat.

Glo'ster. Glaubst du das?

Edmund. Findet Ihr es für gut, Mylord, so will ich Euch an einen Ort stellen, wo Ihr uns beide über diese Sache reden hören, und durch das Zeugniß Eurer eignen Ohren befriedigt werden sollt, und das, ohne längern Aufschub, noch diesen Abend.

Glo'ster. Er kann unmöglich solch ein Ungeheuer seyn.

Edmund. Auch ist er es ganz gewiß nicht.

Glo'ster. Gegen einen Vater, der ihn so ganz, so zärtlich liebte! — Himmel und Erde! — Edmund, such ihn auf; forsche seine Gesinnung aus, ich bitte dich. Veranlasse die Sache nach deiner eignen Klugheit. Ich würde nicht als Vater han-

deln, wenn ich die Sache mit gehöriger Kaltblütigkeit selbst untersuchte. *)

Edmund. Ich will ihn sogleich auffuchen, Mylord, will die Sache so ausführen, wie es die Umstände leiden werden! und Euch von allem Nachricht geben.

Glo'ster. Die neulichen Verfinsterungen der Sonne und des Mondes bedeuten uns nichts Gutes. Wenn gleich die Naturkunde ihre Ursachen anzugeben weiß, so muß doch die Natur selbst durch ihre Folgen allemal leiden. Liebe erkaltet; Freundschaft wird abtrünnig; Brüder sind uneins. In Städten Empörung; in Ländern, Zwietracht; in Pallästen, Verrätherey; und das Band zwischen Sohn und Vater zerrissen. Dieser mein gottloser Sohn ist mit unter der Weissagung begriffen; hier ist ein Sohn wider den Vater; der König tritt aus dem Gleise der Natur; dort ist ein Vater wider sein Kind. Das Beste unsers Zeitalters haben wir schon erlebt. Ränke, Treulosigkeit, Verrätherey, und alle verderblichen Unordnungen verfolgen uns unruhig bis ans Grab. — Suche diesen Buben auf, Edmund; du sollst nichts dabey verlieren; thu es mit allem Fleiß — Und der edle und aufrichtige Kent verbannt! Sein Verbrechen, Redlichkeit! — Seltsam! seltsam!

(Geht ab.)

*) So erklärt Johnson diese Stelle. Man kann sie auch mit Warburton so verstehen: „Ich will alle Rücksicht auf meine Verwandschaft mit ihm fahren lassen, um so handeln zu können, wie es die Gerechtigkeit verlangt.“

Edmund. *) Schön! — Wie die Welt doch so nârrisch ist! Wenn wir uns in unserm Glücke nicht wohl auf befinden — und das kommt meistens von unsrer eignen Ueberladung her — so schieben wir die Schuld unsrer Unfälle auf Sonne, Mond, und Sterne, als ob wir bloß aus Nothwendigkeit Bösewichter wären, Thoren durch himmlischen Antrieß, Schurken, Diebe und Verräther durch den Einfluß der himmlischen Körper, Säufer, Lügner und Ehebrecher durch eine unwiderstehliche Herrschaft der Planeten, und alles, worin wir böse sind, durch göttliches Verhängniß! Eine unvergleichliche Ausflucht für den Hurenjäger, den Menschen, seine viehischen Lüste einem Sterne zur Last zu legen! Mein Vater hielt mit meiner Mutter unter dem Drachenschwanze zu, und unter dem grossen Bären ward ich geboren; ich kann also nicht anders, als rauh und leichtfertig seyn. O! wahrlich, ich wäre doch geworden, wer ich bin, hätte gleich der jungfräulichste Stern am Himmel bey meiner Bastardisirung gesunkelt — (Edgar kömmt) Edgar — Ha! er kömmt, gleich der Katastrophe in der alten Komödie! **) — Meine Rolle ist tückische Schwermuth

*) Eine hieher gehörige Anmerkung Warburton's s. im Anbange zu diesem Trauerspiel.

**) Dr. Warburton hält dieß für einen Beweis, daß Shakespear den Wehrt der regelmässigen, besonders der griechischen Schauspiele zu schätzen gewußt habe. Dagegen erinnert Warner mit Recht, diese Meynung schicke sich nicht zu Edmunds Character, noch zu der komischen

mit einem Seufzer, wie aus dem Tollhause ein Bettler — O! diese Finsternisse bedeuten diese Missethaten — Ja, sol, la, mi —

Edgar. Wie siehst, Bruder Edmund? In was für ernsthafte Betrachtungen bist du vertieft?

Edmund. Ich denke, Bruder, an eine Prophezeiung, die ich dieser Tage las, was auf diese Finsternisse folgen würde.

Edgar. Siehst du dich mit dergleichen Dingen ab?

Edmund. Ich versichre dich, diese Weissagungen treffen zum Unglück nur gar zu wohl ein; als von unnatürlichem Betragen der Eltern und Kinder gegen einander, vom Sterben, theurer Zeit, Zwistigkeiten unter alten Freunden, Spaltungen im Staate, Drohungen und Verwünschungen gegen den König und den Adel, ungegründetem Mißtrauen, Verbannung der Freunde, Zerrüttung der Höfe, Scheidung der Ehen, und ich weiß nicht, wovon mehr.

Edgar. Seit wann bist denn du ein Anhänger der Sternkunde geworden?

Edmund. Höre nur, wenn hast du meinen Vater zuletzt gesehen?

Edgar. Gestern Abend.

Edmund. Hast du mit ihm gesprochen?

Wendung dieser ganzen Rede. Es scheint mehr Satire, als Lob, seyn zu sollen, um den abenteuerlichen Gang der alten Englischen Komödien lächerlich zu machen, wo die spielenden Personen gerade dann von selbst austraten, wenn der Dichter ihrer auf der Bühne bedürftig war.

Edgar. Ja, zwey ganzer Stunden lang.

Edmund. Kamt ihr im Guten aus einander?
Merkest du kein Mißvergnügen an ihm, weder in
Worten noch Gebehrden?

Edgar. Nicht das geringste.

Edmund. Besinne dich, womit du ihn etwa
beleidigt hast, und, ich bitte dich, geh ihm aus
dem Wege, bis in kurzem die erste Hitze seines Miß-
vergnügens wird abgelüht seyn, die ihn dergestalt
in ihm tobt, daß sie kaum durch ein deiner Person
zugefügtes Unheil sich besänftigen würde.

Edgar. Jrgend ein Bösewicht hat mich bey ihm
verläumdnet.

Edmund. Das fürcht' ich. Ich bitte dich, weich
ihn sorgfältig auß, bis sich seine Wuth etwas gelegt
hat; und wie gesagt, komm mit mir in meine Woh-
nung, wo ich machen will, daß du den Herzog, oh-
ne bemerkt zu werden, reden hörest. Ich bitte dich,
geh, hier ist mein Schlüssel. Wenn du ausgehst,
so geh bewaffnet.

Edgar. Bewaffnet, Bruder?

Edmund. Bruder, ich rathe dir zu deinem Be-
sten; geh bewaffnet; ich bin kein ehlicher Mann,
wenn man was Gutes mit dir im Sinn hat. Ich
habe dir gesagt, was ich gesehen und gehört habe;
doch auf die entfernteste Art. Nichts ist schreckli-
cher und entsetzlicher — Ich bitte dich, geh.

Edgar. Wird' ich bald wieder von dir hören?

Edmund. Ich will dir in dieser Sache Dienst
thun — (Edgar geht ab.) Ein leichtgläubiger Vater,

und ein edler Bruder, dessen Gemüthsart so entfernt ist, Jemand Leides zu thun, daß er von keinem argwöhnisch denkt, und dessen alberne Ehrlichkeit, meinen Kunstgriffen ein leichtes Spiel macht. Ich sehe schon, wie es kommen wird. Gab mir die Geburt keine Landgüter, so soll mein Verstand sie mir schaffen! Mir ist alles recht, was sich möglich machen läßt.

(Geht ab.)

Dritter Auftritt.

Des Herzogs von Albanien Pallast.

Gonerill. Der Haushofmeister.

Gonerill. Also schlug mein Vater einen von meinen Leuten, weil er seinen Narren schalt?

Hofmeister. Ja, gnädige Frau.

Gonerill. Tag und Nacht macht er mir Verdruß; alle Stunden stürzt er in ein oder anders großes Vergehen, daß uns alle an einander heßt. Ich will es nicht länger leiden. Seine Ritter werden ganz ausgelassen; und er selbst macht uns über jede Kleinigkeit Vorwürfe. Wenn er von der Jagd zurück kommt, will ich ihn nicht sprechen; sagt nur, ich sey unpäßlich — Wenn du von Deinem bisherigen Dienstleister nachlässest, wirst du wohl daran thun; ich nehme die Verantwortung auf mich.

Haushofmeister. Ist kommt er, gnädige Frau; ich hör' ihn.

(Man hört Waldbörner.)

Gonerill. Seyd gegen ihn so nachlässig, als Ihr nur immer wollt, Ihr und Eure Kameraden; ich möchte gern, daß es zur Sprache käme. Wenn es ihm nicht ansteht, so mag er zu meiner Schwester gehn, die darin mit mir gewiß einerley Meynung ist, sich nicht beherrschen zu lassen. Der thörichte alte Mann, der alle die Gewalt noch immer gern ausüben will, die er doch selbst weggegeben hat! — Nun, bey meinem Leben! alte Gecken werden wieder Kinder, und man muß ihnen Berweise bieten, wenn sie schwach genug sind, sich durch Schmeichelen betriegen zu lassen. Denkt an das, was ich gesagt habe.

Saushofmeister. Sehr wohl, gnädige Frau.

Gonerill. Auch seine Ritter könnt ihr mit gleichgültigern Augen ansehen; was daraus entsteht, das hindert nichts. Sagt Euren Kamraden davon Bescheid; ich möchte gern dadurch Gelegenheit finden, und finde sie gewiß, meines Herzens Meynung heraus zu sagen — Ich will sogleich an meine Schwester schreiben, daß sie eben so verfare, wie ich — Bereitet das Mittagessen.

(Sie gehn ab.)

Vierter Auftritt.

Ein offner Platz vor dem Pallaste.

Kent, verkleidet.

Kent. Ich will ganz andre Töne erborgen, die meine Sprache unkenntlich machen; und möchte

dann mein gutes Vorhaben durch sich selbst zu dem glücklichen Ausgange führen, um dessentwillen ich meine Gestalt ganz vertilgte! — Nun, verbannter Kent, kannst du dem Dienste thun, der dich verurtheilt hat, so sey zufrieden. Dein Herr, den du liebst, wird dich ganz für ihn beschäftigt finden.

Waldhörner hinter der Scene. Lear, Ritter,
und Gefolge.

Lear. Laßt mich keinen Augenblick auf das Mittagessen warten; geht, macht es fertig — (Zu Kent) Nun, wer bist du?

Kent. Ein Mann, Herr.

Lear. Wofür giebst du dich aus? Was willst du bey uns?

Kent. Ich gebe mich für eben das aus, was ich zu seyn scheine, dem treulich zu dienen, der sein Vertrauen auf mich setzt, den zu lieben, der ehrlich ist, mit dem umzugehn, der weise ist, und wenig spricht, mich vor dem Gericht zu fürchten, mich zu schlagen, wenn ichs nicht umhin kann, und keine Fische zu essen.*)

*) Zu den Zeiten der Königin Elisabeth wurden die Papisten mit gutem Grunde für Feinde der Regierung gehalten; daher kam die sprichwörtliche Redensart: „Er ist ein ehrlicher Mann, und ist keine Fische.“ um einen Protestanten und Freund der Regierung zu bezeichnen. — Diese Anmerkung des Dr. Warburton wird von ihm noch weiter auszuführen, und durch ähnliche Stellen anderer Englischer Schauspieldichter bestätigt.

Lear. Wer bist du ?

Kent. Ein sehr redlich gesinnter Mensch , und so arm , wie der König.

Lear. Wenn du als Unterthan so arm bist , wie er als König ist , so bist du arm genug. Was verlangst du ?

Kent. Dienste.

Lear. Wem möchtest du gern dienen ?

Kent. Euch.

Lear. Kennst du mich , Freund ?

Kent. Nein , Herr ; aber Ihr habt etwas in euren Mienen , das ich gern meinen Herrn nennen möchte.

Lear. Und was ist das ?

Kent. Ansehen.

Lear. Was für Dienste kannst du thun ?

Kent. Ich kann erlaubte Geheimnisse bey mir behalten , reiten , laufen , ein kurzweiliges Märchen langweilig erzählen , und ein leichtes Gewerbe schlecht und recht bestellen. Wozu ein alltäglicher Mensch nur immer geschickt ist , dazu bin ich der Mann , und das Beste an mir ist Fleiß.

Lear. Wie alt bist du ?

Kent. Nicht jung genug , Herr , um ein Frauenzimmer des Singens wegen zu lieben ; und nicht alt genug , um aus jeder Ursache in sie vernarrt zu seyn. Ich habe acht und vierzig Jahr auf dem Rücken.

Lear. Folge mir ; du sollst mir dienen. Wenn du mir nach der Mahlzeit noch eben so gut gefällst ,

so werden wir niemals von einander scheiden —
 Das Essen! holla! das Essen! — Wo ist mein
 Bursche? mein Narr? — (Der Haushofmeister kommt)
 Geh, und rufe meinen Narren hieher — He, du da,
 Freund, wo ist mein Tochter?

Haushofmeister. Mit Eurer Erlaubniß — —
 (Geh ab.)

Lear. Was sagt der Kerl da? — Ruft den Lüm-
 mel zurück — Holla! Wo ist mein Narr? Ich glau-
 be, die ganze Welt liegt im Schlaf — Nun, wo
 bleibt der Maulaffe?

Ritter. Er sagt, Mylord, Eure Tochter befinde
 sich nicht wohl.

Lear. Warum kam der Nichtswürdige nicht zu-
 rück, als ich ihn rief?

Ritter. Er antwortete mir rund heraus, er wol-
 le nicht.

Lear. Er wolle nicht?

Ritter. Ich weiß nicht, Mylord, woran es liegt;
 aber mich dünkt, man begegnet Euch nicht mehr
 mit der ehrfurchtvollen Ergebenheit, wie vormalß.
 Es zeigt sich eine grosse Abnahme der Höflichkeit,
 sowohl bey allen Bedienten, als bey dem Herzog und
 Eurer Tochter selbst.

Lear. Ha! meynest du das?

Ritter. Ich bitt' um Vergebung, Mylord, wenn
 ich mich irre; aber mein Diensteifer kann nicht ru-
 hen, wenn ich glaube, man thu' Euch Unrecht.

Lear. Du erinnerst mich nur an das, was ich
 selbst wahrgenommen habe. Seit einiger Zeit hab'

ich eine ganz kaltblütige Nachlässigkeit gegen mich bemerkt, die ich aber mehr meiner allzu argwöhnischen Aufmerksamkeit, als einem wirklichen Vor-
 sage, mir unhöflich zu begegnen Schuld gab. Ich
 will doch genauer darauf Acht geben — Aber wo
 ist mein Narr? Ich hab' ihn seit zwei Tagen nicht
 gesehen.

Ritter. Seitdem unsre jüngste Prinzessin nach
 Frankreich gegangen ist, hat sich der Narr ganz ab-
 gehärmt.

Lear. Schon gut; ich hab' es wohl bemerkt.
 Geh und sage meiner Tochter, ich wolle sie sprechen.
 Und du geh, und rufe mir meinen Narren her —
 (der Haushofmeister kommt) Haha! guter Freund, kommt
 doch näher — sagt mir, guter Freund, wer bin ich?

Haushofmeister. Mylady's Vater.

Lear. Mylady's Vater? Mylord's Schurke!
 du garstiger Hund, du Bube du!

Haushofmeister. Von dem allen bin ich nichts,
 Mylord, ich bitte mirs aus.

Lear. Darfst du solche Blicke auf mich schießen,
 du Schlingel du? (Er schlägt ihn)

Haushofmeister. Ich lasse mich nicht schlagen,
 Mylord.

Kent. (indem er ihm ein Bein unterschlägt) Und um-
 werfen auch nicht, du nichtswürdiger Ballspieler
 du! *)

*) Diese Anspielung geht auf das in England gewöhnliche
 Spiel mit Fußbällen.

(Fünftes Band.)

A a

Lear. Ich danke dir, Freund; du dienst mir, und dafür will ich dich lieb haben.

Kent. Steh auf, guter Freund, und packe dich. Ich will dich Unterschied machen lehren. Fort, fort! Willst du deine tölpische Länge noch einmal auf der Erde messen, so bleib. Nur fort; packe dich; bist du klug, so geh.

(Er stößt den Haushofmeister hinaus.)

Lear. Nun mein lieber Freund, ich danke dir. (Er giebt ihm Geld) Da hast du eine Erkenntlichkeit für deinen Dienst.

(Es kömmt der Narr.)

Narr. Ich will ihn auch miethen — (indem er Kent seine Kappe giebt) Da ist meine Kappe.

Lear. Sieh da, mein artiger Bursche, wie stehts?

Narr. Hört, Freund, Ihr solltet nur immer meine Kappe nehmen.

Kent. Warum das, Bursche?

Narr. Warum? Weil du dich eines Mannes annimmst, der in Ungnade gefallen ist. Wahrhaftig, wenn du nicht lächeln kannst, wie der Wind steht, so wirst du bald den Schnuppen bekommen. Da, nimm meine Kappe hin — Sieh doch, der Mensch da hat zwey von seinen Töchtern verbannt, und der dritten einen Segen wider seinen Willen gegeben; wenn du ihm anhängst, so mußt du nothwendig meine Kappe tragen. Wie gehts, Gebatter? Ich wollt', ich hätte zwey Kappen, und zwey Töchter.

Lear. Warum das?

Narr. Wenn ich ihnen all mein Haab und Gut gäbe, so wollt' ich doch meine Rappen für mich behalten. Hier ist meine; bettle die zweyte von deinen Töchtern.

Lear. Nimm dich in Acht, Freund! die Peitsche — —

Narr. Wahrheit ist ein Hund, muß ins Hundeloch, muß hinausgepeitscht werden, indeß die Schooßhündinn bey'm Feuer liegen, und stinken darf.

Lear. Das ist ein verdammter Hieb!

Narr. (zu Kent) Höre, guter Freund, ich will dich ein Sprüchlein lehren.

Lear. Gut.

Narr. Gieb Acht, Gevatter!

Sey mehr, als dein Schein verheißt,
Rede minder, als du weißt,
Leih nicht mehr, als dir gehört,
Geh zu Fuß, doch mehr zu Pferd,
Lern mehr, als du wahrhaft schäzest,
Wirf nicht minder, als du sehest,
Lebe nicht im steten Saufe,
Halte dich fein oft zu Hause,
So wird sicher dein Gedeihn
Und dein Leben glücklich seyn.

Kent. Das ist nichts, Narr.

Narr. So ist es, was die Worte eines unbezahlten Advokaten sind; Ihr habt mir nichts dafür gegeben. Könnt ihr Nichts nicht zu etwas brauchen, Gevatter?

Lear. Nicht doch, Bursche; aus Nichts läßt sich nichts machen.

Narr. (zu Kent) Ich bitte dich, sag ihm, gerade so hoch belaufen sich die Einkünfte seines Landes. Einem Narren wird er nicht glauben.

Lear. Ein bitterer Narr! —

Narr. Weißt du wohl den Unterschied, mein Kind, zwischen einem bitteren und einem süßen Narren?

Lear. Nein, Bursche, sag' ihn mir.

Narr. Den Lord, der dir es rieth,
Nicht König mehr zu seyn,
Stell ihn hieher — Nimm du
Izt seinen Platz nur ein;
Der süß' und bittere Narr
Erscheint dann alsofort;
Der Eine, scheckicht, hier;
Den andern sieht man dort.

Lear. Nennst du mich einen Narren, Junge?

Narr. Alle deine andern Titel hast du ja weggegeben; mit diesem wurdest du geboren.

Kent. Das ist nicht so ganz nährisch, Mylord.

Narr. Nein, meiner Treu! Lords und grosse Herren wollen mich nicht zufrieden lassen. Hätt' ich nur ein Monopolium *) dafür, so würden sie auch einen Antheil daran haben wollen; und die Damen

*) Eine Satire auf die großen Mißbräuche der Monopolen in den damaligen Zeiten, und auf die Bestechung und Habgucht der Hofleute, die gemeiniglich ihren gewissen Antheil daran hatten. Warburton.

würden's auch nicht leiden, daß ich alle Narrheit für mich allein hätte; sie würden mich bemausen — Gieb mir ein Ey, Gevatter; ich will dir zwey Kronen dafür geben.

Lear. Was sollen das für zwey Kronen seyn?

Narr. Je nun, wenn ich das Ey mitten durchgeschnitten, und das Inwendige heraus gegessen habe, so geb' ich dir die beyden Schalen. †) Als du deine Krone mitten durch schnittest, und beyde Theile weggabst, da trugst du deinen Esel auf dem Rücken durch den Roth. *) Du hattest wenig Wiß in deiner kahlen Krone, als du deine goldne Krone weggeschenktst. Rede ich hierin, wie sichs für mich schickt, so laß den peitschen, der es zuerst so findet.

(Er singt:)

Nie hatten Narren minder Glück, **)

Denn Weise werden Laffen,

†) Im Englischen heißen die beyden Eierschalen the crowns of the egg.

*) Eine Anspielung auf die bekannte Fabel von dem Bauer, der es keinem recht machen konnte, und auf den Einsall kam, seinen Esel zu tragen, der ihn tragen sollte.

**) d. i. nach Johnson's Erklärung: Noch niemals sind Narren weniger beliebt gewesen, weil es nie so sehr daran gefehlt hat; denn jetzt füllen weise Leute ihren Platz aus — Der sel. Meinhard, der den ersten Band des Wielandischen Deutschen Shakespear in der Biblioth. d. Sch. B. IX. 2. beurtheilte, und diese beyden, dort ausgelassenen, Lieder übersetzte, verfehlte bey diesem ersten den Sinn der ersten Zeile:

Sind ohne Wiß, und ohn' Geschick,
Gebehrden sich wie Affen.

Lear. Seit wann bist du so liederreich; guter
Freund?

Narr. Daß war ich schon lange vorher, ehe du
deine Töchter zu deinen Mittern machtest; denn als
du ihnen die Ruthe in die Hand gabst, und deine
Hosen selbst herunterließeßt,

Da weinten sie vor Lust, geschwind

Sang ich vor Kummer Lieder,

Daß solch ein König ward zum Kind,
Und Narren seine Brüder.

Ich bitte dich, Gebatter, halt einen Schulmeister,
der deinen Narren lügen lehre; ich möchte gern lü-
gen lernen.

Lear. Wenn du lägst, Bursche, so wirst du ge-
peitscht.

Narr. Mich wundert, was du und deine Töch-
ter für sonderbare Geschöpfe sind; sie wollen mich
peitschen lassen, wenn ich die Wahrheit sage; du
willst mich peitschen lassen, wenn ich lüge; und zu-
weilen werd' ich gepeitscht, weil ich gar nichts sage.
Ich wollte doch lieber irgend ein anders Geschöpf

An Narren war kein Jahr so reich;

Selbst Weise werden Thoren.

An Sitten sind sie Affen gleich,

So geht ihr Wiß verloren.

Bei dem zwenten und folgenden Liede habe ich keine Ueber-
setzung beygehalten.

feyn, als ein Narr. Und doch möcht' ich nicht Du
feyn, Gevatter. Du hast deinen Verstand an bey-
den Enden abgeschnitten, und in der Mitte nichts
übrig gelassen. Da kommt eins von den zwey
Stücken.

(Gonerill kommt.)

Lear. Nun, Tochter, was macht denn dein
Stirnblatt? *) — Mich dünkt, du siehst seit eini-
ger Zeit gar zu verdrießlich aus.

Narr. Du warst ein ganz hübscher Mensch, als
du nicht nöthig hattest, dich um ihr verdrießliches
Aussehen zu bekümmern; igt bist du eine Null ohne
Zifer; ich bin besser, als du igt bist; ich bin ein
Narr, und du bist gar nichts — (zu Gonerill) Ja,
wahrhaftig, ja, ich will mein Maul halten; das
befiehlt mir Euer Gesicht, wenn ihr gleich nichts
sagt. (Er singt:)

Mum, mum, mum!

Wer behält weder Krust noch Kruhm,
Bettelt endlich selbst darum.

(auf Lear zeigend) Das dort ist eine leere Erbsen-
schale! **)

*) Das Englische Wort *frontlet* bedeutet eigentlich die
kleinere Altardecke, die vorn über das große Altartuch
gelegt wird. Hier wird es figurlich für die Stirne
gebraucht.

**) D. i. er hat von einem Könige nichts weiter, als
den äußern Schein; er hat nichts mehr zu geben übrig.
Johnson — Das Gewand auf Richards des zweyten
Bildnisse in der Westminster Abtey ist mit offenen und

Gonerill. Nicht bloß dieser euer Narr, Herr Vater, dem alles gut geheissen wird, auch andre von Eurem übermüthigen Gefinde, fangen hier stündlich Zank und Handel an, und erlauben sich ganz ausgelassne und unerträgliche Unordnungen. Ich dachte, wenn ich Euch das sagte, unfehlbare Hülfe zu finden; aber nun muß ich freylich nach dem, was Ihr vor kurzem gesagt und gethan habt, befürchten, daß Ihr seine Ausführung in Schutz nehmt, und ihn durch Euer Gutbefinden darin bestärkt. Thut ihr das, so wird man es nicht ungeahndet lassen, und auf Mittel denken, es künftig zu verhindern. Und diese Mittel könnten, bey aller guten Absicht einer heilsamen Ordnung, doch leicht ein Verfahren gegen Euch veranlassen, das sonst eine Schande für uns wäre, dann aber, der Nothwendigkeit wegen, ein kluges Betragen heissen würde.

Narr. Denn Ihr wißt, Gebatter,

Der Sperling so lange den Kuckuck speißt,

Bis dieser, sein Junges, den Kopff ihm abbeißt.

Und so gieng das Licht aus, und wir blieben im Dunkeln.

Lear. Bist du meine Tochter?

Gonerill. Hört nur, mein Vater, ich wünschte, Ihr brauchtet den gesunden Verstand, woran es Euch gewiß nicht fehlt, und legtet die wunderlichen

leeren Erbsenschalen durchwirrt, um dadurch vielleicht anzudeuten, daß er vormals in vollem Besiz der königlichen Würde gewesen sey, bald hernach aber nichts als den Namen davon behalten habe. Collet.

Grillen ab, die Euch seit einiger Zeit zu einem ganz andern Manne machen, als Ihr sonst wart.

Narr. Sollt' es nicht ein Esel merken, wenn das Pferd hinter dem Karren gespannt ist? — „Heyda! Hans, ich liebe dich. „*)

Lear. Kennt mich hier Jemand? — Ha! dieß ist nicht Lear! — Hat Lear diesen Gang? Spricht er so? wo sind seine Augen? — Entweder ist sein Hirn geschwächt, sein Verstand in Todeschlaf gesunken — Ha! wach ich? — Es kann nicht seyn — Wer kann mir hier sagen, wer ich bin?

Narr. Lear's Schatten.

Lear. Das möcht' ich gern glauben. Denn nach allen Kennzeichen vernünftiger Ueberlegung würd' es falsch seyn, wenn ich mir einbilden wollte, ich hätte Töchter gehabt —

Narr. Die dich zum gehorsamen Vater machen werden.

Lear. Euren Namen, schönes Frauenzimmer.

Gonerill. Diese Verwundrung, Herr Vater, ist sehr im Geschmack Eurer übrigen neuen Grillen. Ich bitte Euch, versteht meine Absichten nicht unrecht. Bey einem so ehrwürdigen Alter solltet Ihr auch weise seyn. Ihr haltet hier hundert Ritter und Edelleute, so unordentliches, ausschweifendes und freches Volk, daß dieser unser Hof, von ihrer Aufführung angesteckt, einer lieberlichen Schenke ähnlich sieht. Epikurisches Leben und Unzucht ma-

*) Das Refrain eines alten Liedes. Steevens.

chen, daß er mehr einer Weinschenke und einem lichterlichen Hause gleich, als einem fürstlichen Schlosse. Die Schande selbst spricht dafür, daß wir ungesäumt das alles abzustellen suchen müssen. Laßt Euch also von mir erbitten, die ich sonst das, warum ich bitte, nehmen werde, Euer Gefolge ein wenig zu vermindern; und die übrigen, die noch in Eurem Dienste bleiben, laßt lauter Leute seyn, die sich für Eure Jahre schicken, und Euch und sich selbst kennen.

Lear. Hölle und Teufel! — Sattelt meine Pferde; ruft meine Leute zusammen — Ausgearer Bastard! ich will dich nicht beunruhigen. Ich habe noch Eine Tochter übrig.

Gonerill. Ihr schlagt meine Leute; und Euer zügelloses Gesindel will von Leuten bedient seyn, die vornehmer sind, als sie.

(Der Herzog von Albanien kömmt.)

Lear. Weh dem, der zu spät bereut! — O! Mylord, seyd Ihr auch da? Ist es Euer Wille? — Redet! — Haltet meine Pferde bereit! — O! Undank! du marmorherziger Teufel! und wenn du dich in einem Kinde zeigst, scheußlicher, als ein Seeungeheuer!

Albanien. Ich bitt' Euch, Herr, seyd ruhig.

Lear. (zu Gonerill) Verdammter Drache, du lügst! Mein Gefolge besteht aus den ausgesuchtesten Leuten, von den seltensten Gaben, die jeden kleinen Umstand ihrer Pflicht kennen, und die Würde ihres Standes mit der größten Pünktlichkeit behaupten —

O! sehr kleines Vergehen! wie häßlich erschienst du an Cordelia, da du, gleich einer Folter, meine natürliche Bildung aus ihrer gewohnten Lage verrücktest, alle Liebe aus meinem Herzen zogst, und meine Galle vermehrtest! — O! Lear, Lear, Lear! — (Er schlägt sich an den Kopf) Schlag' an diese Worte, daß sie deine Thorheit hinein, und deine gesunde Verpunft heraus ließ! — Geht, geht, meine Leute!

Albanien. Mylord, ich bin so unschuldig, daß ich nicht einmal weiß, was Euch so böse macht.

Lear. Es kann seyn, Mylord — Höre, Natur, höre! theure Göttinn, vernimm mich! Hemme deinen Vorsatz, wenn du dieß Geschöpf fruchtbar machen wolltest! Banne Unfruchtbarkeit in ihre Schooß! trockne die Werkzeuge der Vermehrung in ihr auf, und laß nie aus ihrem entarteten Leibe ein Säugling entspringen, der ihr Ehre erweist! Muß sie aber gebähren, so erschaff' ihr Kind aus Galle, und laß es leben, sie ohne Rast mit unnatürlicher Bosheit zu peinigen! Laß es Runzeln in ihre junge Stirn graben, und mit immerfort rollenden Thränen Kanäle in ihre Wangen äßen! Laß es alle ihre mütterlichen Schmerzen mit Hohngelächter, all ihre Wohlthaten mit Verachtung erwidern, damit sie fühle, wie viel schärfer, als ein Schlangengiß es ist, ein undantbares Kind zu haben! — Hinweg! hinweg!
(Geht ab.)

Albanien. Nun, ihr Götter, die wir anbeten, woher kommt das?

Gonerill. Bekümmre dich nicht um die Ursache davon; sondern laß seine Grillen den Lauf nehmen, den ihnen der Wahnmwiz vorschreibt.

(Lear kommt zurück.)

Lear. Was? funfzig von meinen Leuten auf einmal fortgejagt? In vierzehn Tagen?

Albanien. Was ist denn, Mylord?

Lear. Ich will dir's sagen — Leben und Tod!
(zu Gonerill) Ich schäme mich, daß du Macht genug hast, meine Mannheit so zu erschüttern! — Daß doch diese heißen Thränen, die mit Gewalt aus meinen Augen brechen, durch dich mir ausgepreßt wurden! — Verderben über dich! Daß die unheilbaren Wunden eines väterlichen Fluchs jedes Gefühl, das an dir ist, durchdringen! — Alte, thörichte Augen, weint ihr wieder über diesen Vorfall, so will ich euch ausreißen, und wegwerfen, um mit dem Wasser, das ihr verliert, Leim anzufeuchten. Ha! ist es so weit gekommen? So sey es denn! Ich hab' eine andre Tochter, die ganz gewiß zärtlich und hülfreich ist; wenn sie dieß von dir hört, wird sie mit ihren Nägeln dein Wolfsgesicht zerfleischen! Du sollst erfahren, daß ich die Gestalt wieder annehmen werde, die ich, deiner Meynung nach, auf ewig abgelegt habe; das sollst du erfahren, ich verschre dir's!

(Lear und Gefolge gehn ab.)

Gonerill. Habt Ihrs gehört, Mylord?

Albanien. Bey aller der Liebe, Gonerill, die

ich zu dir trage, kann ich doch nicht so partheyisch seyn ==

Gonerill. Ich bitt' Euch, seyd ruhig — He! Oswald! holla! — (Zu dem Narren.) Du, mehr Schurke als Narr, deinem Herrn nach!

Narr. Gebatter Lear, Gebatter Lear, warte, nimm den Narren mit dir!

Ein Fuchs, den man gefangen,
Und solch eine Tochter, wie du,
Verdienen beyde, zu hangen;
Ich gebe gern die Kappe mein
Für einen Strick dazu —
Der Narr folgt hinter drein.

(Geht ab.)

Gonerill. Der Mann hatte sehr viel Ueberlegung! — Hundert Ritter! Das wäre sehr klug und sicher gethan, ihn immer hundert Ritter in Bereitschaft halten zu lassen! — Freylich, damit er bey jedem Traume, jeder Grille, jedem Einfall, jeder Beschwerde und Verdriesslichkeit, seinen Abergwitz durch ihre Macht schützen, und unser Leben in seinen Händen haben könnte! — Holla! Oswald!

Albanien. Vielleicht machst du dir zu viel Bedenklichkeit.

Gonerill. Besser, als zu viel Zutrauen haben. Immerhin laß mich die Kränkungen, die ich fürchte, aus dem Wege räumen, und nicht immer in Furcht leben, gekränkt zu werden. Ich kenne sein Herz; ich habe meiner Schwester geschrieben, was er sich geäußert hat. Unterhält sie ihn und seine

Hundert Ritter, da ich ihr die Beschwerlichkeit davon vorgestellt habe — Holla, Oswald! (Der Haushofmeister kömmt.) Habt ihr den Brief an meine Schwester geschrieben?

Haushofmeister. Ja, gnädige Frau.

Gonerill. Nehmt einige Leute mit, und seht Euch gleich zu Pferde; meldet ihr umständlich alle meine Besorgnisse, und seht selbst solche Gründe hinzu, wodurch alles noch mehr Gewicht erhält. Geht fort, und beschleunigt Eure Wiederkunft. (Der Haushofmeister geht ab.) — Nein, nein, Mylord, ob ich gleich Eure linde Denkungsart und Aufführung nicht tadeln will, so macht man Euch doch, wenn ichs sagen darf, mehr Vorwürfe über Mangel an Klugheit, als man Euch Eurer schädlichen Gelindigkeit wegen rühmt.

Albanien. Wie weit Eure Augen ins Verborgne dringen, weiß ich nicht; aber wenn wir etwas besser haben wollen, verderben wir oft darüber das Gute.

Gonerill. Nun, also — —

Albanien. Schon gut; der Ausgang wirds lehren.

(Sie gehn ab.)

Fünfter Austritt.

Ein Vorhof vor des Herzogs von Albanien Pallast.

Lear, Kent, Ritter, und Narr.

Lear. Geht Ihr mit diesen Briefen nach Glo'ster voraus. Sagt meiner Tochter von allem, was Ihr wißt, nichts weiter, als was sie Euch bey Le-

sung des Briefes fragen wird. Wenn ihr nicht sehr eifertig seyd, so werd' ich noch vor Euch dort seyn.*)

Kent. Ich will nicht eher schlafen, Mylord, bis ich Euren Brief bestellt habe.

(Geht ab.)

Narr. Wenn man sein Gehirn in den Fußsohlen hätte, wär' es da nicht in Gefahr, Schwielen zu bekommen?

Lear. Freylich, Bursche.

Narr. Nun so bitt' ich dich, sey gutes Muths; dein Verstand wird nie die Schuhe austreten dürfen.

Lear. Ha, ha, ha!

Narr. Sollst sehen, deine andre Tochter wird dir freundlich begegnen; denn ob sie gleich dieser hier so ähnlich sieht, wie ein Holzapfel einem rechten Apfel, so weiß ich doch wohl, was ich weiß.

Lear. Und was weißt du denn?

Narr. Sie hat mit dieser einen eben so gleichen Geschmack, als ein Holzapfel mit dem andern. Kannst du mir sagen, warum man die Nase mit den im Gesicht hat?

Lear. Nein.

Narr. Je nun, damit man an jeder Seite der Nase sein Auge brauche; damit man das ansehen könne, was man nicht riechen kann.

Lear. (für sich) Ich that ihr Unrecht **) —

*) Er scheint zu seiner Tochter zu wollen; allein man sieht in der Folge, daß er nach dem Hause von Glo'ster geht. Johnson.

**) Er denkt für sich an Cordelia. Johnson.

Narr. Kannst du mir sagen, wie eine Auster ihre Schale macht?

Lear. Nein.

Narr. Ich auch nicht; aber ich kann sagen, warum eine Schnecke ein Haus hat.

Lear. Warum denn?

Narr. Je nun, um ihren Kopf hinein zu stecken; nicht, um es an ihre Töchter zu verschenken, und ihre Hörner ohne Decke zu lassen.

Lear. Ich will meine Natur vergessen — Ein so gütiger Vater! — Sind meine Pferde da?

Narr. Deine Esel sind hingegangen, um sie zu hohlen. Die Ursache, warum das Siebengestirn nicht mehr als sieben Sterne hat, ist eine artige Ursache.

Lear. Weil es nicht acht sind.

Narr. Wahrhaftig, getroffen! Du würdest einen guten Narren abgeben.

Lear. Mir das mit Gewalt wieder zu nehmen!*) — Du ungeheurer Undank!

Narr. Wärest du mein Narr, Gebatter, so ließ ich dich prügeln, weil du vor der Zeit alt worden bist.

Lear. Wie so?

Narr. Du hättest nicht eher alt werden sollen, bis du flug gewesen wärest.

Lear. O! laß mich nicht wahnwitzig werden, nicht wahnwitzig, gutiger Himmel! Erhalte mich bey gelaßnem Muth; wahnwitzig war' ich nicht

*) Was ihm nämlich seine Tochter vorhin gutwillig gegeben hatte. Steevens.

gern. (Es kommt ein Ritter) Nun? sind die Pferde fertig?

Ritter. Ja, Mylord.

Lear. Komm, Bursche.

Narr. Die tho Jungfer ist, und meines Weg-
gehns lacht,

Soll nicht lang' Jungfer seyn, wird mir nichts
kurz gemacht.

(Geht ab.)

Zweiter Aufzug.

Erster Auftritt.

Ein Schloß des Grafen von Glo'ster.

Edmund und Kuran, von verschiedenen Seiten.

Edmund. Gott grüß dich, Kuran.

Kuran. Euch auch, junger Herr. Ich bin bey
Eurem Vater gewesen, und hab ihm gemeldet, daß
der Herzog von Cornwall und Regan, seine Ge-
mahlinn, diesen Abend hier bey ihm eintreffen werden.

Edmund. Wie kömmt das?

Kuran. Ja, das weiß ich nicht. Ihr habt doch
wohl gehört, was es Neues giebt; ich meyne, was
man einander ins Ohr raunt; denn bis ist finds
noch Heilichkeiten.

Edmund. Ich weiß nichts; sage mir doch, was
giebts denn?

(Fünftes Band.) B 6

Kornwall. Habt ihr nicht gehört, daß es vermuthlich zwischen den Herzogen von Kornwall und von Albanien Krieg geben wird?

Edmund. Kein Wort.

Kuran. So werdet Ihr wohl bald davon hören. Lebt wohl indeß.

(Geht ab.)

Edmund. Der Herzog ist diesen Abend hier! — Desto besser! Unvergleichlich! Das webt sich von selbst mit Gewalt in mein Vorhaben ein! Mein Vater hat Wachen ausgestellt, um sich meines Bruders zu bemächtigen; und ich habe noch was sehr Bedenkliches vor, das ich zu Stande bringen muß — Geschwindigkeit und Glück komme mir zu statten! — Bruder, Ein Wort — komm herunter — holla! Bruder! — (Edgar kommt) Mein Vater paßt die auf; flieh diesen Ort; es ist verrathen, wo du dich versteckt hast; du kannst dir jetzt die Nacht zu Nutzen machen — Hast du nichts wider den Herzog von Kornwall gesprochen? Er kommt hieher; jetzt, diese Nacht, in grosser Eil, und Regan mit ihm. Hast du nicht wegen seiner Feindseligkeiten mit dem Herzog von Albanien gesprochen? Besinne dich.

Edgar. Ich weiß es ganz gewiß, kein Wort.

Edmund. Ich höre meinen Vater kommen — Bergieb mir; aus Verstellung muß ich meinen Degen auf dich ziehen — Zieh auch; thu, als ob du dich wehrest; halte dich jetzt gut — Weiche — komm meinem Vater zuvor — He! Licht! holla! — Flieh, Bruder! — Jackeln! Jackeln! — Nun, leb wohl.

(Edgar geht ab) — Etwas Blut, das an mir fließt, wird mir die Meynung erwecken, daß ich einen härtern Stand gehabt habe! (Er verwundet sich am Arm) Ich habe betrunke Leute gesehn, die mehr, als dieß, im Spaß gethan haben — Vater! Vater! — Halt! halt! — Ist denn Niemand da?

Glo'ster, und Bediente mit Säckeln.

Glo'ster. Nun, Edmund, wo ist der Bösewicht?

Edmund. Hier stand er im Finstern, sein bloßes Schwert in der Hand, und murmelte versuchte Zauberwörter *), um den Mond zu beschwören, seinem Vorhaben günstig zu seyn.

Glo'ster. Aber wo ist er denn?

Edmund. Seht nur, Mylord, ich blute.

Glo'ster. Wo ist der Bösewicht, Edmund?

Edmund. Dort hinaus floh er, Mylord. Als er sah, daß es nicht möglich war — —

Glo'ster. Auf! verfolg' ihn! — seß ihm nach! — Daß es unmöglich war? — Was denn?

Edmund. Mich zu Eurer Ermordung zu bereeden, Mylord. Ich stellte ihm vor, daß die rächenden Götter alle ihre Donnerkeile auf Vatermörder schiessen, und wie mannichfache und starke Verbindlichkeiten ein Kind gegen seinen Vater hat — Kurz, Mylord, da er sah, wie sehr ich mich seinem un-

*) Dieser Umstand mußte bey Glo'ster von guter Wirkung seyn, der nach dem, was zwischen ihm und seinem Sohn in einer der vorigen Scenen vorgien, in diesem Stücke sehr abergläubisch zu seyn scheint. Warburton.

verantwortlichen Vorhaben widersezte, fiel er mich mit größter Wuth an, da ich mich nichts weniger versah, und verwundete mich am Arm. Als er aber merkte, daß mein empörter Geist, kühn auf die Gerechtigkeit meiner Sache, sich seinem Angriff entgegen sezte, oder vielleicht durch den Lärmen erschreckt, den ich machte, floh er plötzlich davon.

Glo'ster. Er mag nur weit wegfliehen. Hier im Lande kann er nicht bleiben, ohne gefangen zu werden; und findet man ihn — Eile fort — Der edle Herzog, mein Gebieter, mein würdiges Oberhaupt und mein Beschüzer, kömmt diesen Abend. Unter seinem Namen werd' ichs bekannt machen lassen, daß derjenige, der ihn findet, und den meuchelmörderischen Buben zur Strafe einliefert, unsern Dank verdienen, und, wer ihn verbirgt, den Tod zum Lohn haben soll.

Edmund. Als ich ihn von seinem Vorhaben abrieth, und ihn so entschlossen fand, es ins Werk zu richten, drohte ich ihm zuletzt mit heftigen Reden, ihn zu entdecken. Du unvernünftiger Bastard, antwortete er mir, glaubst du denn, wenn ich wider dich zeugte, daß da irgend ein Zutrauen zu deiner Treue, Tugend, und Rechtschaffenheit deinen Worten Glauben verschaffen würde? Nein, was ich leugnete — und dieß würd' ich leugnen, könntest du auch meine eigne Handschrift aufweisen — das würd' ich alles für dein Anstiften, deine List und verdammte Ränke ausgeben. Und du müßtest einen Dummkopf aus der Welt machen, wenn sie nicht

dächte, die Vortheile, die du von meinem Tode hofftest, wären dir starke und mächtige Spornen, ihn zu suchen.

(Man hört Trompeten.)

Gloster. O! des außerordentlichen, verhärteten Bösewichts! Er wollte also seinen Brief ableugnen, sagte er? — Nein, ich bin sein Vater nicht! — Höre, des Herzogs Trompeten! Ich weiß nicht, warum er kommt — Alle Häfen will ich sperren; der Bösewicht soll mir nicht entinnen — Das muß mir der Herzog bewilligen — Auch will ich sein Bildniß weit und breit umher schicken, damit das ganze Königreich ihn gehörig kennen lerne; und dann will ich schon auf Mittel denken, dich, mein treuer und wahrer Sohn, zum Erben meines Landes einzusetzen.

Kornwall, Regan, und Gefolge.

Kornwall. Wie gehts, mein edler Freund? Seitdem ich hier angekommen bin — und das ist eben ist erst — hab' ich seltsame Neuigkeiten gehört.

Regan. Wenn sie wahr sind, so ist keine Rache hinlänglich, den Uebelthäter zu verfolgen. Wie befindet sich Mylord?

Gloster. O! gnädige Frau, mein altes Herz ist zerrissen! ist zerrissen!

Regan. Wie? meines Vaters Pathe trachtete Euch nach dem Leben? Er, dem mein Vater den Namen gab? Euer Edgar?

Glo'ster. O! gnädige Frau, gnädige Frau, meine Beschämung hatt' es gern verborgen gehalten.

Regan. War er nicht ein Gesellschafter von den liederlichen Rittern, die meinen Vater bedienen?

Glo'ster. Ich weiß es nicht, gnädige Frau — Es ist zu arg! zu arg!

Edmund. Ja, gnädige Frau, er war von dem Gelichter.

Regan. Kein Wunder also, daß er so böse gesinnt war. Sie sind es, die ihn zur Ermordung seines alten Vaters aufgehetzt haben, um seine Einkünfte mit ihm verprassen zu können. Erst diesen Abend hab' ich durch meine Schwester genaue Nachrichten von ihnen erhalten; und das mit solchen Warnungen, daß ich nicht zu Hause seyn will, wenn sie kommen, um sich dort bey mir aufzuhalten.

Kornwall. Ich auch nicht; das versichre ich dir, Regan — Edmund, ich höre, du hast deinem Vater einen grossen Beweis deiner kindlichen Liebe gegeben.

Edmund. Das war meine Pflicht, Mylord.

Glo'ster. Er entdeckte seine böshaftern Anschläge, und bekam diese Wunde von ihm, die Ihr hier seht, da er sich bemühen wollte, ihn zu ergreifen.

Kornwall. Setzt man ihm nach?

Glo'ster. Ja, mein theurer Lord.

Kornwall. Wird er ertappt, so soll Niemand mehr Ursache haben, sich vor seiner Bosheit zu fürchten. Bedient Euch hievon aller meiner Gewalt nach eigenem Gefallen — Und du, Edmund, dessen Tugend

und kindliche Treue sich in diesem Falle so sehr rühmlich bewiesen hat, du sollst der Unfrige seyn. Leute von so zuverlässiger Denkart brauch' ich am allermeisten. Du bist der Meinige.

Edmund. Zum wenigsten, Mylord, werd' ich ich Euch treulich dienen.

Glo'ster. Ich dank' Euch seinetwegen, Mylord.

Kornwall. Ihr wißt nicht, warum wir Euch diesen Besuch machen —

Regan. Zu so ungelegner Zeit, und bey finst'rer Nacht — Es sind ganz erhebliche Veranlassungen, edler Glo'ster, wobey wir Eures guten Rath's bedürfen. Unser Vater und uns're Schwester haben uns beyde über Zwistigkeiten geschrieben, die ich ausser Hause zu beantworten am dienlichsten fand; die verschiednen Boten erwarten von hier aus ihre Abfertigung. Ihr, unser guter alter Freund, befördert uns're Beruhigung, und ertheilt Euren sehr nöthigen Rath zu unsern Angelegenheiten, die eine augenblickliche Besorgung erfordern.

Glo'ster. Ich bin zu Euren Diensten, gnädige Frau. Ihr beyde seyd mir sehr willkommen.

(Sie gehn ab.)

Zweyter Auftritt.

Kent und der Haushofmeister, von verschiednen Seiten.

Haushofmeister. Guten Abend, Freund. Bist du hier vom Hause?

Kent. Ja.

Baushofmeister. Wo können wir unsre Pferde unterbringen?

Kent. Im Morast.

Baushofmeister. Sey so gut, und sage mirs, wenn du mich lieb hast.

Kent. Ich habe dich nicht lieb.

Baushofmeister. So frag' ich auch nichts nach dir.

Kent. Hätt' ich dich auf Lipsbury's †) Weide, so wolt ich dich lehren, nach mir zu fragen.

Baushofmeister. Warum begegnest du mir so? Ich kenne dich ja nicht.

Kent. Ich kenne dich, Freund.

Baushofmeister. Wofür erkennst du mich denn?

Kent. Für einen Schurken, einen Schlingel, einen Tellerlecker, einen niederträchtigen, stolzen, schalen, bettelhaften, mit zweymal abgelegten Kleidern behangnen, *) hundertpfündigen **), schmutzigen, lumpichten Schurken; für einen feigherzigen, zankfüchtigen Schurken; für einen liederlichen, spiegelgaffenden, überdienstfertigen, eiteln Buben; für einen Schuft, der kaum Einen einzigen Koffer im Vermögen hat; für einen, der gern ein Kuppler

†) Vermuthlich ist dieß ein verderbter Name eines Orts, den die Ausleger nicht anzugeben wissen, und der gewisse Vorrechte und Freyheiten hatte.

*) Farmer alaubt, man müsse für three-suited lesen: third-suited, der ein Kleid zum drittenmal trägt.

**) d. i. Der nur hundert Pfund Sterling im Vermögen hat.

wird, wenn er einem damit dienen kann, und der nichts weiter ist, als ein Gemengsel von einem Spitzbuben, einem Bettler, einer Memme, und einem Kuppler, und der Sohn und Erbe einer unächten Bege; für einen den ich prügeln will, bis du heulst und schreist, wofern du nur die kleinste Sylbe dieser deiner Ehrentitel leugnest.

Haushofmeister. Was bist du denn für ein abschaulicher Kerl, daß du auf einen schimpfst, den du so wenig kennst, als er dich kennt?

Kent. Und was für ein unverschämter Bube bist du, daß du thust, als kenntest du mich nicht? Ist es schon zwei Tage, als ich dir ein Bein unterschlug, und dich vor des Königs Augen durchblaute? Zieh vom Leder, du Schurke; ist es gleich Nacht, so scheint doch der Mond; ich will machen, daß er durch dich hindurch scheinen soll. Du gemeiner, schlechter Kerl, zieh vom Leder!

(Er zieht seinen Degen.)

Haushofmeister. Fort! ich habe nichts mit dir zu schaffen.

Kent. Zieh, du Hollunke! Du bringst hier Briefe wider den König, und nimmst der Marionette Eitelkeit *) Parthen wider den König, ihren Vater. Zieh, du Schurke, oder ich will dir die Schenkel dergestalt durchpeitschen — Zieh, du Schlingel! — Komm her!

*) Eine Anspielung auf die allegorischen Faschnachtsspiele in England, worin die Eitelkeit, die Gottlosigkeit, und andre Laster als Personen auftraten. Johnson.

Zaushofmeister. Hülfe! holla! Mord! Hülfe!

Kent. Wehre dich, du Bube; steh, du Schurke; steh, du gezielter Schlingel, wehre dich!

Zaushofmeister. Holla! Hülfe! Mord! Mord!

Edmund, Kornwall, Regan, Glo'ster, und Bediente.

Edmund. Was giebt's hier? Was habt ihr vor? — Aus einander!

Kent. Kommt her, junger Herr, wenn Ihr Lust habt; kommt, ich will Euch zurechte setzen; kommt her, gnädiger Junker!

Glo'ster. Waffen? — Degen? — Was geht hier vor?

Kornwall. Haltet Frieden, wenn euch euer Leben lieb ist! Wer noch einmal zusößt, ist des Todes. Was habt ihr denn?

Regan. Es sind die Abgeschiedten von unsrer Schwester und vom König.

Kornwall. Was ist euer Zwist? Redet!

Zaushofmeister. Ich kann kaum zu Athem kommen, Mylord.

Kent. Kein Wunder; du hast deiner Tapferkeit so viel zugemuthet; du feigherziger Bube du! Die Natur hat kein Theil an dir; dich hat ein Schneider gemacht.

Kornwall. Du bist ein närrischer Kerl; ein Schneider sollt' einen Menschen machen?

Kent. Ja, Mylord, ein Schneider. Ein Steinmetz oder ein Mahler hätten ihn nicht so schlecht ma-

chen können, wär' er auch nur zwei Stunden in der Arbeit gewesen.

Kornwall. Sage nur, worüber kamt ihr an einander?

Haushofmeister. Dieser alte Bösewicht, Mylord, dessen Leben ich aus Achtung gegen seinen grauen Bart geschont habe —

Kent. Du verfluchtes Zet! Du unnützer Buchstab!*) — Mylord, wenn Ihr mirs erlaubt, so will ich diesen ungefichteten Galgenschwengel in einem Morser zersprengen, und die Wand eines Abtritts mit ihm anstreichen. Du meinen grauen Bart schonen? Du Bachstelze du!

Kornwall. Halt, Kerl! — Du unverschämter Schurke, weißt du nicht, was Ehrerbietung ist?

Kent. Ja, Mylord; aber der Zorn hat ein Vorrecht.

Kornwall. Worüber bist du denn zornig?

Kent. Daß solch ein Bube, wie dieser hier, einen Degen tragen darf, der keinen ehrlichen Blutstropfen im Leibe hat! Solche gleisnerische Schurken nagen oft, gleich den Ragen, die heiligen Bande der Verwandtschaft entzwey, die zu fest geknüpft sind, um aufgelöst zu werden; schmeicheln jeder Leidenschaft, die sich im Gemüth ihrer Herren empört,

*) Ein damals gewöhnliches Schimpfwort. Der Zusatz, unnützer Buchstab, ist aus den Sprachlehren damaliger Zeit entlehnt. In der einen von Mulcaster, heißt es: „Z kömmt in unsrer Sprache nur selten vor; S ist sein Generallieutenant geworden; u. s. f.“ Särmer.

schütten Del ins Feuer, und Schnee in ihren Kastsinn, verneinen, bejahen, und drehen ihren Eisvogelschnabel *) nach jedem veränderlichen Lüftchen ihrer Gebieter; wissen, gleich Hunden, nichts weiter, als nachzulaufen. Daß die Pest Euer epileptisches Gesicht treffe! Lächelt Ihr zu dem, was ich sage, als wär' ich ein Narr? Ihr Gänse, hätt' ich euch auf Sarum's Ebene, ich wollt' euch schnatierend nach Camelot **) zu Hause treiben.

Kornwall. Bist du verrückt, alter Kerl?

Glo'ster. Wie kamt ihr an einander? Sagt uns das.

Kent. Es giebt keine stärkere Antipathie in der ganzen Natur, als ich gegen solch einen Schurken habe.

Kornwall. Warum nennst du ihn einen Schurken? Was hat er dir gethan?

Kent. Ich kann seine Miene nicht leiden.

Kornwall. Vielleicht die meinige, und seine und ihre auch nicht!

Kent. Herr, es ist nun einmal meine Art, aufrichtig zu seyn. Ich habe schon in meinem Leben beßre Gesichter gesehn, als auf irgend einer Schultersitzen, die ich diesen Augenblick vor mir habe.

*) Nach der gemeinen Meinung, daß der Eisvogel seinen Schnabel, wenn man ihn daran aufhängt, nach dem Winde dreht. Steevens.

**) In Somersetshire, nicht weit von Camelot, sind viele morastige Gegenden, und es giebt da eine Menge

Kornwall. Das ist ein Kerl, den man irgend einmal seiner Plumpheit wegen gelobt hat, und der nun immer unverschämt und grob thut, und ganz anders sich beträgt, als er im Grunde gesinnt ist. Er kann nicht schmeicheln, das kann er nicht! Er ist ein ehrlicher, aufrichtiger Mann; er muß die Wahrheit sagen. Will man es so hinnehmen, gut; wo nicht, so ist er aufrichtig. Ich kenne diese Art von Spitzbuben, die hinter diese Aufrichtigkeit mehr Arglist und böse Absichten verbergen, als zwanzig nährliche, sich krümmende Hofschrannen, die ihre Dienstbezeugungen gern, so viel möglich, ausdehnen.

Kent. Mylord, in vollem Ernst, nach der lautersten Wahrheit, und mit der Genehmigung Eures grossen Ansehens, dessen Einfluß, gleich dem Hauptschmuck von stralendem Feuer auf des funkelnden Phöbus Stern = =

Kornwall. Was soll das Gewäsche?

Kent. Ich will nur meine gewöhnliche Sprache fahren lassen, die Euch so sehr mißfällt. Ich weiß, Mylord, ich bin kein Schmeichler. Wer Euch mit einer offenerzigen Sprache betrog, war ein offenerziger Schurke; und das will ich, meines Theils, nicht seyn, wenn ich auch Euren Unwillen dergestalt besänftigen könnte, daß Ihr mich bätet, es zu seyn.

Kornwall. (zum Haushofmeister) Was habt Ihr ihm denn zu Leide gethan?

Gänse; daher auch viele andre Dörter von dort mit Schreibspulen und Bettfedern versehen werden. Hamlet.

Saushofmeister. Nicht das geringste. Es gesiel neulich dem Könige, seinem Herrn, mich eines Mißverständes wegen zu schlagen; sogleich nahm er sich der Sache an, um seinem Herrn bey seinem Unwillen zu schmeicheln, schlug mir ein Bein unter, verspottete und beschimpfte mich, da ich zu Boden lag, gab sich dabey die Miene eines grossen, vornehmen Mannes, erhielt Lobsprüche von dem König, daß er den Angriff, der von selbst schon ohnmächtig war; und noch übermüthig wegen dieser furchtbaren That, zog er hier wieder den Degen auf mich.

Kent. Dergleichen Schlingel und feige Memmen, sprechen doch immer so groß, als ob Nar, gegen sie gerechnet, ein Narr wäre.

Kornwall. Bringt die Fußblöcke her — Du starrköpfiger alter Schurke, du unehrerbietiger Prahlser, wir wollen dich lehren — —

Kent. Herr, ich bin zu alt zum lernen. Laßt für mich keine Fußblöcke bringen; ich bin im Dienste des Königs, der mich in seinen Geschäften an Euch abgeschickt hat. Ihr würdet wenig Ehrerbietung und einen zu verwegnen Troß gegen die Würde und Person meines Herrn verrathen, wenn Ihr seinen Abgeordneten in den Stock legtet.

Kornwall. Hohlt die Fußblöcke her! — So wahr ich Ehr' und Leben habe, er soll bis Mittag drinnen sitzen.

Regan. Bis Mittag? Bis auf die Nacht, Mylord, und die ganze Nacht dazu.

Kent. Ey, gnädige Frau, wenn ich Eures Vaters Hund wäre, könntet Ihr mir so nicht be-
gegnen.

Regan. Weil du kein Spitzbube *) bist, Freund,
begegn' ich dir so.

(Man bringt die Fußblöcke.)

Kornwall. Das ist Einer von dem saubern Ge-
sindel, wovon unsre Schwester schreibt. Kommt,
bringt die Fußblöcke her.

Glo'ster. Ich bitt' Euch, Mylord, thut das
nicht. Sein Vergehen ist groß; und der gute Kö-
nig, sein Herr, wird ihn dafür bestrafen. Die nie-
drige Art von Züchtigung, die Ihr ihm bestimmt,
gehört nur für die schlechtesten und geringsten Uebel-
thäter wegen Missethaten und andern gemeinen Un-
sugs. Der König muß es übel nehmen, wenn er
in seinen Abgeschickten so schlecht geachtet würde,
und man ihn auf diese Art bestrafe.

Kornwall. Das will ich schon verantworten.

Regan. Meine Schwester muß es noch weit
mehr übel nehmen, daß einer von ihren Leuten we-
gen Außerachtung ihrer Befehle so gemißhandelt und
angefallen wird — Legt ihm die Blöcke an die Füße!
(Kent wird in den Stof gelegt.) Kommt, Mylord, wir
wollen gehn.

(Regan und Kornwall gehn ab.)

Glo'ster. Ich bedaure dich, guter Freund. Es
ist des Herzogs Wille, der in seiner Denkart,

*) Ahermals der Doppelsinn des Worts Knave, welches ei-
nen Bedienten und einen Schurken bedeuten kann.

wie aller Welt bekannt ist, sich nicht Einhalt thun läßt. Ich will für dich bitten.

Kent. O! thut das nicht, Mylord. Ich habe lange gewacht und gereiset; zum Theil kann ich die Zeit verschlafen, und in der übrigen Zeit will ich pfeifen. Eines ehrlichen Mannes Glück kann wol einmal stolpern. Ich wünsch' Euch einen guten Morgen.

Glo'ster. Der Herzog thut nicht recht daran. es wird übel aufgenommen werden.

(Geht ab.)

Kent. Guter König, du mußt ißt das alte Sprüchwort wahr machen; aus des Himmels Segen kommst du in die warme Sonne. *) (Indem er zum Mond hinauf sieht) Komm näher, du Leuchte für diese Unterwelt, damit ich bey deinen hülfreichen Strahlen diesen Brief durchlesen könne! Niemand sieht fast mehr Wunder, als der Elende — (Indem er den Brief liest) Ich weiß, er ist von Cordelia, die zum Glück von meinen verdunkelten Umständen Nachricht bekommen hat, und hier schreibt, daß sie schon Gelegenheit finden wird, mir aus diesem schrecklichen Zustande zu helfen, und allen Verlust wieder

*) Zimmer bemerkt, daß man dieß Sprüchwort von denen, zu brauchen pflegt, die von Haus und Hof vertrieben, und der freien Luft Preis gegeben sind. Vielleicht brauchte man es zuerst von Leuten, die aus einem Hospital oder einem Armenhause entlassen wurden, dergleichen es ehemals sehr viele für Reisende gab. Auf die Namen dieser Häuser könnte des Himmels Segen vielleicht eine Anspielung seyn. Johnson.

zu ersetzen. Ganz müde und überwacht, bedient euch, ihr schweren Augen, des Vortheils, diesen schandvollen Aufenthalt nicht zu sehen. Gute Nacht, Glück; lächle noch einmal; drehe dein Rad!

(Er schläft ein.)

Dritter Auftritt.

Eine Gegend auf der Heide.

Edgar allein.

Edgar. Ich habe gehört, daß man einen Preis auf meinen Kopf ausgerufen hat, und bin durch die glückliche Höhlung eines Baums von der Nachsetzung gerettet. Kein Seehafen ist frey; kein Ort, wo nicht Wachen und ungewöhnliche Aufmerksamkeit darauf lauern, mich zu ergreifen. So lang' ich noch entkommen kann, will ich mein Leben retten, und bin Willens die niedrigste und armseligste Gestalt anzunehmen, wodurch nur jemals die Dürftigkeit den Menschen demüthigte, und ihn bis zum Vieh hinabsetzte. Mein Gesicht will ich mit Schmutz entstellen; meine Lenden mit Binden umwickeln, mein Haar in Knoten schlingen, und mit offner Blöße den Binden und den Verfolgungen des Wetters Troz bieten. Ich habe hier im Lande ein Muster und Vorbild an den Tollhausbettlern, die mit heulender Stimme in ihre abgestorbne, gefühllose Arme Nadeln, hölzerne Pfriemen, Nägel und Rosmarinzweige schlagen, und in diesem gräßlichen Auf-

(Fünftes Band.)

C c

zuge vor kleinen Meyerhöfen , armen Bauerhütten ,
Schaafhürden und Mühlen , bald mit mondsuchti-
gen Flüchen , bald mit Gebetern , der Mildthätig-
keit der Leute Gewalt anthun. Armer Turlugud ! *)
Armer Thomä ! Das ist doch immer etwas ; als Ed-
gar. bin ich nichts.

(Geht ab.)

Vierter Auftritt.

Abermals des Grafen von Glo'ster Schloß. **)

Lear , der Narr , und ein Ritter.

Lear. Das ist sonderbar , daß sie so vom Hause

*) Die verderbte Aussprache von Turlupin. Es gab näm-
lich im vierzehnten Jahrhundert eine neue Art von Zigeu-
nern , Turlupine genannt , eine Bruderschaft von nack-
ten Bettlern , die in Europa auf und ab liefen. Dem un-
geachtet hat die Römische Kirche sie mit dem Kerkernamen
beehrt , und wirklich einige von ihnen zu Paris verbrannt.
Indeß sieht man die Beschaffenheit ihrer Religion aus Ge-
nebrard's Nachricht von ihnen : Turelupini Cynicorum
seclam fuscitantes , de nuditate pudendorum & publico
coitu. Offenbar nichts anders , als eine Bande von Toll-
hausbettlern. Warburton.

**) Die Ursache , warum Lear hieherkömmt , ist nicht deut-
lich anagegeben. Im vorigen Akt schickt er einen Brief an
Glo'ster , dessen Inhalt aber gar nicht erwähnt wird. Viel-
leicht wollte er Glo'ster unterdeß besuchen , daß Korn-
wall und Regan zu seiner Aufnahme Anstalt machten.
Johnson.

abreißen , und mir meinen Boten nicht zurück schicken. *)

Ritter. Wie ich gehört habe, waren sie den Abend vorher noch nicht willens , diese Reise zu machen.

Kent. Heil dir , mein edler König !

Lear. Ha ! machst du dir mit dieser schmähtlichen Strafe einen Zeitvertreib ?

Glo'ster. Nein, Mylord.

Narr. Ha ! ha ! er trägt grausame **) Kniebänder. Pferde bindet man beim Kopfe , Hund und Bären am Halse, Affen um die Lenden , und Menschen an den Beinen. Wenn einer gar zu lustig auf den Beinen ist , so trägt er hölzerne Strümpfe.

Lear. Wer hat sich so sehr in deinem Stande geirrt , daß er dich hieher gesetzt hat ?

Kent. Ein Er und eine Sie ; Euer Sohn und Eure Tochter.

Lear. Nein.

Kent. Ja.

Lear. Nein , sag' ich.

Kent. Ich sage , ja.

*) Hier , dünkt mich , sieht man die Ursache , warum Lear zu Glo'ster kommt. Er hat seine Tochter und ihren Gemahl nicht angetroffen ; er hat ihre Abreise hieher erfahren , und kommt nun , sie hier aufzusuchen.

**) Nach Steevens's Vermuthung ein Wortspiel mit *cruel* , grausam , und *crewel* , eine gröbere Art Wolle , woraus Strümpfe , Hüten , und dergleichen gemacht werden.

Lear. Beym Jupiter schwör' ich, nein!

Kent. Bey Juno schwör' ich, ja!

Lear. Das hätten sie sich nicht unterstanden; das konnten, das würden sie gewiß nicht thun; das ist ärger, als ein Mord, die Ehrfurcht gegen mich so gewaltsam zu verletzen! Sage mir, so schnell als möglich, wodurch du eine solche Begegnung verdienst, oder was sie dazu bringen konnte, dich so zu mißhandeln, da du von uns kamst?

Kent. Mylord, als ich Ihnen in ihrem Hause Eure Briefe überbrachte, kam schon, eh ich noch von dem Orte, wo ich ehrerbietig kniete, aufgestanden war, ein schnaufender Bote an, der ganz voller Schweiß und halb athemlos einen Gruß von Gonerill, seiner Gebieterinn, hervor brachte, und Briefe brachte, die sogleich, ohne auf die meinigen zu achten, durchlesen wurden. Sobald sie wußten, was darin stand, ließen sie ihre Leute aufbieten, nahmen sogleich Pferde, befahlen mir, ihnen zu folgen, und zu warten, bis es ihnen gelegen seyn würde, mir zu antworten, und sahn mich ganz kaltsinnig an. Da ich nun hier den andern Boten antraf, dessen Bewillkommung, wie ich wohl merkte, die meinige vergiftet hatte, und sah, daß es eben der Kerl war, der sich neulich so unverschämt gegen Eure Majestät betrug, so zog ich, weil ich mich eben mehr tapfer als klug fühlte, den Degen auf ihn. Er brachte mit lautem und zaghaftem Geschrey das ganze Haus in Bewegung; und Euer Sohn und

Eure Tochter fanden dieß Vergehen der Schmach würdig, die ich hier dafür erdulde.

Narr. Der Winter ist nicht vorbei, wenn die wilden Gänse noch nach der Seite her fliegen! *)

Väter, die in Lumpen gehen,
Machen ihre Kinder blind,
Die zu gerne Väter sehen,
Die mit Gold beladen sind.
Fortuna schließt die Armen aus,
Und öffnet Reichen nur ihr Haus.

Du wirst noch recht viel Herzleid an deinen Töchtern erleben. **)

Lear. O! wie schwillt diese Mutter zu meinem Herzen auf! — *Hysterica passio!* — Hinunter mit dir, du empor klimmender Gram! dein Element ist unten — Wo ist diese Tochter?

Kent. Bey dem Grafen, Mylord, hier drinnen.

Lear. Folgt mir nicht; wartet hier.

(Geht ab.)

Ritter. Habt Ihr sonst nichts verbrochen, als was Ihr da gesagt habt?

Kent. Nichts. Wie kömmt denn, daß der König mit so kleinem Gefolge kömmt?

Narr. Wenn du für diese Frage in den Stoc gelegt wärest, hättest du es wohl verdient.

Kent. Warum, Narr?

*) d. i. Wenn sie sich so aufführen, so hat des Königs Unruhe noch kein Ende. Johnson.

**) Abermals im Original das Wortspiel mit *dolours* und *dollars*.

Narr. Man muß dich zu einer Aneise in die Schule schicken, um zu lernen, daß man im Winter nicht arbeitet. Alle, die ihren Nasen folgen, werden von ihren Augen geleitet, die Blinden ausgenommen; und unter zwanzig Nasen ist nicht Eine, die den nicht röche, der stinkt. Wenn ein großes Rad eine Anhöhe herunter läuft, so halt es nicht auf, oder es bricht dir den Hals, wenn du dich dran hängst; das Grosse aber, was bergan läuft, laß dich hinter drein ziehen. Giebt ein weiser Mann dir einen bessern Rath, so gib mir meinen wieder zurück; ich möchte nicht gern, daß ihm Jemand anders folgte, als ein Schelm, weil ein Narr ihn giebt.

Wer nur, wenn er dir dient,
Auf Vortheil pflegt zu sehn,
Läuft gleich beym Regen fort,
Und läßt im Sturm dich stehn.
Jedoch ich bleib'; es bleibt der Narr,
Und läßt den Weisen ziehn;
Der Narr wird nicht ein Schelm; es wird
Der Schelm ein Narr im ziehn.

Kent. Wo hast du das gelernt, Narr?

Narr. Nicht im Stock, Narr.

Lear, und Glo'rier.

Lear. Sie wollen mich nicht sprechen? Sie sind krank? sie sind müde? sie haben die Nacht hindurch eine schwere Reise gehabt? Blosser Ausflucht! Be-

weise von Empörung und Abtrünnigkeit! Bring mir eine bessere Antwort.

Glo'ster. Mein theurer König, Ihr kennt die feurige Gemüthsart des Herzogs; wie unbeweglich und fest entschlossen er in seinem ganzen Betragen ist.

Lear. Rache! Pest! Tod! Verderben! — Feurig? — Was feurige Gemüthsart? Genug, Glo'ster, Glo'ster, ich will den Herzog von Kornwall und sein Weib sprechen.

Glo'ster. Nun ja, mein guter Lord, das hab' ich ihnen gesagt.

Lear. Ihnen gesagt? — Verstehst du mich, Freund?

Glo'ster. Ja, mein theurer König.

Lear. Der König will Kornwall sprechen; der theure Vater will seine Tochter sprechen; befiehlt ihr, zu gehorchen; hast du das ihnen gesagt? — Mein Blut und Leben! — Feurig? der feurige Herzog? Sage dem hitzigen Herzog, ich == (Glo'ster will gehn) Nein, noch nicht — Vielleicht ist er nicht wohl. Krankheit verabsäumt immer alle Pflichten, woran unsre Gesundheit gebunden ist; wir sind nicht mehr wir selbst, wenn die unterliegende Natur der Seele mit dem Körper zu leiden befiehlt. Ich will Geduld haben; ich war zu hastig und zufahrend, daß ich den Anfall einer Krankheit für den gesunden Menschen nahm — (Indem er Kent ins Auge bekommt) Erwünscht sey mein Zustand! — Warum muß der hier sitzen? — Dieß Verfahren überführt mich, daß diese ihre und des Herzogs Entfernung nur ein böser Kunst-

grif ist. Gebt mir meinen Diener los — Geh, sage dem Herzog und seinem Weibe, ich wolle sie sprechen; igt gleich; den Augenblick! — Heiß sie kommen und mich anhören, oder ich will vor ihrer Kammerthür die Trommel schlagen, bis sie ruft: Schlaft euch zu Tode!

Glo'ster. Ich wünschte, es wäre alles gut zwischen euch.

(Gelt ab.)

Lear. Weh mir, mein Herz, mein emporschwellendes Herz! — Aber hinunter mit dir!

Narr. Schrey ihm zu, Gebatter, wie die Küchenmagd den Aalen, die sie lebendig in die Pasete that. Sie schlug sie mit einem Stecken derb auf die Köpfe, und schrie: hinunter, ihr muthwilligen Thiere, hinunter! Es war ihr Bruder, der, aus lauter Gütigkeit gegen sein Pferd, Butter an sein Heu that.

Gonerill, Regan, Glo'ster, und Bediente.

Lear. Guten Morgen, ihr beyde!

Kornwall. Willkommen, Mylord.

(Kent wird losgemacht.)

Regan. Ich bin erfreut, Eure Hoheit zu sehen.

Lear. Ich denke, Regan, du bist es; ich weiß die Ursachen, warum ich das denke. Wärest du nicht erfreut darüber, so wollt' ich mich von deiner Mutter Grabe scheiden lassen, weil es eine Ehebrecherin in sich schlosse — (zu Kent) O! bist du frey? — Das ein andermal — Liebste Regan, deine Schwester

taugt nichts. Oh! Regan, sie hat die scharf nagende Undankbarkeit, gleich einem Geyer, hier an mein Herz gebunden *) — Ich kann kaum mit dir reden; du kannst nicht glauben, mit welcher verderbten Seele — — Oh! Regan! —

Regan. Ich bitt' Euch, Mylord, seyd ruhig. Ich bilde mir ein, Ihr wißt weniger, wie Ihr ihren Werth zu schätzen habt, als sie ihrer Pflicht vergessen könnte.

Lear. Wie? wie war das?

Regan. Ich kann nicht glauben, daß meine Schwester nur im geringsten ihre Schuldigkeit verfaumen sollte. Hat sie vielleicht den Schwelgereyen Eurer Leute Einhalt gethan, so geschah das aus solchen Ursachen, und in einer so heilsamen Absicht, daß sie vor allen Vorwürfen sicher seyn kann.

Lear. Meine Flüche über sie! —

Regan. O! Herr Vater, Ihr seyd alt; die Natur steht bey Euch auf der äußersten Gränze ihres Gebietes. Ihr solltet Euch durch einen Verstand leiten lassen, der über Eure Umstände besser zu urtheilen weiß, als ihr selbst. Darum bitt' ich Euch, kehrt zu meiner Schwester wieder zurück, Mylord, und sagt, Ihr habet ihr Unrecht gethan — —

Lear. Ich sie um Verzeihung bitten? — Bedenkst du auch, wie übel sich das schicken würde? Liebste Tochter, müßt' ich sagen, ich bekenne, daß

*) Eine Anspielung auf die Fabel von Prometheus. Warburton.

ich alt bin; das Alter hat wenig Bedürfnisse; (kniend)
auf meinen Knien bitt' ich, laß mir Kleider, Bette,
und Nahrung zukommen.

Regan. Lieber Vater, nichts mehr; das sind
unausstehliche Streiche. Kehrt zu meiner Schwester zurück.

Lear. Nimmermehr, Regan. Sie hat mich
um die Hälfte meines Gefolgs gebracht; hat mich
unfreundlich angesehen; hat mich mit ihrer Zunge,
recht wie eine Natter, ins Herz gestochen. Alle
gehaßte Rache des Himmels falle auf ihr undank-
bares Haupt! Trest ihre jungen Gebeine mit Läh-
mung, ihr ansteckenden Lüste! —

Kornwall. Psui, Mylord, psui!

Lear. Ihr behenden Blicke, schießt eure blenden-
den Flammen in ihre hochmüthigen Augen! Ver-
giftet ihre Schönheit, ihr aus Sümpfen gesogne
Nebel, von der mächtigen Sonne empor gezogen!
Fallt herab, und versengt ihren Stolz!

Regan. O! ihr gütigen Götter! — So wirst
du auch mich verwünschen, wenn der rasche Unmuth
dich anwandelt.

Lear. Nein Regan, dir werd' ich nie fluchen;
deine zärtlich fühlende Natur wird dich nicht in
Härtigkeit ausarten lassen; ihre Augen sind scharf;
aber die deinigen erquickten, und brennen nicht.
Du bist nicht fähig, mir mein Vergnügen zu miß-
gönnen, mein Gefolge zu vermindern, ein hastiges
Wort gleich übel auszulegen, mir meinen Unterhalt
zu schmählern, und am Ende vor meinem Einlaß

die Thüre zu verriegeln. Du kennst die Pflichten der Natur besser, das Band der Kindschaft, die Gesetze der guten Lebensart, und die Forderungen der Dankbarkeit. Du hast noch nicht vergessen, daß ich dir die Hälfte meines Königreichs geschenkt habe.

Regan. Lieber Vater kommt zur Sache — —

(Man hört Trompeten.)

Lear. Wer legte meinen Bedienten in den Stock?

(Der Haushofmeister kommt.)

Kornwall. Was ist das für eine Trompete?

Regan. Ohne Zweifel von meiner Schwester. Ihr Brief sagt, daß sie bald hier seyn werde. Ist deine Herzoginn schon da?

Lear. Das ist ein Sklave, dessen leicht erborgter Hochmuth auf der wankelmüthigen Gnade seiner Gebieterinn beruht. Hinweg, Schurke, aus meinem Gesicht!

Kornwall. Was soll das, Mylord?

Lear. Wer legte meinen Diener in den Stock? — Ich hoffe, Regan, du wußtest nichts davon —

(Gonerill kommt.) Wer kommt da? — O! ihr Himmel, wenn ihr alte Leute lieb habt, wenn eure sanfte Regierung den Gehorsam billigt, wenn ihr selbst alt seyd; so macht meine Sache zur euren! senket herab, und nehmt meine Parthey! — (zu Gonerill) Schämst du dich nicht, wenn du diesen grauen Bart kiehst? — O! Regan! kannst du sie bey der Hand nehmen?

Gonerill. Und warum nicht bey der Hand, Mylord? was hab' ich gesündigt? Nicht alles ist

Sünde, was Unbesonnenheit dafür hält, und Aberwitz so benennt.

Lear. O! mein Herz! du bist zu fest! Kannst du das noch aushalten? — Wie kam mein Bedienter in den Stock?

Kornwall. Ich ließ ihn hinein setzen, Mylord, obgleich seine unordentliche Aufführung eine noch schlimfsichere Begegnung verdient hätte.

Lear. Ihr? — Ihr thatet es?

Regan. Ich bitt' Euch, Vater, erkennt doch Eure Schwäche. Wenn Ihr bis zum Ablauf Eures Monats mit meiner Schwester wieder zurückkehren, bey ihr wohnen, und die Hälfte Eures Gefolgs abdanken wollt, so kommt hernach zu mir. Ich bin izt nicht zu Hause, und nicht so eingerichtet, daß ich Euch bey mir aufnehmen könnte.

Lear. Zu ihr zurückkehren, und funfzig Leute abdanken? Nein! lieber will ich alles Obdach ver schwören, lieber gegen die Anfälle der Luft kämpfen, und in Gesellschaft des Wolfs und der Eule leben, so hart mir auch Mangel und Noth seyn werden — Mit ihr zurückkehren? Nein! — Eben so leicht ließ ich mich bereden, vor dem Throne jenes feurigen Franzosen niederzuknien, der meine jüngste Tochter ohne Mitgift nahm, und gleich einem Waffenträger mir ein Gehalt auszubitten, um ein armes dienstbares Leben zu führen. — Mit ihr zurückkehren? Ueberrede mich lieber, ein Sklave und ein Karrngaul dieses abscheulichen Kerls zu seyn.
(auf den Haushofmeister zeigend)

Gonerill. Nach Eurer Belieben, mein Herr.

Lear. Ich bitte dich, Tochter, mache mich nicht verrückt. Ich will dich nicht beunruhigen, mein Kind; lebe wohl. Wir wollen nicht mehr zusammen kommen, einander nicht mehr sehen. Aber du bist doch mein Fleisch, mein Blut, meine Tochter; oder bist vielmehr ein Schaden in meinem Fleische, den ich wider Willen mein nennen muß; bist ein Geschwür, eine Pestbeule, ein aufgeschwollener Karfunkel in meinem vergifteten Blute. Doch, ich will dich nicht schelten. Die Beschämung mag dich treffen, wenn sie will; ich ruf' ihr nicht; ich bitte nicht den Donnerer, dich zu zerschmettern, und verklage dich nicht bey dem alles richtenden Jupiter. Mach' es wieder gut, so bald du kannst, begre dich nach deiner Bequemlichkeit. Ich kann Geduld haben, ich kann bey Regan bleiben; ich, und meine hundert Ritter.

Regan. Nicht so ganz, Mylord; ich hab' Euch ißt noch nicht erwartet, und bin nicht darauf eingerichtet, Euch gehörig zu empfangen. Gebt meiner Schwester Gehör. Denn Leute, die über eure Heftigkeit mit Vernunft urtheilen, werden bloß denken, Ihr seyd alt, und folglich — — Aber sie weiß, was sie thut.

Lear. Ist das gut gesprochen?

Regan. Ich wag' es zu behaupten, Mylord. Wie? fünfzig Begleiter, ist das nicht genug? Wo zu braucht Ihr mehr? oder wozu nur so viele? Beides Ueberlast und Gefahr machen eine so große

Anzahl nicht rathsam. Wie könnten so viele Leute in Einem Hause, unter zweyerley Befehl, mit einander einig seyn? Das ist schwer; das ist fast unmöglich.

Gonerill. Könntet ihr Euch nicht, Mylord, von den Leuten aufwarten lassen, die in ihren und meinen Diensten sind?

Regan. Warum das nicht, Mylord? Wenn sie dann etwas gegen Euch versähen, so könnten wir sie darüber zurechte weisen. Wenn ihr zu mir kommen wollt — denn ißt seh ich, wie bedenklich das ist — so bitt' ich Euch, nicht mehr als fünf und zwanzig mitzubringen. Denn mehreren werd' ich nicht Platz noch Versorgung geben.

Lear. Ich gab Euch alles! —

Regan. Und es war hohe Zeit, daß Ihr's gabt.

Lear. Machte euch zu meinen Beschützerinnen, meinen Verpflegerinnen, und bedang mir nur das einzige aus, so viel Gefolge zu behalten. Warum soll ich denn nun mit fünf und zwanzig zu euch kommen? Hast du das gesagt, Regan?

Regan. Und ich sag' es noch einmal, Mylord, ich werde nicht mehrere bey mir aufnehmen.

Lear. Diese gottlosen Geschöpfe sehen doch noch so ganz hübsch aus! Wenn andre noch gottloser sind, so ist es doch noch einigermaßen rühmlich, nicht der ärgste zu seyn — (Zu Gonerill) Ich will mit dir gehn; deine fünfzig sind doch noch einmal so viel, als fünf und zwanzig; und du liebst mich noch einmal so viel, als sie.

Gonerill. Hört doch, Mylord, wozu braucht ihr fünf und zwanzig, zehn, oder fünf, zum Gefolge in einem Hause, wo zweymal so viel den Befehl haben, Euch aufzuwarten?

Regan. Wozu braucht ihr nur einen einzigen?

Lear. O! vernünftige nicht über das, was man braucht; sonst haben die ärmsten Bettler bey ihrer größten Dürftigkeit noch Ueberfluß. Gesteh der Natur nicht mehr zu, als die Natur bedarf; so ist des Menschen Leben eben so wohlfeil, als des Viehes Leben. Du bist eine Dame; ist warme Kleidung schon Pracht, nun so bedarf die Natur nicht, was du bloß zur Pracht trägst, und was dich kaum warm hält. Aber was ich wirklich brauche — o Himmel! gib mir die Geduld! — Geduld brauch' ich! — Ihr seht mich hier, ihr Götter, einen armen alten Mann, vom Gram so niedergedrückt, wie vom Alter; in beyder Absicht elend! Wenn ihr es seht, die dieser Töchter Herzen wider ihren Vater empören; o! so treibt euer grausames Spiel nicht so weit, daß ich es zahm, wie ein Thor erdulde! Entzündet mich mit edelm Unwillen! O! laßt nicht weibische Waffen, Wassertropfen, meine männliche Wangen besrecken! — Nein, ihr unnatürlichen Unholde, ich will mich dergestalt an euch beyden rächen, daß alle Welt — — Ich will solche Dinge thun — was es seyn wird, weiß ich selbst noch nicht; aber die ganze Erde soll sich davor entsetzen. Ihr denkt, ich werde weinen? Nein, ich werde nicht weinen. Ursache genug hab' ich zum Weinen; aber ehe soll dieß Herz

in tausend Stücke brechen, eh ich weinen werde —
O! Narr, ich werde wahnsinnig werden.

(Lear, Glo'ster, Kent, und Narr, gehn ab.)

Kornwall. Wir wollen uns wegbegeben; es
kömmt ein Gewitter.

(Sturm und Gewitter.)

Regan. Dieß Haus ist klein; der alte Mann und
seine Leute können nicht gut unterkommen.

Gonerill. Es ist seine eigne Schuld, daß er
keine Ruhe hat; er mag die Folgen seiner Thorheit
fühlen.

Regan. Ihn für seine Person will ich herzlich
gern aufnehmen; aber nicht einen einzigen von sei-
nem Gefolge.

Gonerill. Das ist auch mein Vorsatz — Wo
ist der Graf von Glo'ster?

(Glo'ster kömmt zurück.)

Kornwall. Er ist dem Alten nachgegangen —
Da kömmt er wieder.

Glo'ster. Der König ist ganz außer sich.

Kornwall. Wo geht er hin?

Glo'ster. Er ruft: Zu Pferde! aber ich weiß
nicht, wo er hin will.

Kornwall. Das beste ist, ihm seinen Willen zu
lassen; er läßt sich ja nicht bedeuten.

Gonerill. Mylord, sucht ihn nicht zu bereden,
daß er bleibt.

Glo'ster. Aber die Nacht bricht ein, und die
Winde rauschen gewaltig; auf viele Meilen umher
ist kaum ein Gebüsch.

Regan. O! Mylord, eigensinnigen Leuten muß das Ungemach, das sie sich selbst zuziehen, zur Lehre dienen. Sperret eure Thüren zu; er hat ver- zweifelte Baghålse in seinem Gefolge; und die Vor- sicht befiehlt, zu fürchten, daß sie ihn wozu aufheben, da es so leicht ist, ihn zu verführen.

Kornwall. Verschließt eure Thüren, Mylord; es ist eine ungestüme Nacht. Meine Regan rath Euch zum besten; kommt, daß wir dem Sturm entgehen.

(Gehn ab.)

Dritter Aufzug.

Erster Auftritt.

Eine Haide.

Man hört einen Sturm mit Donner und Blitzen. Kent, und ein Ritter begegnen einander.

Kent. Was ist hier, als schlecht Wetter?

Ritter. Einer, dessen Seele eben so unruhig ist, wie dieß Wetter.

Kent. Ich kenne Euch. Wo ist der König?

Ritter. Er kämpft mit den erzürnten Elementen, heißt den Wind die Erde in die See wehen, oder die gekrauselten Wellen über das feste Land empor schwellen, damit die Welt anders werde, oder ganz aufhöre. Er raust sein weißes Haar, welches
(Zwölfter Band.) D d

die ungestümen Windstöße mit blinder Wut in ihrem Grimm ergreifen, und in Nichts verwandeln; er bestrebt sich in sich selbst, in seiner innern Welt, den streitenden Winden und Regen Trotz zu bieten. In dieser Nacht, wo selbst der für seine Jungen besorgte Bär im Lager bleiben, wo selbst der Löwe und der ausgehungerte Wolf ihr Fell gerne trocken behalten würden, rennt er mit unbedecktem Haupte, und heist, wer da will, alles hinnehmen.

Kent. Aber wer ist bey ihm?

Ritter. Niemand, als der Narr, der sich Mühe giebt, ihm die herzbrechenden Kränkungen, die er duldet, durch seine Wossen wegzuscherzen.

Kent. Freund, ich kenne dich, und wag' es auf mein gutes Zutrauen zu deiner Miene, dir etwas sehr wichtiges zu entdecken. Es ist eine Mißthelligkeit zwischen den Herzogen von Albanien und Cornwall, ob man sie gleich aus Staatslist von beyden Seiten noch geheim hält. Sie haben, wie jeder Grobse und Vornehme hat, Bediente, die ihnen treu zu seyn scheinen, im Grunde aber für Frankreich Wächter und Kundschafter von dem sind, was in unserm Staate vorgeht: Die Zänkereyen und heimlichen Verständnisse der Herzoge, und die harte Art, womit beyde dem guten alten Könige begegnet sind, oder noch etwas Verborgners, wovon beydes vielleicht nur der Vorwand ist. Aber so viel ist gewiß, es kommt aus Frankreich ein Kriegsheer in dieß uneinige Königreich. Unsrer Nachlässigkeit hat ihnen schon den Vortheil verschafft, in einigen unsrer

besten Seehäfen Leute heimlich in ihren Gold zu verdingen, und nun sind sie im Begriff, ihre Paniere öffentlich sehen zu lassen — Nun höre. Willst du aus Vertrauen zu mir es wagen, eiligst nach Dover abzugehen, so wirst du da Leute finden, die dir's Dank wissen werden, wenn du ihnen treulich berichtest, über was für unnatürliche und den Verstand verrückende Kränkungen der König zu klagen Ursach hat. Ich bin ein Edelmann von gutem Stand und Geschlecht, und trage dir dieß Geschäfte auf, weil ich sicher weiß, daß ich mich auf dich verlassen kann.

Ritter. Ich will schon davon weiter mit dir reden.

Kent. Nein, thu das nicht. Zum Beweise, daß ich weit mehr bin, als ich äußerlich scheine, öffne diesen Beutel, und nimm, was drinnen ist. Wenn du Cordelia siehst — und das geschieht ganz unfehlbar — so zeig' ihr diesen Ring, und sie wird dir sagen, wer der gute Freund ist, den du bis jetzt noch nicht kennst. — Ha! welch ein Wetter! — Ich will gehn, und den König suchen.

Ritter. Gib mir deine Hand. Hast du mir weiter nichts zu sagen?

Kent. Noch wenig Worte, die aber noch erheblicher sind, als alles bisherige. Doch davon, wenn wir den König gefunden haben. Ich will diesen Weg nehmen; geh du jenen; wer zuerst ihn antrifft, soll dem andern zuschreien.

(Sie geht an verschiedenen Seiten ab.)

(Sie geht an verschiedenen Seiten ab.)

Zweiter Auftritt.

Noch immer Uugewitter. Lear, und der Narr.

Lear. Bläst, ihr Winde, und zersprengt eure Wangen! wüthet! bläst! Ihr Wolkenbrüche und Orkane, spent Wasser aus, bis ihr unsre Thürme überschwemmt und selbst die Wetterhähne ersäuft habt! Ihr schwefelvollen und gleich Gedanken schnellen Blitze, Vorläufer der Eichen zerplitternden Donnerkeile, fengt mein weißes Haupt! Und du, allerschütternder Donner, schlage die dicke Ründung der Welt flach! Zerbrich die Form der Natur, und vernichte auf einmal alle die ursprünglichen Keime, woraus der undankbare Mensch entspringt!

Narr. O! Gevatter, Hofweihwasser in einem trocknen Hause, ist besser, als Regenwasser auf der Gasse. Guter Gevatter, geh hinein, und bitte deine Töchter um ihren Segen. Das ist eine Nacht, die weder Klugen noch Narren gnädig ist!

Lear. Brause und tobe dir den ganzen Schlauch aus! spey Feuer! ströme Regen! weder Regen, noch Wind, weder Donner noch Feuer sind meine Töchter, Ich tadl' euch nicht eurer Unfreundlichkeit wegen, ihr Elemente! Euch gab ich keine Königreiche, nannte euch nie Kinder; ihr seyd mir keinen Gehorsam schuldig. Befriedigt also euer schreckliches Wohlgefallen! Hier steh ich, euer Sklav, ein armer, schwacher, und verachteter Greis! — Und doch nenn' ich euch knechtische Werkzeuge, die

ihr, im Verständniß mit zwey verderblichen Töchtern eure Schlachtordnungen in der Höhe gegen einen so alten und weissen Kopf aufführt, wie dieser ist! — Oh! oh! das ist schändlich!

Narr. Wer ein Haus hat, worein er seinen Kopf stecken kann, der hat einen guten Helm.

Verlangt der Hosenlaß ein Haus,

Eh noch der Kopf kann hausen,

So müssen beyde, Kopf und er,

Den Bettlern gleich sich lausen.

Wer das zu seiner Behe macht,

Was er zum Herz sollt machen,

Schreyt über Hüneraugen weh,

Aus seinem Schlaf wird Wachen.

Denn es war noch nie ein hübsches Mädchen, das nicht in einem Spiegel Gesichtet gemacht hätte.

(Kent kömmt.)

Lear. Ja, ich will das Muster aller Geduld seyn; ich will nichts sagen.

Kent. Wer ist da?

Narr. Je nun, hier ist Tugend und ein Hosenlaß; das heißt, ein kluger und ein Narr.

Kent. Ach! mein König, seyd Ihr hier? — Geschöpfe, die sonst die Nacht lieben, lieben doch keine solche, wie diese; der zürnende Himmel schreckt sogar die, die sonst im Finstern wandern, zurück, und sie bleiben in ihren Höhlen. Seit ich ein Mann bin, erinnre ich mich nicht, solche Feuerzüge, solche fürchterliche Ausbrüche des Donners, ein solch

Geheul und Geprassel von Sturmwinden und Platzregen gehört zu haben. Die menschliche Natur kann weder dieß Ungemach, noch diese Furcht aushalten.

Lear. Ist mögen die grossen Götter, die dieß entsetzliche Getöse über unsern Häuptern machen, ihre Feinde aussuchen! Zittere, du Elender, dessen unentdeckte Verbrechen der Ruthe der Gerechtigkeit entgangen sind! Verbirg dich, du blutige Hand, du Meyneidiger, und du verstellter Heuchler der Tugend, der du ein Blutschänder bist! Zerbebe, du Bösewicht, der unter einem verdeckten und absichtsvollem Schein andern nach dem Leben getrachtet hat! — Ihr geheimen, verschlossnen Sünden, öffnet eure verbergenden Kammern, und bittet diese furchtbaren Gerichtsdiener um Gnade! — Ich bin ein Mann, gegen den mehr gesündigt ist, als er selbst sündigte!

Kent. Ach! mein König, mit blossem Haupte! — Mein gnädigster König, hier in der Nähe ist eine Hütte; irgend eine freundschaftliche Seele wird sie Euch gegen das Ungewitter leihen; dort ruht aus, indeß ich in jenes harte Haus — härter, als der Fels, auf dem es steht, wo man mir noch ist eben, da ich nach Euch fragte, den Eingang verwehrete — zurück kehre, und ihrer kargen Gefälligkeit Gewalt anthue.

Lear. Mein Kopf fängt an zu schwärmen — Komm mit, guter Bursche — Was machst du, lieber Bursche? Friert dich? — Mich friert selbst! — Wo ist die Streu, Kamrad? Unsr Noth ist doch

sehr künstlich, sie kann die schlechtesten Dinge kostbar machen — Komm, in deine Hütte — Armer Narr und Schelm, ich habe nur noch ein Stück von meinem Herzen übrig; und das bedauert dich.

Narr.

Wer nur ein wenig Verstand behält —

Wer macht aus Wind und Regen sich
was? —

Der nimmt fürlieb, wie's kommt und fällt,
Der Wind macht trocken, der Regen
macht naß.

Lear. Das ist wahr, mein guter Junge —
komm, bring' uns in die Hütte —

(Lear und Kent gehn ab.)

Narr. Die Nacht ist herrlich dazu, eine Buhlerin abzufühlen. Eh ich davon gehe, will ich doch noch Eins prophezeien:

Wenn Priester minder thun, als sagen,
Die Brauer Wasser ins Malz' rein tragen,
Wenn Junker die Schneider meistern können,
Nicht Keizer mehr, nur Buhler, brennen, *)
Dann kommt die Zeit, wer lebt wird's sehn,
Daß Leute mit den Füßen gehn. **)

*) Man hieß damals die Venerische Krankheit das Brennen. Johnson.

**) Dr. Warburton bemerkt sehr richtig, daß der Narr eigentlich zwei Prophezeiungen sagt. Die erste geht bis hieher, und betrifft die damalige Zeit; die zweite, bis zu Ende, eine Zeit, die niemals kommen wird.

Wenn Richter sprechen ohn' Falsch und List,
 Kein Junker arm und schuldig ist,
 Kein Lästern sich die Zung' erlaubt,
 Im Drang Niemand die Taschen beraubt,
 Wenn Buchrer ihr Gold der Gasse vertraun,
 Und Huren und Kuppler Kirchen baun,
 Dann wird das Königreich Albion
 Kommen in grosse Verwirrung und Hohn.

Diese Prophezeung wird Merlin thun; denn ich
 lebe vor seiner Zeit.

(Geht ab.)

Dritter Auftritt.

Ein Zimmer in Glo'sters Schlosse.

Glo'ster und Edmund.

Glo'ster. Mein Edmund, diese unnatürliche Be-
 gegnung gefällt mir gar nicht. Als ich sie um Er-
 laubniß bat, mich seiner anzunehmen, nahmen sie
 mir den Gebrauch meines eignen Hauses, und ver-
 botten mir, bey Strafe einer ewigen Ungnade, we-
 der von ihm zu sprechen, noch für ihn zu bitten, oder
 ihn auf irgend eine Weise zu unterstützen.

Edmund. Das ist ja ganz grausam und unna-
 türlich.

Glo'ster. Schon gut; laß es nur gehn. Es ist
 ein Zwist unter den beyden Herzogen, und noch et-
 was ärger, als das. Ich habe diese Nacht einen
 Brief bekommen. Es ist gefährlich, davon zu re-
 den. Ich habe den Brief in meinem Kabinet ver-

geschlossen. Diese Beleidigungen , die der König ikt erduldet , werden schwer gerechen werden ; ein Theil eines Kriegsheers ist schon im Anzuge , wir müssen uns auf die Seite des Königs schlagen. Ich will ihn aufsuchen , und ihm insgeheim beystehen ; geh du indeß , und unterhalte den Herzog mit Gesprächen , damit er von meinen hülfreichen Anstalten nichts gewahr werde. Fragt er nach mir , so bin ich nicht wohl , und zu Bette gegangen. Und müßt ich auch dafür sterben , wie man mir sogar damit gedroht hat , so muß doch der König , mein alter Herr , Hülfe haben. Es sind wunderliche Dinge im Werk , Edmund ; ich bitte dich , sey ja behutsam.

(Geht ab.)

Edmund. Nehmt mirs nicht übel , Herr Vater , diesen Euren mitleidigen Vorsatz soll der Herzog den Augenblick erfahren , und von dem Brief soll er auch Nachricht haben. Ich erwerbe mir dadurch das Ansehen eines wichtigen Verdienstes , und erhalte dann das , was mein Vater verliert , nicht weniger , als alles. Der Junge steigt , wenn der Alte fällt.

(Geht ab.)

Vierter Auftritt.

Ein Theil der Haide , mit einer Hütte.

Lear , Kent , und der Narr.

Kent. Hier ist der Platz , Mylord ; geht hinein , mein guter König. Die Natur kann unmöglich

die Tyrannen dieser so rauhen, stürmischen Nacht aushalten.

(Noch immer Ungewitter.)

Lear. Laß mich gehn.

Kent. Mein theurer König, geht hier hinein.

Lear. Laß mich gehn.

Kent. Mein theurer König, geht hier hinein.

Lear. Willst du mir das Herz brechen?

Kent. Lieber bräch' ich mein eignes; mein theurer König, geht hinein.

Lear. Du denkst, es sey arg, daß dieses tobende Ungewitter uns bis auf die Haut angreift; für dich ist es auch arg; aber wo eine schwere Krankheit ihren Sitz hat, da kann man eine kleinere kaum fühlen. Vor einem Bären würdest du stehen, wenn du aber in deiner Flucht auf das wütende Meer zulieffst, würdest du lieber dem Bären in den Rachen laufen. Wenn das Gemüth frey ist, dann ist der Körper empfindlich; das Ungewitter in meinem Gemüthe nimmt meinen Sinnen das Gefühl für alles andre, als was hier in mir tobt — Kindlicher Undank! Ist es nicht, als wenn dieser Mund diese Hand zernagen wollte, weil sie ihm Speise gereicht hat? — Aber ich will sie auch empfindlich strafen; nein, ich will nicht mehr weinen — In solch einer Nacht mir die Thüren zu verschließen! Stürme nur weiter, ich will es leiden! In solch einer Nacht, wie diese! — O! Regan, Gonerill! eurem alten, guten Vater, dessen ehrliches Herz alles gab! — O! hier auf diesem

Wege komm' ich zum Bahnwitz; ich muß ihm ausweichen; nichts mehr davon —

Kent. Mein theurer König, geht hier herein.

Lear. O! geh du selbst hinein; sieh zu, wie du dir helfen kannst — Dieß Ungewitter erlaubt mir nicht, über Dinge nachzudenken, die mich noch stärker angreifen würden — Aber ich will hineingehen. (zu dem Narren) Nur zu, Bursche, geh voran. Ihr armen Leute, ohne Haus; — Nun geh doch hinein. (Der Narr geht hinein) Ich will beten, und hernach will ich schlafen — Arme, nackte Elende, wo ihr auch seyd, der Wuth dieses unbarmherzigen Ungewitters ausgesetzt, wie sollen eure ungeschirmten Häupter und ausgehungerten Leiber, eure zerrissene Lumpen, euch gegen solch ein Wetter schützen! — O! daran hab' ich sonst zu wenig gedacht! — Nimm Arznei, Uebermuth! suche Gelegenheit es selbst zu fühlen, was diese Elenden fühlen, damit du ihnen deinen Ueberfluß zuwerfen mögest, und die Gerechtigkeit des Himmels gerettet werde!

Edgar. (in der Hütte) Underthalb Klasten! andert-Halb Klasten! — Armer Thom!

Narr. (indem er aus der Hütte läuft) Kommt hier nicht herein, Gevatter; hier ist ein Gespenst. Hülfe! Hülfe!

Kent. Gieb mir deine Hand; wer ist denn da?

Narr. Ein Geist, ein Geist; er sagt, er heiße der arme Thom.

Kent. Wer bist du denn , der dort auf dem Stroh murmelt ? — Hervor !

Edgar, wie ein Wahnwiziger verkleidet.

Edgar. Hinweg ! der böse Feind setzt mir nach !
— Durch den scharfen Hagdorn bläst der kalte Wind — Hans, geh ins Bett , und wärme dich !

Lear. Hast du etwa deinen Töchtern alles gegeben , und bist nun so weit gekommen ?

Edgar. Wer giebt dem armen Thoms was , den der böse Feind durch Feuer und Flammen , durch Fluthen und Strudel , durch Sumpf und Pfuhl geführt hat ; der ihm Messer unters Küssen und Stricke untern Stuhl gelegt hat ; der ihm Maüsegist in die Suppe that , und ihn so übermüthig machte auf einem braunrothen Gaul über Stege von vier Zoll breit zu traben , und seinem eignen Schatten , wie einem Verräther , nachzurennen. Gott segne dir deine fünf Sinne ! Thoms friert — O ! da di do , do di , do di — Gott behüte dich vor Wirbelwinden , vor bösen Sternen , und vor allen Seuchen ! Gebt dem armen Thoms etwas Almosen , den der böse Feind plagt ! — Hier möcht' ich ihn jetzt haben — und da — und wieder da und dort —

(Noch immer Ungewitter.)

Lear. Wie ? haben seine Töchter ihn so weit gebracht ? — Konntest du nichts für dich behalten ? gabst du ihnen alles ?

Narr. Nicht doch, er hat ja noch ein Bettuch für sich behalten ; sonst hätten wir uns alle schämen müssen.

Lear. Nun, alle die rächenden Plagen, die in der herabhängenden Luft über menschlichen Uebeltthaten schweben, fallen auf deine Töchter hinab!

Kent. Er hat keine Töchter, Mylord.

Lear. Schweig Verräther! Nichts konnte die Natur zu einer solchen Niedrigkeit herunter beugen, als seine undankbaren Töchter! — Ist es Sitte, daß weggejagte Väter so wenig Erbarmen gegen ihr eignes Fleisch haben? — Wohl ausgedachte Strafe! Eben dieß Fleisch war es, das diese Pelikantstöchter *) zeugte!

Edgar. Willikof sag auf Willikof's Berg Hallu! Hallu! lu! lu!

Narr. Diese kalte Nacht wird uns noch alle zu Narren und Wahnwizigen machen.

Edgar. Hüte dich vor dem bösen Feind. Gehorche deinen Eltern. Halt dein Versprechen. Fluche nicht. Laß dich nicht mit der verlobten Braut eines andern ein. Setze dein Herz nicht auf Pracht und Ueppigkeit. Thoms friert.

Lear. Wer bist du gewesen?

Edgar. Ein Diensthote, stolz von Herz und Sinn, der sein Haar krauselte, Handschuhe am Hut trug *), den Lüssen seiner Gebieterinn frohnte, *) Man sagt von dem jungen Pelikan, er sauge seiner Mutter das Blut aus. Johnson.

**) Als Liebeszeichen seiner Geliebten. Dieß war damals Gebrauch. Warburton. — Man pflegte bey drey verschiedenen Gelegenheiten Handschuhe am Hut zu tragen, nämlich, als ein Liebeszeichen seiner Gebieterinn, oder als

und das Werk der Finsterniß mit ihr trieb, so viel Schwüre that, als er Worte sprach, und sie vor den wohlthätigen Augen des Himmels brach. Einer, der mit unzünftigen Gedanken einschlief, und erwachte, um sie zu vollbringen. Den Wein liebt' ich gar sehr, die Würfel ungemein, und an Weiberliebe übertraf ich den Großsultan. Falschen Herzens, leichtfertigen Gehörs, blutgieriger Hand, ein Schwein an Trägheit, ein Fuchs an Schelmerey, ein Wolf an Gefräßigkeit, ein Hund an Tollheit, ein Löwe an Räuberey. Laß nicht das Knarren der Schuhe, noch das Rauschen der Seide dein armes Herz den Weibern verrathen. Bewahre deinen Fuß vor Hurenhäusern, deine Hand vor Unterröcken, deine Feder vor den Zinsbüchern der Bucherer; und dann troge den bösen Feind. Immer noch bläset durch den Hagdorn der kalte Wind — Hopsen! Hopsen! Dauphin, mein Junge, laß ihn vorbeyle *)

(Noch immer Ungewitter.)

das Andenken eines Freundes, oder als ein Zeichen, daß man von seinem Feinde herausgefodert war. Steevens.

*) Eine Stelle aus einer sehr alten Ballade, die auf irgend eine in Frankreich gelieferte Schlacht verfertigt wurde, während welcher der König nicht gern die vermeynte Tapferkeit seines Sohns des Dauphin, auf die Probe stellen wollte, und ihn daher von allen den Gelegenheiten, wo er sie zeigen konnte, zurückhielt, und am Ende einen todten Leichnam gegen einen Baum stämmen half, woran Er seinen Heldenmuth versuchen sollte. Bey jedem Krieger, der vorbeyle kommt, wiederholt er daher die obige Warnung. Steevens.

Lear. Besser wärest du in deinem Grabe, als daß du mit deinem unbedeckten Leibe diese Wuth der Luft erdulden mußt — Ist der Mensch nichts mehr als dieß? — Betracht ihn recht! — Du bist dem Wurm keine Seide schuldig, den wilden Thieren keinen Pelz, dem Schafe keine Wolle, der Bismeklage keinen Wohlgeruch. Ha! hier sind drey von uns so verfälscht; du bist die Sache selbst. Der unaufgeschmückte Mensch ist nichts mehr, als solch ein armes, nacktes, gabelsörmiges Thier, wie du bist. Weg, weg, du erborgter Munder! — Kommt, knöpft mich auf! — (Er reißt sich die Kleider ab.)

Narr. Ich bitte dich, Bevatter, sey ruhig; die Nacht taugt nichts zum Schwimmen. Ein kleines Feuer auf öder Haide wäre iht gerade wie eines alten Buhlers Herz, ein kleiner Funken, und der ganze übrige Leib kalt. Sieh, da kommt ein wandeln des Feuer.

Edgar. Das ist der böse Flibbertigibbet; *) er fängt bey der Abendglocke an zu wandern, und geht um bis zum ersten Hahngeschrey. Er verursacht den Staar, macht schielende Augen, und macht Hasenscharten, bemehlthaut den Baiken, und verlegt die armen Geschöpfe der Erde.

St. Veit **) gieng dreyimal über die Haide,
Und fand den Nachtmohr und sein Geleit,

*) Der Name eines bösen Geistes, von dem man sonst nicht vielmehr weiß, als daß er noch bey einigen andern alten Englischen Schriftstellern vorkömmt

**) St. Withold — vermuthlich *S. Vitalis* — wurde

Und hieß ihn gehn, das böse Thier,
 Weg, Alp, rief er, hinweg von hier!

Kent. Wie gehts, mein König?

(Glo'ster kommt mit einer Tackel.)

Lear. Wer ist der?

Kent. Wer ist da? Was sucht ihr?

Glo'ster. Wer send Ihr da? Wie heißt Ihr?

Edgar. Armer Thoms, der den schwimmenden
 Frosch ist, die Kröte, die Unke, die Mauer- und
 Wasser-Eidechse; der in der Wuth seines Herzens,
 wenn der böse Feind tobt, Ruhmist für Sallat ist,
 alte Ragen und todte Hunde verschlingt, und den
 grünen Mantel des stehenden Sumpfs trinkt; der
 von einem Nebier ins andre gepeitscht, in den Stock
 geworfen und eingesperrt wird, der drey Kleider
 auf seinem Rücken, sechs Hemder auf dem Leibe
 gehabt hat, ein Pferd zum Reiten, und einen De-
 gen zum Tragen.

Doch Ragen und Mäuse, und solche Waar

Sind nun Thoms's Speise seit sieben Jahr.

Nimm dich in Acht vor meinem Verfolger!

Halt Friede Smolkin, Halt Friede, du Teufel!

Glo'ster. Wie? gnädiger Herr, habt Ihr keine
 bessere Gesellschaft?

Edgar. Der Fürst der Finsterniß ist ein Edel-
 mann; er heißt Noddo und Mahu.

de als ein Schutzheiliger wider den Alp angesehen und an-
 gerufen. Obige Reime gehören zu den Beschwörungen,
 womit man den Lestern zu vertreiben glaubte. Warburton.

Glo'ster. Unser Fleisch und Blut, Mylord, ist so sehr entartet, daß es die haßt, die es gezeugt haben.

Edgar. Der arme Thoms friert.

Glo'ster. Kommt mit mir, Mylord; meine Treue kann sich nicht dazu verstehen, Eurer Töchter grausamen Befehlen in allem zu gehorchen. Ob sie mir gleich eingeschärft haben, meine Thüren zu verriegeln, und Euch dieser tyrannischen Nacht Preis zu geben, so hab' ich es doch gewagt, Euch aufzusuchen, um Euch an einen Ort zu bringen, wo Feuer und Essen bereit ist.

Lear. Erst laß mich mit diesem Philosophen reden — Woher entsteht der Donner?

Kent. Mein bester König, nehmt sein Anerbieten an; geht in das Haus.

Lear. Ich will nur ein Wort mit diesem gelehrten Thebaner reden. Warauf legst du dich?

Edgar. Auf die Kunst, den bösen Feind abzuwehren, und Ungeziefer zu tödten.

Lear. Laß mich dich ein Wort in geheim fragen.

Kent. Setzt ihm stärker zu, mit Euch zu gehen, Mylord; sein Verstand fängt an in Unordnung zu kommen.

(Noch immer Ungewitter.)

Glo'ster. Kannst du ihm darüber Vorwürfe machen? Seine Töchter suchen seinen Tod — Ach! der gute Kent! — Er sagte wohl, daß es so kommen würde! — Der arme verbannte Mann? — Du sagst, der König wird verrückt; ich muß dir
(Zwölfter Band.)

E e

sagen, Freund, ich bin beynah schon selbst verrückt. Ich hatte einen Sohn — ist aus meinem Herzen verbannt! — Er stand mir nach dem Leben; erst neulich, ganz neulich; ich liebte ihn, Freund; kein Vater hat je seinen Sohn mehr geliebt. Dir die Wahrheit zu gestehn, der Schmerz hat meinen Verstand angegriffen. Was für eine Nacht ist das? — Ich bitte dich, mein König — —

Lear. O! vergebt mir, Freund — (zu Edgar)
Edler Philosoph, komm mit mir.

Edgar. Thoms friert.

Glo'ster. Hinein, Bursche, in die Hütte; wärme dich da.

Lear. Kommt, wir wollen alle hinein gehn.

Kent. Hierher, Mylord.

Lear. Mit ihm? — Nein, ich will immer bey meinem Philosophen bleiben.

Kent. (zu Glo'ster) Mein theurer Lord, willfahrt ihm; laßt ihn den Menschen mitnehmen.

Glo'ster. Nehmt Ihr ihn mit.

Kent. Komm mit, Freund, geh mit uns.

Lear. Komm, guter Mann von Athen.

Glo'ster. Nicht gesprochen; nicht gesprochen! —
Still!

Edgar. Ritter Roland kam zum finstern Thurm;
Pfui! Pfui! sprach immer der Ritter gut,
Hier riech' ich eines Britten Blut —

(Sie gehn ab.)

Fünfter Auftritt.

Gloster's Schloß.

Kornwall. Edmund.

Kornwall. Ich will Rache haben, eh ich sein Haus verlasse.

Edmund. Ach! Wolord, man wird mir gewiß Vorwürfe darüber machen, daß ich die Pflichten der Natur meinem Diensteifer gegen Euch nachsehen lasse. Es schaudert mir, wenn ich daran denke.

Kornwall. Ist merke ich, es war nicht so gar böshast von deinem Bruder gehandelt, daß er seines Vaters Tod suchte. Es war vielleicht ein gereizter Edelmuth, der es nicht aussiehn konnte, sich von ihm so niederträchtig begegnen zu lassen.

Edmund. Wie unglücklich ist mein Schicksal, daß ichs bereuen muß, gerecht zu seyn! Hier ist der Brief, wovon er mir sagte; er entdeckt ihn als einen heimlichen Anhänger der Französischen Parthey. O! Himmel! daß doch diese Verrätheren gar nicht vorgegangen wäre! oder ich sie wenigstens nicht entdeckt hätte!

Kornwall. Geh mit mir zur Herzoginn.

Edmund. Wenn der Inhalt dieses Briefes wahr ist, so habt Ihr sehr viel zu thun.

Kornwall. Wahr oder falsch, so bist du dadurch Graf von Gloster geworden. Suche deinen Vater auf, damit wir ihn können einziehen lassen.

Edmund. (für sich) Find' ich, daß er dem Kö-

nige besteht, so wird das seinen Argwohn immer weiter unterhalten — (laut) Ich will Euch ferner meine Treue beweisen, so hart auch der Kampf zwischen Pflicht und Natur ist.

Kornwall. Ich werde dir mein ganzes Zutrauen schenken, und du sollst durch meine Liebe einen schätzbarern Vater erhalten.

(Sie gehn ab.)

Sechster Auftritt.

Ein Zimmer in einem kleinen Landhause.

Glo'ster, Lear, Kent, der Narr, und Edgar.

Glo'ster. Hier ist es besser, als in der freyen Luft; nehmt es mit Dank an. Ich will Euch alles so leichtlich zu machen suchen, als mir möglich seyn wird; bald werd' ich wieder bey Euch seyn.

(Gehet ab.)

Kent. Alle Kräfte seines Verstandes haben seiner Ungeduld weichen müssen — Die Götter belohnen Euer liebereiches Herz!

Edgar. Frateretto ruft mir, und erzählt mir, Nero fische mit dem Angel im Pfuhl der Finsterniß. Bete, Unschuldiger, und hüte dich vor dem bösen Feinde.

Narr. Sage mir doch, Gevatter, ist ein Wahnsinniger ein Adlicher oder ein Bürgerlicher?

Lear. Ein König! ein König!

Narr. Nein, er ist ein Bürgerlicher, der einen Adlichen zum Sohn hat; denn der ist ein wahnsin-

ziger *) Bürgerlicher, der seinen Sohn vor sich Edelmann werden sieht.

Lear. Daß ihrer Tausende mit heißem brennenden Geiser zischend auf sie einstürzten! —

Edgar. Der böse Feind nagt an meinem Rücken.

Narr. Der ist toll, der sich auf die Zähmheit eines Wolfes, auf die Gesundheit eines Pferdes, auf die Liebe eines Knaben, und auf den Schwur einer Zuhlerin verläßt.

Lear. Es soll geschehn; ich will sie sogleich vor Gericht führen — Komm, setz dich hieher, hochgelehrter Richter — Du weiser Mann, setz dich hieher — Nun, ihr weiblichen Füchse, ihr! —

Edgar. Sieh, wie er da steht, und mich anstarrt! — Fehlt dir's an Augen? —

Lear. Vors Gericht, Frau Herzoginn! —

Komm über'n Bach, mein Kind, zu mir! —

Narr. Ihr Boot ist leak; sie sagt es nicht,

Warum sie nicht kommt hinüber zu dir.

Edgar. Der böse Feind verfolgt den armen Thoms mit der Stimme einer Nachtigall. Hoptanz schreyt in Thoms's Bauche nach zwey gesalznen Heeringen. Quäcke nicht, schwarzer Engel; ich habe kein Futter für dich!

Kent. Wie geht's, Mylord? — Steh nicht so

*) Vermuthlich liegt hier wieder die sonst schon vorgekommene Zweideutigkeit zum Grunde, zwischen: a mad man, ein wahnwüthiger, und: a made man, ein gemachter Mann, d. i. dessen Glück gemacht ist.

betaubt da! — Wollt Ihr Euch niederlegen, und auf Küssen ruhen?

Lear. Erst will ich ihre Verurtheilung ansehen — Bringt die Zeugnisse herbey — Du, Mann im richterlichen Kleide, nimm deinen Platz — und du, sein Mitgenos in der Gerechtigkeit, setze dich neben ihm auf die Bank — Ihr gehört mit zur Untersuchung dieser Sache; setzt euch auch.

Edgar. Laßt uns den Rechten gemäß verfahren.

Schläfst oder wachst du, schmucker Hirt?

Dein Schäfchen lauft im Korn;

Doch wenn dein Mäulchen eins pfeifen wird,

So geht es nicht verlorn.

Purre! die Katz ist grau.

Lear. Erst führt sie vor; es ist Gonerill. Hier schwör' ich es vor dieser ansehnlichen Versammlung, sie hat den armen König, ihren Vater, von sich gestossen.

Narr. Kommt her, Frau; heißt Ihr Gonerill?

Lear. Sie kann es nicht leugnen.

Narr. Verzeiht mirs; ich nahm Euch für einen Hängesessel.

Lear. Und hier ist noch eine, deren schielende Blicke genugsam verrathen, wie ihr Herz beschaffen ist — Haltet sie fest! — Waffen! waffen! Schwert! Feuer! — Bestechung der Richter! — Falscher Richter, warum hast du sie entrinnen lassen?

Edgar. Gott erhalte dir deine fünf Sinne!

Kent. O! Barmherzigkeit! — Mylord, wo ist

nun die Geduld, von der ihr so oft gerühmt habt, sie behalten zu wollen?

Edgar. (beiseite) Meine Thränen fangen an, dergestalt seine Parthey zu nehmen, daß sie alle meine Verstellung zernichten werden.

Lear. Die kleinen Hunde und alles, Ewig, Mops und Blandine, seht, sie bellen mich an.

Edgar. Thoms will seinen Kopf nach ihnen werfen — Fort, ihr Hunde!

Seyd weiß oder schwarz von Maul,
Giftig, zahm, toll, fleißig, faul,
Jagdhund oder Kettenhund,
Windspiel, Pudel, Hünerhund,
Lang von Schwänzen oder klein,
Thoms erschreckt euch insgemein,
Wirft er seinen Kopf nach euch,
Laufst ihr Hunde, Hasen gleich.

Ho! ho! ha! hi! — Sessy*), komm, geh mit mir auf Kirmessen, Jahrmärkte, und in die Flecken — Armer Thoms, dein Horn ist trocken. **)

Lear. Nun laßt sie Regan anatomiren — Seht, was sie in ihrem Herzen ausbrütet! — Giebt es irgend eine Ursache in der Natur, die solche harte Herzen macht? — Euch, Herr, unterhalt' ich als einen von meinen Hundert Rittern; nur steht mir

*) Vermuthlich der Name irgend eines bösen Geistes.

Steevens.

**) Leute, die, unter dem Vorwande, wahnwitzig und besessen zu seyn, bettelten, pflegten ehemals ein Horn zu tragen, und es durch die Straßen zu blasen. Johnson.

der Schnitt eurer Kleider nicht an. Ihr werdet sagen, sie sind Perstanisch; aber laßt sie ändern.

Kent. Nun, mein theurer König, legt Euch hier ein wenig hin, und schlaft.

Lear. Macht kein Getöse, macht kein Getöse; zieht die Vorhänge zu! — So, so; wir wollen morgen früh zu Abend essen.

Narr. Und ich will um Mittag zu Bette gehn.
(Glo'ster kommt zurück.)

Glo'ster. Komm her, Freund; wo ist der König, mein Herr?

Kent. Hier, Mylord; aber beunruhigt ihn nicht; er hat den Verstand verloren.

Gloster. Guter Freund, ich bitte dich, nimm ihn in deine Arme; ich habe gehört, daß man einen Anschlag wider sein Leben gemacht hat. Es steht draussen eine Sänfte bereit; leg' ihn hinein, und eile nach Dover, Freund, wo du beides Aufnahme und Schutz finden wirst. Nimm deinen Herrn auf die Schultern; salbist du nur eine halbe Stunde, so ist sein Leben, und deines, und eines Jeden, der ihn vertheidigen will, unfehlbar verloren. Nimm ihn auf, nimm ihn auf, und folge mir. Ich will dir Unterhalt und Wegweiser mitgeben.

Kent. Die unterdrückte Natur schläft — Diese Ruhe wäre noch ein Balsam für deine verwundeten Sinne gewesen, die ohne eine günstige Veränderung der Umstände, wohl unheilbar seyn werden.
(zum Narrn.) Komm, hilf deinen Herrn hinweg tragen, du mußt nicht zurück bleiben.

Glo'ster. Kommt, kommt, laßt uns gehn.

(Sie gehn ab, und tragen den König hinweg.)

Edgar. Wenn wir sehen, daß bessere Leute, als wir, unser Ungemach dulden müssen, so denken wir kaum daran, daß unsre Leiden unsre Feinde sind. Wer allein leidet, dessen Seele leidet am meisten, indem er mit lauter kummerfreyen Geschöpfen und außerm Schein des Glücks umgeben ist; dann hingegen werden der Seele viele Kränkungen leicht, wenn der Kummer seine Genossen, und Drangsal ihre Gesellschaft hat. Wie leicht, wie erträglich scheint mir igt mein Unglück zu seyn, da eben das Ungemach, das mich beugt, den König danieder drückt! Ihm sind seine Kinder, was mir mein Vater ist! — Hinweg, Thoms! — Gieb auf die grossen Bewegungen acht, die igt vorgehn, und entdecke dich, wenn die falsche Meinung, die dich igt verlaumdreich mißhandelt, durch deine gütliche Rechtfertigung zum Widerruf gebracht, und mit dir ausgesöhnt wird! — Es komme diese Nacht noch übrighens, wie es will! — Der König müsse sicher entkommen! — Laure, laure!

(Geh ab.)

Siebenter Auftritt.

Glo'sters Schloß.

Kornwall, Regan, Gonerill, Edmund und Bediente.

Kornwall. Eilt unverzüglich zu Eurem Ge-

mahl; zeigt ihm diesen Brief — Die Armee von Frankreich ist angelandet — Sucht den Verräther Glo'ster auf.

(Bediente gehn ab.)

Kegan. Laßt ihn auf der Stelle aufhängen.

Gonerill. Reißt ihm die Augen aus.

Kornwall. Ueberlaßt ihn nur meinem Unwillen — Edmund, leiste unsrer Schwester Gesellschaft; die Rache, die wir an deinem verräthrischen Vater zu nehmen genöthigt sind, verträgt deine Gegenwart nicht wohl. Stelle dem Herzoge vor, zu dem du gehst, daß er sich aufs schleunigste zum Kriege rüsten müsse; wir eilen, ein gleiches zu thun — Unsere Boten sollen aufs geschwindeste gehen, und zwischen uns das nöthige Verständniß unterhalten. Lebt wohl, theure Schwester. (Zu Edmund) Lebt wohl, Mylord von Glo'ster — (Der Haushofmeister kommt) Nun, wo ist der König?

Haushofmeister. Der Graf von Glo'ster hat ihn von hier weggebracht. Fünf oder sechs und dreyßig von seinen Rittern, die sehr eifrig nach ihm fragten, trafen ihn vorm Thor an, und sind nebst einigen von des Grafen Leuten mit ihm nach Dover abgegangen, wo sie sich rühmen wohl bewaffnete Freunde zu haben.

Kornwall. Hohlt Pferde für eure Herzoginn.

Gonerill. Lebt wohl, mein liebster Lord, und meine Schwester!

(Gonerill und Edmund gehn ab.)

Kornwall. Edmund, lebe wohl — Geht, sucht

den Verräther Glo'ster; bindet ihn wie einen Dieb, und bringt ihn vor uns. Wir können ihm zwar ohne gerichtliche Form das Leben nicht absprechen; indeß soll unsre Gewalt unserm Zorne willfahren, den man zwar tadeln, aber nicht verhindern kann.

(Glo'ster wird von Bedienten hereingebracht.) Wer ist da? —

Der Verräther?

Regan. Der undankbare Fuchs! — Er ist's.

Kornwall. Bindet ihm seine hageren Arme fest zusammen.

Glo'ster. Was soll das, meine gnädigen Herrschaften? — Bedenkt doch, meine lieben Freunde, ihr seyd meine Gäste; spielt mir keinen schlimmen Streich, ihr Freunde.

Kornwall. Bindet ihn, sag' ich.

(Sie binden ihn.)

Regan. Fest, fest! — Du niederträchtiger Verräther!

Glo'ster. Unbarmherzige Lady, das bin ich nicht.

Kornwall. An diesen Sessel bindet ihn — Nichtswürdiger, du sollst erfahren — —

(Regan raust ihm den Bart.)

Glo'ster. Bey den mitleidigen Göttern, das ist außersst unedel gehandelt, mir so den Bart auszuraufen.

Regan. Schon so grau, und solch ein Verräther?

Glo'ster. Nichtswürdige Lady, dieß Haar, das du meinem Kinn raubest, wird lebendig werden, und dich anklagen. Ich bin euer Wirth; ihr solltet euch schämen, so mit raubrischen Händen mein

gastfreundliches Gesicht zu zerrausen! — Was wollt ihr aus mir machen?

Kornwall. Sagt doch, was habt Ihr zuletzt für Briefe aus Frankreich gehabt?

Regan. Antwortet gerade zu; denn wir wissen die Wahrheit schon.

Kornwall. Und was habt Ihr für ein Bündniß mit den Verräthern, die neulich im Königreich gelandet sind?

Regan. In weissen Hände liefertet Ihr den mahnwichtigen König? — Redet!

Glo'ster. Ich habe einen Brief, worin blosser Muthmassungen enthalten sind, und der von Jemand kam, der gleichgültig gesinnt, und nicht von der feindlichen Parthey ist.

Kornwall. Ausflüchte —

Regan. Und falsch.

Kornwall. Wo hast du den König hingeschickt.

Glo'ster. Nach Dover.

Regan. Warum nach Dover? War dir nicht bey Lebensgefahr verboten — —

Kornwall. Warum nach Dover? Laß ihn zuerst darauf antworten.

Glo'ster. Ich bin an einen Pfahl gebunden, und muß nun wohl den Anfall aushalten. *)

Regan. Warum nach Dover?

Glo'ster. Weil ich nicht sehen wollte, daß deine grausame Nägel seine armen alten Augen aus-

*) Das Gleichniß ist von einem Bären hergenommen, den man anband, um die Hunde auf ihn zu hetzen.

krakten, noch daß deine ergrimnte Schwester ihre Bärenklauen in seinen geweihten Leib einschlagen sollte. Von einem solchen Sturm, als sein kahles Haupt in einer höllenschwarzen Nacht aushalten mußte, hätte die kochende See bis an den Himmel aufbrausen, und die gestirnten Feuer auslöschen mögen. Doch er, der arme alte Mann, half dem Himmel regnen. Hätten Wölfe in dieser entsetzlichen Nacht vor deiner Thüre geheult, so hättest du gesagt: „Guter Pförtner, öffne die Thüre!“ Alles, was sonst grausam war, wurde vor Schrecken mild. Aber ich werd' es noch sehen, wie die gestürzte Rache solche Kinder einhohlen wird!

Kornwall. Sehen sollst du das nie — Ihr Leute, haltet den Stuhl — auf diese deine Augen will ich meinen Fuß setzen.

(Glo'ster wird niedergehalten, indeß Kornwall ihm eins von seinen Augen austreißt.)

Glo'ster. Wer so lange zu leben denkt, bis er alt wird, komme mir zu Hülfe! — O! grausam! O! ihr Götter!

Kegan. Eine Seite wird über die andre spotten — Das andre auch!

Kornwall. Wenn du nun Rache siehst —

Bedienter. Haltet ein, Mylord. Ich hab' euch von Kindheit auf gedient; aber keinen bessern Dienst hab' ich Euch je gethan, als ißt, da ich Euch einhalten heiße.

Kegan. Was willst du, du Hund?

Bedienter. Wenn du einen Bart an deinem

Kinn trügst, so wollt' ich ihn bey dieser Gelegenheit schon raufen. (Indem er Kornwall den Degen ziehen sieht.)
Was habt Ihr vor?

Kornwall. Nichtswürdiger Zube —

Bedienter. Nun, so kommt denn her, und versucht Eur Heil — —

(Sie sechten; Kornwall wird verwundet.)

Regan. (Zu einem andern Bedienten.) Gieb mir dein Schwert — Ein Sklave sollte sich so aussehn?
(Sie ersticht ihn von hinten.)

Bedienter. O! ich bin getödtet! — Mylord, Ihr habt doch noch Ein Auge übrig, um ihn etwas gestraft zu sehn — Oh! — (Er stirbt.)

Kornwall. Wir wollen es hindern, mehr zu sehn — Heraus, schändlicher Gallert! — Wo ist nun dein Glanz? (Er tritt ihm das andre Auge aus.)

Glo'ster. Ganz finster und hüllos! — Wo ist mein Sohn Edmund? — Edmund, fache alle Funken der Natur an, diese schreckliche That zu rächen!

Regan. Hinaus! du verräthrischer Hund! Du ruffst einem, der dich haßt; Edmund wars, der uns deine Verräthereyen entdeckte; er ist zu gut, um dich zu bedauern.

Glo'ster. O! meine Thorheiten! — So ward Edgar fälschlich angeklagt! — Gütige Götter, vergeb mir das, und segnet ihn!

Regan. Geht, werft ihn zur Thür hinaus, und laßt ihn den Weg nach Dover aufstiechen! — (Glo'ster

wird weggeführt.) Wie steht's, Mylord? wie steht's ums Gesicht?

Kornwall. Ich hab' eine Wunde bekommen — Geh mit mir, meine Gemahlinn — Werst diesen blinden Bösewicht hinaus — werst ihn auf den Mist — Regan, ich blute sehr; diese Wunde kömmt sehr zur Unzeit — Gieb mir deinen Arm —

(Kornwall, von Regan geführt, geht ab.)

1. Bedienter. Wenn es diesem Manne wohl geht, so will ich mir nicht bange seyn lassen, ich mag noch so viel Böses begehen.

2. Bedienter. Und wenn sie lange lebt, und am Ende natürlichen Todes stirbt, so werden alle Weiber zu Ungeheuern werden.

1. Bedienter. Wir wollen dem alten Grafen nachgehen, und den wahnwitzigen Bettler auffuchen, daß er ihn leite, wohin er will. Seine herumirrens de Tollheit läßt sich zu allem brauchen.

2. Bedienter. Geh du; ich will etwas Glachs und Eyerweiß hohlen, um es auf sein blutendes Gesicht zu legen — Nun, der Himmel steh ihm bey!

(Sie gehn verschiedentlich ab.)

Vierter Aufzug.

Erster Auftritt.

Ein freyes Feld.

Edgar allein.

Edgar. Immer besser, so verachtet zu werden,

und zu wissen, daß man's wird, als im Grunde verachtet zu seyn, und sich doch schmeicheln zu lassen! Das ärmste, niedrigste, vom Glück verworfene Geschöpf lebt doch immer noch in Hoffnung, nicht in Furcht. Die kläglichste Veränderung trifft nur die Glücklichen; die Unglücklichen können nicht anders als zum Lachen übergehen. Willkommen denn, du unförperliche Lust, die ich umfasse! Der Unglückliche, den du unter die Elendesten hinunter geweht hast, ist deinen Stürmen nichts mehr schuldig — Aber, wer kommt da? — (Gloster, von einem alten Manne geführt.) Mein Vater? — gleich einem Bettler geführt? — Welt, Welt, o! Welt! — Wenn deine seltsamen Abwechselungen dich uns nicht verhaßt machten, so würde das Leben nie unter der Last des Alters erliegen.

Alter Mann. O! Mein guter Lord, seit achtzig Jahren bin ich bey Euch und Eurem Vater als Verwalter im Dienste gewesen.

Gloster. Geh, geh fort — Geh deiner Wege, guter Freund. Dein Verstand kann mir nichts nützen, und dir könnt' er schädlich seyn.

Alter Mann. Ihr könnt ja den Weg nicht sehen, den Ihr geht.

Gloster. Ich habe keinen Weg, und bedarf also keiner Augen; ich strauchelte, als ich noch sah. Wie oft lehrt die Erfahrung, daß unser Mangel unsre Sicherheit, und selbst unsre Bedürfnisse, unsere Vortheile werden! — O! theurer Sohn Edgar, unglücklicher Gegenstand des Zorns deines betrog-

nen Vaters! daß ichs doch noch erlebte, dich in meinen Armen zu fühlen! Dann wollt' ich sagen, ich habe wieder Augen!

Alter Mann. He! Wer ist da?

Edgar. (für sich) Ihr Götter, wer kann sagen: Ich bin der Elendeste? — Ist bin ich noch elender, als ich jemals war.

Alter Mann. Es ist der arme tolle Thom's.

Edgar. (beyseite) Und doch kann ich noch elender werden; das größte Elend ist noch nicht da, so lange man noch sagen kann: Dieß ist das größte.

Alter Mann. Guter Freund, wo gehst du hin?

Glo'ster. Ist es ein Bettler?

Alter Mann. Ein Toller und Bettler zugleich.

Glo'ster. Er hat noch einige Vernunft; sonst könnt' er nicht betteln. In dem Ungewitter der letzten Nacht sah ich solch einen Bettler, welcher machte, daß ich den Mensch für einen Wurm hielt. Meines Sohns Erinnerung kam mir dabey in die Seele; und doch war meine Seele damals kaum Freund mit ihm. Ich habe seitdem mehr erfahren. Was Fliegen den muthwilligen Knaben sind, das sind wir den Göttern; sie tödten uns zu ihrem Zeitvertreib.

Edgar. (für sich) Wie kann das seyn? — Schlecht ist das Handwerk, bey einem Leidenden den Narren zu spielen; man ärgert sich und andre dabey — Gott helf dir, lieber Herr!

Glo'ster. Ist das der nackende Mensch?

(Zwölfter Band.) 8 f

Alter Mann. Ja, Mylord.

Glo'ster. So bitt' ich dich, geh. Thu mir aus alter Freundschaft den Gefallen, den Weg nach Dover eine oder zwey Meilen voraus zu gehen, und bring etwas zur Bedeckung dieses armen nackten Menschen, den ich bitten will, mich zu führen.

Alter Mann. Ach! Mylord, er ist wahnwitzig.

Glo'ster. Die Zeiten sind nun einmal so böse, daß Wahnwitzige die Blinden leiten. Thu, was ich dir gesagt habe, oder thu lieber, was du willst. Vor allen Dingen, geh fort.

Alter Mann. Ich will ihm den besten Anzug bringen, den ich habe; mag's doch gehn, wie es will.

(Geht ab.)

Glo'ster. He! du nackter Mensch!

Edgar. Den armen Thoms friert. (beiseite)
Ich kann mich nicht länger verstellen.

Glo'ster. Komm hieher, Freund.

Edgar. (beiseite) Und doch muß ich — (laut)
Gott behüte deine lieben Augen; sie bluten.

Glo'ster. Weißt du den Weg nach Dover?

Edgar. Hecken und Raine, Fahrweg und Fußsteig. Der arme Thoms ist um seine guten Sinne gekommen. Gott behüte dich, du ehrlichen Mannes Sohn, vor dem bösen Feind. Fünf böse Geister sind auf einmal in dem armen Thoms gewesen; Obidit, der Geist böser Lust; Hobbiditanz, der Fürst der Taubheit; Mahu, des Stehlens; Mordo, des Mordes; und Flibbertigibbet, der Grimassenteufel, der seither die Kammerjungfern und

Studenmädchen besigt *) — Gott helf dir, lieber Herr!

Glo'ster. Hier, nimm diesen Beutel, du, den des Himmels Plagen allen Streichen des Unglücks ausgesetzt haben. Daß ich elend bin, macht dich desto glücklicher — Verfähret immer so, ihr Götter! Laßt den reichen, von Ueberfluß und Wollust berauschten Mann, der euren Befehlen Trotz bietet, der nicht sehen will, weil er nicht fühlt, laßt ihn schleunig eure Allmacht fühlen! Dann würde Freygebigkeit die Unmäßigkeit dämpfen, und Jedermann genug haben. Weißt du Dover?

Edgar. Ja, Herr.

*) Shakespeare läßt den Edgar, in seiner verstellten Rafferey, öfters auf einen niederträchtigen Betrug einiger Englischen Jesuiten zielen, die damals das gewöhnliche Gespräch in Gesellschaften waren, weil eben damals eine von dem nachmaligen Erzbischof von York, Dr. Harsenet, mit grosser Kunst und Stärke geschriebene Geschichte derselben zum Vorschein kam. Diese Jesuitische Komödie wurde zur Zeit der berühmten Spanischen Armada gegen England gespielt, und hatte zur Absicht, zur Beförderung des Spanischen Vorhabens, Proselyten unter dem Pöbel zu machen. Die vornehmste Scene war in der Familie eines Catholiken, Edmund Peckham, wo zwey männliche und drey weibliche Bediente für besessen ausgegeben, und von gedachten Priestern in die Kur genommen wurden. Indes wurde der Betrug verrathen. Die fünf Teufel, von denen Edgar spricht, sind eben die, von denen die eben gedachten fünf Bedienten besessen seyn sollten. Warburton.

Glo'ster. Es ist eine Klippe dort, deren hoher und niederhangender Gipfel furchtbar über die angränzende Tiefe hinabsieht. Bring mich auf ihre äußerste Spitze, so will ich dir etwas kostbares, das ich an mir trage, dafür geben, das deinem armseligen Zustand ein Ende machen wird. Von dort aus werd' ich keinen Führer weiter brauchen.

Edgar. Gieb mir deinen Arm; der arme Thoms soll dich führen.

(Gehn ab.)

Zweiter Auftritt.

Des Herzogs von Albanien Pallast.

Gonerill, und Edmund.

Gonerill. Willkommen, Mylord. Mich wundert, daß mein sanftmüthiger *) Mann uns nicht entgegen gekommen ist — (Der Haushofmeister kommt.) Nun, wo ist dein Herr?

Haushofmeister. Drinnen, gnädige Frau; aber so verändert, daß es kaum glaublich ist. Ich sagte ihm, das feindliche Heer habe gelandet; er lachte darüber; ich sagte ihm, Ihr kämt zurück; desto schlimmer, war seine Antwort. Als ich ihm von Glo'sters Verräthern und von den treuen Diensten seines Sohns Nachricht gab, nannt er mich einen

*) Man muß sich erinnern, daß der Herzog von Albanien, Gonerill's Gemahl, am Ende des ersten Aufzugs, den Plan der Unterdrückung und des Undanks mißbilligte.

Johnson.

Dummkopf, und sagte mir, ich hätte die unrechte Seite heraus gekehrt. Was ihm am unangenehmsten seyn sollte, scheint ihm zu gefallen; und was ihm gefallen sollte, ist ihm zuwider.

Gonerill. (zu Edmund) So sollt Ihr nicht weiter gehn. Das ist nichts anders, als die feige Zaghaftigkeit seines Geistes, der nicht Muth genug hat, etwas zu unternehmen, er wird keine Beleidigung fühlen, worüber er sich zur Verantwortung stellen muß. Was wir unterwegs gewünscht haben, kann noch wohl erfüllt werden. Zurück, Edmund, zu meinem Bruder; eile; mustre seine Kriegsmacht, und führe sie an! Hier zu Hause muß ich nur die Waffen wechseln, und meinem Manne den Spinnrocken in die Hand geben. Dieser getreue Bediente soll unser Verstandniß unterhalten; in kurzem werd' ich euch vermuthlich etwas berichten, wenn Ihr Muth genug habt, zu Eurem eignen Besten den Befehl einer Geliebten auszuführen. (Sie giebt ihm ein Andenken) Tragt dieß; nicht viel gesagt; dreht den Kopf ein wenig — Dieser Kuß, wenn er reden dürfte, würde deine Lebensgeister in die Luft empor treiben. Versteh das, und lebe wohl!

Edmund. Der Eurige mitten in der Todesgefahr der Schlacht.

Gonerill. Mein theuerster Glo'ster! — (Edmund geht ab.) O! wie verschieden ist doch Ein Mann von dem andern! Du verdienst die Günstbezeugungen einer Herzoginn; mein albernere Mann macht mit Unrecht Ansprüche auf mich.

Haus Hofmeister. Gnädige Frau, hier kommt
der Herzog.

(Der Herzog von Albanien kommt.)

Gonerill. Ich war doch wohl des Pfeifens werth.*)

Albanien. O! Gonerill! du bist des Staubes
nicht werth, den der rauhe Wind dir ins Gesicht
bläst — Ich fürchte die Folgen deiner Denkart.
Ein Geschöpf, das seinen Ursprung verachtet, kann
sich nicht in den Gränzen der Natur erhalten; der
Zweig, der sich, selbst von seinem Stamm und von
seinem mütterlichen Saft losreißt, muß nothwendig
verdorren, und verderblich angewandt werden.**)

Gonerill. Nichts mehr; der Text der Predigt
ist albern.

Albanien. Weisheit und Güte scheinen dem
Nichtswürdigen nichtswürdig; der Unrath riecht
nichts so gern, als sich selbst. Was habt ihr ge-
macht, Tiger, nicht Töchter, was habt ihr be-
gangen? Einen Vater, einen mit Ehren alt geword-
nen Greis, dessen Ehrwürdigkeit selbst einen Bären

*) Eine sprüchwörtliche Redensart. Zeywood sagt in
einem seiner Dialogen, der ganz aus Sprüchwörtern
besteht: „Das ist ein armer Hund, der nicht einmal
des Pfeifens werth ist.“ Stevens.

**) Eine Anspielung auf den Gebrauch, welchen, der Sage
nach, die Hexen und Zauberer von verdorren Zweigen
bey ihren Bezauberungen machen. Der Herzog giebt
ihr dadurch verdeckt zu verstehen, daß sie des widerna-
türlichsten Verfahrens fähig sey; und der Dichter be-
reitet dadurch den Anschlag vor, den sie mit Edmund
wider ihres Vaters Leben macht. Warburton.

mild machen könnte, den habt ihr, äußerst grausame, äußerst entartete Töchter, wahnwitzig gemacht. Konnte mein guter Bruder es leiden, daß ihr es thatet, ein Mann, ein Fürst, der ihm so viel zu danken hatte? Wahrlich, wenn die Himmel ihre sichtbaren Geister nicht schnell herabsenden, so schändliche Uebelthaten zu strafen, so muß die Menschheit nothwendig, gleich den Ungeheuern der Tiefe, sich selbst aufzehren!

Gonerill. Du feigherziger Mann, dessen Wange für Schläge, und dessen Kopf für Beschimpfungen gemacht ist, der kein Auge hat, das Ehre und Kränkung zu unterscheiden weiß, der nicht weiß, daß nur Thoren mit Bösewichtern Mitleid haben, wenn sie gestraft werden, ehe sie ihre Uebelthaten ausüben können. Wo ist deine Trommel? Frankreich spreitet in unserm ruhigen Lande seine Fahnen aus; mit besiedertem Helm beginnt dein künftiger Mörder seine Drohungen, indeß du, ein moralischer Beck, still sitzt, und ruffst: „Ach! warum thut er denn das?“ —

Albanien. Sieh dich selbst, Teufel! Seine ihm natürliche Häßlichkeit läßt einem bösen Geiste nicht so abscheulich, als einem Weibe.

Gonerill. O! eitler Thor!

Albanien. Du verwandeltes, entartetes Geschöpf, schäme dich, deine Bildung mit so ungeheuren Gefinnungen zu schänden! Schickte sichs für mich, diese Hände meinem Blute gehorchen zu lassen, so wären sie genug im Stande, dein Fleisch von deinen Knochen abzureißen — Ob du gleich ein

Teufel bist, so schütz dich doch die Gestalt eines Weibes.

Gonerill. Wahrlich! nun ist's auch Zeit, deine Mannheit zu zeigen!

(Es kommt ein Bote.)

Albanien. Was bringst du Neues?

Bote. O! mein gnädigster Lord, der Herzog von Kornwall ist todt, von seinem Bedienten erschlagen, da er im Begriff war, Glo'ster's zweytes Auge auszutreten.

Albanien. Glo'ster's Augen?

Bote. Ein in seinem Hause erzogner Bedienter, vom Mitleid durchdrungen, widersetzte sich der That, und zog sein Schwerdt wider seinen Herrn. Dieser ergrimmete darüber, eilte auf ihn los, und tödtete ihn auf der Stelle; doch bekam er vorher eine tödtliche Wunde, die ihn nun das Leben gekostet hat.

Albanien. Das ist ein Beweis, daß ihr dort oben seyd, ihr Richter des Himmels, die ihr diese Hienieden begangne Verbrechen so schleunig rächen könnt! — Aber o! der arme Glo'ster! Verlor er denn das zweite Auge auch?

Bote. Bedenke, bedenke, Mylord — Dieser Brief, gnädige Frau, verlangt eine schleunige Antwort. Er ist von Eurer Schwester.

Gonerill. (für sich) Von Einer Seite gefällt mir das ganz wohl. Indes, da sie ist Witwe, und mein Glo'ster bey ihr ist, so könnte leicht das ganze Gebäude meiner Einbildung über mein verhaßtes Leben zusammen stürzen! — Von einer andern Seite

ist diese Neuigkeit so reizend nicht — Ich will den Brief lesen, und beantworten.

(Gehet ab.)

Albanien. Wo war denn sein Sohn, als sie ihn seiner Augen beraubten?

Bote. Er begleitete die Herzoginn hieher.

Albanien. Er ist nicht hier.

Bote. Nein, Mylord, ich traf ihn unterwegs auf der Rückreise an.

Albanien. Weiß er die schändliche That?

Bote. Ja, gnädigster Herr; er war es selbst, der seinen Vater anklagte; und er verließ das Haus mit Fleiß, damit ihre Rache desto freyern Lauf haben möchte.

Albanien. (beiseite) Glo'ster, ich lebe noch, um dir für die Liebe, die du dem König erwiesest, zu danken, und deine Augen zu rächen! — Komm mit mir, Freund, und sage mir, was du sonst noch weißt.

(Sie gehn ab.)

Dritter Auftritt.

Das Französische Lager, bey Dover.

Kent, und ein Ritter. *)

Kent. Warum ist der König von Frankreich so schnell wieder zurück gekehrt? Wißt Ihr die Ursache?

Ritter. Man hatte in seinem Staat etwas vor, das seit seiner Abreise ausgebrochen ist; und sein

*) Der Ritter, den er im vorhergehenden Aufzuge mit Briefen an Cordelia abschickte. Johnson.

Königreich ist dabey in so grosser Gefahr, daß seine persönliche Zurückkunft äusserst nothwendig war.

Kent. Wen hat er als Feldherrn zurückgelassen?

Ritter. Den Marschall von Frankreich, le Fer.

Kent. Aeusserte die Königin über die Briefe, die du ihr brachtest, einige Betrübnis?

Ritter. Ja; sie nahm sie hin, und las sie in meiner Gegenwart; und von Zeit zu Zeit rollte eine grosse Zähre ihre zarten Wangen herab. Es schien, sie sey Königin über ihren Kummer, der, sehr aufrührisch, König über sie zu werden suchte.

Kent. Sie ward also dadurch gerührt.

Ritter. Aber nicht zum Zorn. Geduld und Schmerz stritten mit einander, welches von beyden ihrem Gesicht den schönsten Ausdruck geben könnte. Ihr habt wohl eher Sonnenschein und Regen zugleich gesehn; ihr Lächeln und ihre Thränen glichen einem lieblichen Tage. Jenes anmuthvolle Lächeln, das um ihre reife Lippe spielte, schien nicht zu wissen, was für Gäste ihre Augen herbergten, die aus ihnen, wie Perlen von Diamanten, herabtröpfelten — Kurz, der Schmerz würde die beliebteste Sache von der Welt werden, wenn er allen so gut thünde, wie ihr.

Kent. Sprach sie denn nicht auch mit dir?

Ritter. Ja; ein oder zweymal seufzte sie aus beklemmter, langsam leichender Brust den Namen, Vater, hervor; als wenn er ihr Herz niederdrückte; rief: „Schwestern, Schwestern! — Schande eures Geschlechts! — Schwestern! — Kent! — Vater!

Schweftern! — Was? im Ungewitter? — In der Nacht? — Es giebt gar kein Mitleid mehr! „ — Dann ergoß sich das heilige Wasser aus ihren himmlischen Augen, und sie begleitete ihre Thränen mit lautem Wehklagen; drauf stürzte sie hinweg, um mit ihrem Gram allein zu seyn.

Kent. Die Sterne finds, die Sterne über uns, die unser Schicksal regieren; sonst könnte unmöglich einerlen Ehepaar so ungleiche Kinder zeugen! — Hast du sie hernach nicht wieder gesprochen?

Ritter. Nein.

Kent. Geschah dieß noch vor der Rückkehr des Königs?

Ritter. Nein, erst hernach.

Kent. Nun wohl; der arme, unglückliche Lear ist in der Stadt; zuweilen, wenn er etwas zu sich selbst kommt, erinnert er sich, warum wir hieher gekommen sind; und dann will er sich durchaus nicht bereden lassen, seine Tochter zu sehen.

Ritter. Warum denn nicht?

Kent. Eine mächtige Beschämung überwältigt ihn so sehr. Die Härte, mit der er sie seines Segens beraubte, sie der Willkühr eines fremden Zufalls überließ, und ihre wichtigen Ansprüche seinen himmlisch gesinnten Töchtern gab, das alles verwundet ihn mit so giftigen Stichen, daß brennende Schaam ihn von seiner Kordelia zurück hält.

Ritter. Der arme, gute Mann!

Kent. Hast du nichts von Albaniens und Cornwall's Kriegsmacht gehört?

Ritter. Sie sind schon im Anzuge.

Kent. Nun wohl, mein Freund, ich will dich zu unserm Herrn bringen, und ihn deiner Sorgfalt überlassen. Irgend einer wichtigen Ursache wegen muß ich mich eine Zeitlang verborgen halten. Wenn ich mich erst ganz kenntlich mache, so wird dichs nicht reuen, mit mir bekannt geworden zu seyn. Ich bitte dich, komm mit mir.

(Sie gehn ab.)

Vierter Auftritt.

Ein Zelt in dem Lager bey Dover.

Kordelia. Ein Arzt. Soldaten.

Kordelia. Leider! er ist es; erst vor kurzem fand man ihn so rasend, wie das empörte Meer; laut singend; mit üppigem Taubentropf, mit Schierling, Nesseln, wilden Blumen, und allem dem Unkraut bekränzt, das in unsern Kornfeldern wächst. Schickt eine Anzahl Leute aus, durchsucht jeden Morgen Landes, und bringt ihn vor unsre Augen. Was vermag die menschliche Weisheit, seine beraubten Sinne wieder herzustellen? Wer ihm hilft, soll alles dafür haben, was ich an Reichthum besitze.

Arzt. Es sind noch Mittel da, meine gnädigste Königin. Die beste Verpflegerinn der Natur ist Ruhe; diese fehlt ihm. Sie ihm zu verschaffen, giebt es manche Arzneien, deren Kraft das Auge des Kammers verschließt.

Kordelia. All ihr glücklichen Gehinnisse, all

ihr noch unbekannten Heilkräfte der Erde, sproßt von meinen Thränen hervor! seyd hülfreich und heilend gegen das Uebel des würdigsten Mannes! — Sucht, sucht ihn auf, ehe seine unbezähmte Raserei das Leben zerstört, das keine Mittel mehr hat, sich zu erhalten!

(Es kömmt ein Bote.)

Bote. Neue Zeitung, gnädigste Königin! — Das Brittische Heer nimmt seinen Zug nach dieser Gegend.

Kordelia. Das hat man vorher gewußt; wir erwarten es mit unsern Zurüstungen. — O! theurer Vater! bloß deinetwegen bin ich hieher gekommen; für dich haben meine Klagen, meine anhaltenden Thränen den grossen König von Frankreich erweicht. Kein aufgeblähter Stolz setzt uns in Waffen; sondern Liebe, zärtliche Liebe, und das Recht unsers alten Vaters. O! wie verlangt mich, ihn zu hören und zu sehen!

(Sie gehn ab.)

Fünfter Auftritt.

Regan's Schloß.

Regan. Der Haushofmeister

Regan. Sind denn meines Bruders Völker ausgerückt? —

Haushofmeister. Ja gnädige Frau. —

Regan. Und er ist in Person dabei? —

Haushofmeister. Ja, mit vieler Mühe. — Eure Schwester ist ein besserer Soldat, als er.

Regan. Lord Edmund sprach also nicht mit Eurer Herzoginn in ihrem Hause?

Haushofmeister. Nein, gnädige Frau.

Regan. Was muß meiner Schwester Brief an ihn zu bedeuten haben?

Haushofmeister. Das weiß ich nicht, gnädige Frau.

Regan. Er ist in wichtigen Geschäften von hier abgereist. Es war ein grosser Unverstand, dem Glo'ster nur die Augen, und nicht auch das Leben zu nehmen. Wohin er kommt, wird er nun alle Herzen wider uns empören. Edmund, den^k ich ist weggegangen, aus Mitleid über seinen elenden Zustand, seinem nächtlichen *) Leben ein Ende zu machen, und sich zugleich nach der Stärke des Feindes zu erkundigen.

Haushofmeister. Ich muß ihm mit meinem Briefe nothwendig nachreisen, gnädige Frau.

Regan. Unser Herr rückt Morgen aus; bleibt hier bey uns; die Wege sind unsicher.

Haushofmeister. Ich darf nicht, gnädige Frau. Meine Herzoginn trug mirs zu dringend auf, dieß Geschäft auszurichten.

Regan. Was hatte sie an Edmund zu schreiben? Konntest du ihr Gewerbe nicht mündlich ausrichten? — Vermuthlich etwas — ich weiß nicht was — Du sollst alle meine Gunst haben — Laß mich den Brief öffnen.

*) d. i. seinem Leben, das durch den Verlust seiner Augen dunkel, wie die Nacht, geworden ist.

Haushofmeister. Gnädige Frau, ich wollte lieber — —

Regan. Ich weiß, deine Herzoginn liebt ihren Gemahl nicht; daß ist gewiß; und bey ihrem letzten Hierseyn warf sie zärtliche Blicke, sehr deutlich redende Blicke, auf den edeln Edmund. Ich weiß, du bist ihr Vertrauter.

Haushofmeister. Ich, gnädige Frau?

Regan. Ich weiß, was ich sage; du bist es; ganz gewiß. Darum rath ich dir, überlege dieß wohl: Mein Gemahl ist todt; Edmund und ich haben uns mit einander besprochen; und er schickt sich weit besser für mich, als für deine Herzoginn. Das Uebrige kannst du selbst schliessen. Wenn du ihn findest, so sag' ihm dieß, darum bitt' ich dich; und wenn deine Herzoginn das alles von dir hört, so bitte sie, vorsichtig zu werke zu gehn. Und hiemit lebe wohl. Solltest du irgend was von jenem blinden Verräther hören, so wisse, daß der eine reiche Belohnung zu erwarten hat, der ihn ums Leben bringt.

Haushofmeister. Ich wollt', ich träf' ihn an, gnädige Frau! Da würd' ich zeigen, zu welcher Parthey ich mich halte.

Regan. Leb wohl!

(Sie gehn ab.)

Sechster Auftritt.

Die Gegend um Dover.

Glo'ster, und Edgar, als ein Bauer.

Glo'ster. Wenn komm ich denn auf die Spitze jener Anhöhe?

Edgar. Eben ist steigen wir hinauf — Seht, wie wir arbeiten.

Glo'ster. Mich dünkt, der Boden ist eben.

Edgar. Entsetzlich steil! — Horcht, hört ihr die See?

Glo'ster. Nein, wahrlich nicht.

Edgar. Nun, so greift das Leiden Eurer Augen auch Eure übrigen Sinne an.

Glo'ster. Wirklich, das mag wohl seyn. Mich dünkt, deine Stimme ist verändert, und du sprichst bessere Sachen, und drückst dich besser aus, wie vorhin.

Edgar. Ihr irrt Euch sehr; ich bin in Nichts verändert, als in meinem Anzuge.

Glo'ster. Mich dünkt, du sprichst besser.

Edgar. Folgt mir, Herr, hier ist der Ort — Steht still; — Wie schrecklich und schwindlicht ist es, die Augen so tief hinab zu werfen! Die Krähen und Wasserraben, die in der mitlern Luft fliegen, scheinen kaum so groß zu seyn, wie Käser; an der Mitte des Felsen hängt einer, der Meerfenchel sammelt; ein haltsbrechendes Gewerbe! Mich dünkt, er ist nicht grösser, als sein Kopf. Die

Fischer, die am Ufer herum gehn, lassen, wie Mäuse; und jenes grosse vor Anker liegende Schiff scheint nicht grösser zu seyn, als sein Boot; und dies Boot so klein, daß kaum das Auge es mehr fassen kann. Die murrende Meerswoge, die auf den unzähligen kleinen Kieselsteinen tobt, kann so hoch nicht mehr gehört werden — Ich will nicht mehr hinab sehen; sonst möchte mein Gehirn schwim-
deln, und das gebrechende Gesicht mich Kopflangs in die Tiefe hinab stürzen. *)

Glo'ster. Stelle mich dahin, wo du stehst.

Edgar. Gebt mir Eure Hand; ißt seyd Ihr nur einen Fußbreit von der äußersten Spitze ent-

*) Addison sagt von dieser Beschreibung: „Wer sie lesen kann, ohne schwindlicht zu werden, der muß einen sehr guten, oder sehr schlechten Kopf haben.“ Auch Home, wenn ich nicht irre, führt sie als ein Beispiel vorzüglich lebhafter Schildrungen an. Dr. Johnson gesteht ihr an sich ihre Schönheit zu; nur glaubt er, es sey der Fassung eines Menschen, der von einer steilen Anhöhe herunter sieht, und den die einzige grosse und schreckliche Vorstellung eines unvermeidlichen Untergangs ganz einnehmen muß, nicht gemäß, sich auf so viele kleine einzelne Umstände einzulassen, und mit ihrer Vergleichen seine Aufmerksamkeit zu beschäftigen — Vielleicht läßt sich dagegen sagen, daß Edgar sich hier nicht wirklich in dieser Lage befand, sondern sie nur erdichtete, und daß es ihm darum zu thun seyn müste, durch alle diese Beschreibungen die Vorstellung der hohen Klippe bey Glo'ster desto grösser und wahrscheinlicher zu machen.

(Folter Band.)

G g

fernt Um alles, was unter dem Mond ist, möchte ich hier keinen Sprung vorwärts thun.

Glo'ster. Laß meine Hand fahren. Hier, Freund, ist noch ein andrer Beutel, und drinnen ein Edelstein, der von einem armen Manne des Annehmens wohl werth ist. Götter und Feen lassen dir's gedeihen! Geh' igt weiter weg, sage mir Lebewohl, und laß mich hören, daß du gehst.

Edgar. (indem er thut, als ob er gehe.) Nun, so lebt wohl, mein guter Herr.

Glo'ster. Du gleichfalls.

Edgar. (für sich) Warum treib' ich so mit seiner Verzweiflung ein Spiel? — Ich thu es, um sie zu heilen.

Glo'ster. O! ihr mächtigen Götter! dieser Welt entsag' ich hiemit, und schüttle vor euren Augen mein schweres Leiden gedultig ab. Könnt' ich es länger ertragen, ohne über eure grossen, unwidertreiblichen Rathschlüsse zu murren, so wollt' ich warten, bis der schwache Dacht meines lästigen Lebens vollends ausgebrannt wäre — Wenn Edgar lebt, o! so segnet ihn! — Nun, guter Freund, lebe wohl!

(Er thut einen Sprung; und fällt die Länge lang vor sich hin.)

Edgar. Guter Alter, lebe wohl! — (für sich) Ich begreife doch nicht, wie man darauf fallen kann, sich da noch den Schatz des Lebens zu rauben, wenn das Leben sich selbst dem Raube Preis giebt. Wär' er da gewesen, wo er zu seyn dachte, so hätt' er igt schon zu denken aufgehört — (laut)

Lebendig oder todt? — He! hört Ihr, guter Freund!
 — Hört Ihr, Herr? — Redet! — Vielleicht ist
 er schon wirklich gestorben — Doch er lebt wieder
 auf — Wer seyd Ihr, Herr?

Glo'ster. Hinweg, und laß mich sterben.

Edgar. Wärest du gleich nichts anders gewesen,
 als Spinnweb, Federn und Luft, du würdest durch
 einen Herabsturz von so vielen Klästern wie ein En-
 zersplittert seyn; aber du athmest; hast noch Schwe-
 re; blutest nicht; redest; bist gesund. Zehn auf ein-
 ander gestellte Maßbäume machen die Höhe noch
 nicht aus, die du senkrecht herunter gefallen bist.
 Dein Leben ist ein Wunderwerk. Sprich doch
 wieder!

Glo'ster. Aber bin ich gefallen, oder nicht?

Edgar. Von dem furchtbaren Gipfel dieses kal-
 fichten Felsen. Schau in die Höhe; die hell gur-
 gelnde Lerche kann man so hoch weder sehn noch hö-
 ren. Sieh nur auf!

Glo'ster. Ach! ich habe keine Augen — Ist
 das äußerste Elend sogar der Wohlthat beraubt,
 sich durch den Tod zu enden? Es war doch noch
 einiger Trost, als der Jammer noch die Wuth des
 Tyrannen betriegen, und seinen stolzen Willen ver-
 eiteln könnte!

Edgar. Gebt mir Euren Arm. Auf! — So
 — Wie ist's? Fühlt Ihr Eure Beine noch? —
 Ihr steht ja.

Glo'ster. Nur zu gut, zu gut.

Edgar. Das geht über alles Wunderbare hin-

aus! — Was war denn das für ein Geschöpf, das auf der Spitze des Felsen von Euch weggien? —

Glo'ster. Ein armer, unglücklicher Bettler.

Edgar. Als ich hier unten stand, dünkte mich, seine Augen wären zwey Vollmonde; er hatte tausend Nasen, krumme Hörner, und baumte sich, wie die aufschwellende See. Es war irgend ein böser Geist. Zweifle also nicht, du glücklicher alter Vater, daß die Götter, die sich aus dem, was Menschen unmöglich ist, eine Ehre machen, dich sichtbarlich errettet haben.

Glo'ster. Ist erinnre ich mich einiger Umstände. Von nun an will ich mein Elend tragen, bis es selbst ruft: Genug! genug; und dann sterben. Ich hielt das Geschöpf, wovon Ihr redet, für einen Menschen — Oft rief es: der Feind, der böse Feind — Er führte mich an jenen Ort.

Edgar. Unterhaltet Euch mit freyen und ruhigen Gedanken — (Lear kommt, rasend.) Aber wer kommt da? — Bey gesunder Vernunft wird sich keiner so aufstaffiren.

Lear. Nein, sie können mir des Münzens wegen nichts thun; ich bin der König selbst.

Edgar. O! des Herzdurchbohrenden Anblicks!

Lear. In diesem Betracht ist die Natur über die Kunst — Hier habt ihr euer Handgeld — Der Kerl trägt seinen Bogen, wie ein Krähenverscheucher — Spannt mir eine Elle — Seht, seht, eine Maus! — Still, still — dieß Stüfchen von geröstetem Käse wird gut dazu seyn — Hier ist mein eiserner

Handschuh ; ich will ihn gegen einen Riesen versuchen — Bringt die braunen Hellebarden herauf ! — O! schön geflogen, Vogel! — *) Im Schwarzen ; im Schwarzen — Heyda ! — Wie heißt das Wort ?

Edgar. Lieblicher Majoran.

Lear. Passirt !

Glo'ster. Ich kenne diese Stimme.

Lear. Ha ! Gonerill ! — Mit einem grauen Barte ! — Sie schmeichelten mir , wie Schooßhund , und sagten mir , ich hätte graues Haar in meinem Barte eh noch das schwarze da war. Ja und Nein zu allem zu sagen , was ich sagte ! — Ja und Nein zugleich , war keine gute Theologie — Als der Regen mich einmal naß , **) und der Wind mir schauern machte , als der Donner auf mein Geheiß nicht schweigen wollte , da fand ich sie , da spürt' ich sie aus ! — Nein , nein , sie sind nicht Leute , die ihr Wort halten ; sie sagten mir , ich sey Alles ; das ist eine Lüge ; ich bin nicht fieberfest.

Glo'ster. Ist erinnre ich mich des Tons dieser Stimme. Ist es nicht der König ?

Lear. Ja , jeder Zoll ein König. Wenn ich starr blicke , seht wie das bebt , was mir unterwor-

*) Unter dem Vogel versteht er hier einen Pfeil , von dem er rühmt , daß er gut geschossen sey , und das Schwarze der Scheibe getroffen habe.

**) Vielleicht eine Anspielung auf König Canut's Betragen , als seine Höflinge ihm schmeichelten , er wäre Herr der See. Steevens.

fen ist! — Ich schenke diesem Manne das Leben — Was war sein Verbrechen? Ehebruch — Du sollst nicht sterben — Wegen Ehebruchs sterben? Nein; der Zaunkönig thut es, und die kleine verguldete Fliege buhlt unter meinen Augen. Laßt der Zeugung freyen Lauf; denn Glo'sters unächter Sohn war zärtlicher gegen seinen Vater, als meine ehelich gezeugten Töchter. Nur zu Ueppigkeit, alles durch einander! denn ich brauche Soldaten — Seht jene lächelnde Matrone, deren Gesicht zwischen den beiden Seitenflügeln ihrer Haube Schnee verkündigt, die so tugendhafte Grimassen macht, und vor dem blossen Namen des Vergnügens den Kopf schüttelt! Die Meerlaze und die wohl gefütterte Stutte geht nicht mit stärkerer Begierde dran. Von der Hüfte herab sind sie Centauren, ob gleich oberwärts Weiber; bis zum Gürtel nur sind sie das Erbtheil der Götter; weiter unten gehört alles dem Teufel — Da ist Hölle, da ist Finsterniß, da ist der schwefelicht brennende, siedende Psuhl, Gestank, Abzehrung — Psui! psui! pah! pah! — Gieb mir eine Unze Bism, guter Apotheker, meine Einbildung wohlriechender zu machen! Da hast du Geld.

Glo'ster. O! laß mich diese Hand küssen.

Lear. Erst laß mich sie abwischen; sie hat einen Todtengeruch.

Glo'ster. O! zertrümmertes Meisterstück der Natur! — So wird sich einst diese grosse Welt bis zum Nichts abnützen — Kennst du mich?

Lear. Ich erinnere mich deiner Augen ganz wohl.

Schießt du nach mir? Nein, mach es so arg du willst, blinder Cupido, ich will nicht lieben. Ließ du diese Ausforderung; sieh nur her wie sie geschrieben ist.

Glo'ster. Wären alle die Buchstaben Sonnen, so könnt' ich doch keinen einzigen sehen.

Edgar. *(für sich)* Ich habe das dem Gerüchte nicht glauben wollen; aber es ist wirklich so, und bricht mir das Herz.

Lear. Lies.

Glo'ster. Wie? mit diesen leeren Schalen der Augen?

Lear. Oh ho! steht es so mit dir? Keine Augen im Kopf, und kein Geld im Beutel? Deine Augen sind in einem schweren Zustande; dein Beutel in einem leichten; aber du siehst, wie's in der Welt geht.

Glo'ster. Ich seh es fühlend.

Lear. Was? bist du wahnwitzig? Wie's in der Welt geht, kann man doch wohl sehen, wenn man auch keine Augen hat. Sieh mit deinen Ohren; sieh, wie jener Richter jenen einfältigen Dieb ausschilt. Höre recht zu. Den Platz verändert, die Hand auch — wer ist der Richter? wer ist der Dieb? Du hast eines Wächters Hund wohl eher einen Bettler anbellend sehen?

Glo'ster. Ja, Herr.

Lear. Und der arme Tropf lief vor dem Hund — Da hättest du das grosse Sinnbild des Ansehens erblicken können; einem Hunde gehorcht man, wenn

er sein Amt thut — Du Schlingel von Büttel, zurück mit der blutgierigen Hand! Warum peitschest du die Hure da? Streiche deinen eignen Rücken; du brennest vor Begierde, sie dazu zu brauchen, wofür du sie peitschest — Der Buehrer hängt den Spitzbuben — Durch zerlumppte Kleider sieht man die kleinsten Laster; lange Röcke und Pelzmäntel verbergen alles. Beschlagt die Sünde mit Gold; so wird die starke Lanze der Gerechtigkeit brechen, ohne sie verwunden zu können; kleidet sie in Lumpen, so ist eines Pigmaäns Strohalm hinreichend, sie zu durchbohren. Niemand sündigt, Niemand; ich sage, Niemand — Ich will sie vertheidigen. Lerne das von mir, mein Freund, Niemand sündigt, wer es in seiner Gewalt hat, des Anklägers Lippen zu versiegeln. Schaffe dir gläserne Augen, und siehle dich, wie ein Stümper in der Politik, als sähest du Dinge, die du nicht siehst — Nun, nun, nun — Zieht meine Stiefel ab — Stärker, stärker! — So.

Edgar. Welch eine Mischung von Verstand und Unverstand! — Vernunft in Raserey!

Lear. Willst du mein Unglück beweinen, so nimm meine Augen. Ich kenne dich sehr gut; dein Name ist Glo'ster. Du mußt Geduld haben. Wir kamen weinend auf die Welt; du weißt, in dem ersten Augenblick, da wir die Lust schmecken, winseln und weinen wir — *) Ich will dir predigen — Sieh Acht! —

*) So Lukrez:

Glo'ster. Ach! daß Gott erbarm!

Lear. Wenn wir geboren werden, dann weinen wir, daß wir auf diesen grossen Schauplatz von Narren gekommen sind — Die Haube dieses Huts ist sehr gut! **) — Das war' eine herrliche Kriegslift, wenn man einen ganzen Trupp Pferde mit Filz beschuhte! — Ich will die Probe damit machen; und wenn ich dann meine Schwiegersöhne heimlich überfallen habe, dann schlägt todt, todt, todt, todt, todt!

(Es kommt ein Edelmann, mit Gefolge.)

Edelmann. O! Hier ist er; legt Hand an ihn — Mylord, Eure theuerste Tochter —

Lear. Keinen Entsatz? — Wie? ein Gefangner? Ich bin doch immer der Stocknarr des Glücks! — Begegnet mir gut; ihr sollt Lösegeld bekommen. Schafft mir einen Wundarzt; ich bin bis ins Gehirn gehauen.

Vagituque locum lugubri complet, ut æquum est,

Cui tantum in vita restet transire malorum.

Man muß nicht glauben, daß unser Dichter den Römer kopirt habe; bey einer solchen Gelegenheit ist es fast unmöglich, daß nicht zwei Leute von Genie und Empfindsamkeit gleich denken und fühlen sollten. Warton.

**) Steevens erklärt dies auf folgende Art: Indem Lear sagt: „Ich will dir predigen,“ nimmt er seinen Hut in die Hand, und dreht ihn mit der andern herum, wie man noch auf Kupferscheiben von Priestern damaliger Zeit sieht; bey dem Filze nun fällt ihm ein, es wäre gut, Pferde damit zu beschlagen, um ihren Fußtritt nicht zu hören.

Edelmann. Ihr sollt alles haben.

Lear. Keiner steht mir bey? — Ich ganz allein? — O! das könnte einen so schmelzbar machen, wie Salz, daß man seine Augen wie Gartenbegießer brauchen, und den Staub des Herbstes damit dämpfen könnte! — Ich will tapfer sterben, wie ein schmucker Bräutigam — He! ich will lustig seyn — Nur herbey; ich bin ein König, ihr Herren; wißt ihr das?

Edelmann. Ihr seyd ein König, und wir gehorchen Euch.

Lear. So ist noch Hoffnung zum Leben — Kommt nur; wollt ihr es davon tragen, so müßt ihr laufen — Sa, sa, sa, sa!

(Geht ab.)

Edelmann. Ein Anblick, der an dem niedrigsten Elenden schon sehr erbarmenswerth, und an einem König über allen Ausdruck ist! — Du hast Eine Tochter, welche die Natur von dem allgemeinen Fluche wieder frey macht, den zwey andre über sie gebracht haben!

Edgar. Heil Euch, mein edler Herr!

Edelmann. Macht es kurz, Freund; was verlangt Ihr?

Edgar. Habt Ihr nicht gehört, ob es bald ein Treffen geben wird?

Edelmann. Ganz gewiß; das ist bekannt genug; Jedermann hört das, der nicht taub ist.

Edgar. Aber mit Eurer Erlaubniß, wie weit ist das feindliche Heer noch entfernt?

Edelmann. Es ist schon ganz nahe, und im eiligen Anzuge; die Hauptarmee wird stündlich erwartet.

Edgar. Ich dank' Euch, Herr; das ist mir genug.

Edelmann. Ob die Königin gleich einer besondern Ursache wegen hier ist, so ist ihr Heer doch vorgerückt.

(Geht ab.)

Edgar. Ich dank' Euch, mein Herr.

Glo'ster. Ihr allgütigen Götter, nehmt mir mein Leben! Laßt meinen bösen Geist mich nicht noch einmal versuchen, zu sterben, eh es euch gefällt.

Edgar. Das war gut gebetet, Vater!

Glo'ster. Nun, guter Herr, wer seyd Ihr?

Edgar. Ein sehr armer Mann, zu den Schlägen des Unglücks abgezähmt, der durch das Gefühl seines vergangnen und izzigen Elends zum Mitleiden gewöhnt ist. Gebt mir Eure Hand; ich will Euch in irgend eine Wohnung bringen.

Glo'ster. Ich danke dir herzlich, die Güte und Segnung des Himmels sey deine Vergeltung oben drein! —

(Der Haushofmeister kommt.)

Haushofmeister. Eine öffentlich ausgetobne Belohnung! — Welch ein Glück! — Dieses dein augenloses Haupt ist dazu geschaffen, mein Glück in die Höhe zu bringen! — Alter, unglückseliger Verräther, befehl deine Seele geschwind dem Himmel — Das Schwert ist gezogen, das dich vertilgen soll! —

Glo'ster. Laß nur deine freundschaftliche Hand
Stärke genug dazu brauchen.

(Edgar setzt sich zur Wehr.)

Haushofmeister. Verwegener Bauer, darfst du
dich unterstehn, einen öffentlich verurtheilten Verrä-
ther zu vertheidigen? Hinweg! Oder sein Schick-
sal soll das deinige seyn. Laß seinen Arm fahren.

Edgar. Will'n nit fahren lassen, Herr; muß
erst ganz anders kommen.

Haushofmeister. Laß fahren, Sklav, oder du
stirbst.

Edgar. Lieber Herr, geht eurer Weg', und
laßt arm Lear' ungehudekt. Lies ich mich mit Groß-
sprechen aus der Welt bringen, so wäre mein Leben
um vierzehn Tage kürzer gewesen, als es ist. Bleib
dem alten Mann vom Leibe; halt Fried, ich rath's
Euch; sonst versuch ich, ob euer Kopf oder meine
Hirnschal' härter ist — Mit Euch will ich schon
fertig werden.

Haushofmeister. Heraus, du Unflath!

Edgar. Ich will euch die Zähne stochern, Her-
re! — Kommt her; Schad' um eure Finten!

(Edgar schlägt ihn zu Boden.)

Haushofmeister. Nichtswürdiger, du hast mich
erschlagen — Bösewicht, nimm meinen Geldbeutel
und wenn du willst, das dir's je wohl gehn soll,
so begrabe meinen Leib, und gieb den Brief, den
du bey mir findest, an Edmund, den Grafen von
Glo'ster. Such ihn bey der Englischen Armee
auf — O! frühzeitiger Tod! — Tod! —

(Er stirbt.)

Edgar. Ich kenne dich recht gut — Ein dienstfertiger Spigbube; so dienstwillig gegen die Laster deiner Herrschaft, als Bosheit es nur immer wünschen kann.

Glo'ster. Wie? ist er todt?

Edgar. Setzt euch nieder, Vater; ruht aus. Ich will sehn, was in seinen Taschen ist; der Brief, von dem er sagt, kann mir vielleicht einen Freundschaftsdienst erweisen — Er ist todt; mich verdriest nur, daß er keinen andern Hinrichter gehabt hat — Laß sehn — Mit Traubniß, liebes Wachs — mit aller Höflichkeit — Um die Gesinnungen unsrer Feinde kennen zu lernen, möchten wir ihnen das Herz aus dem Leibe reißen; ihre Papiere aufzureißen, ist nicht so grausam. (Er liest den Brief:)

„Erinnre dich unsrer gegenseitigen Gelübde.
 „Du hast manche Gelegenheit, ihn aus dem Wege
 „zu räumen; wenn es an deinem Willen nicht fehlt,
 „so werden sich Zeit und Ort von selbst anbieten.
 „Kömmt er als Sieger zurück; so ist nichts gethan.
 „Dann bin ich die Gefangne, und sein Bett ist
 „mein Kerker; befreye mich von dessen Wärme, die
 „mir schon ganz zuwider ist, und nimm darin zur
 „Belohnung deiner Mühe seinen Platz ein.“

„Deine — Gemahlinn, wünscht' ich zu sagen — ergebenste Dienerinn.

„Gonerill.“

O! des nicht zu unterscheidenden Raums zwischen dem Willen eines Weibes! *) — Ein Anschlag wi-

*) Virgil's varium & mutabile semper fœmina, noch

der das Leben ihres Mannes, um meinen Bruder dafür einzutauschen! Hier, in diesem Sande, will ich dich verscharren, ungeweihter Bote mörderischer Buhler! und, wenn es Zeit dazu seyn wird, will ich dieß heillose Blat dem zum Tode bestimmten Herzoge vor Augen legen. Es ist sein Glück, daß ich ihm von deinem Tod und deinem Gewerbe Nachricht geben kann.

(Edgar geht ab, und schafft den Leichnam beyseite.)

Glo'ster. Der König ist wahnwitzig; wie steif ist mein verhaßtes Gefühl, daß ich noch bey mir selbst bin, und Bewußtseyn und Empfindung meiner schrecklichen Leiden habe! Besser, ich wäre verrückt; so würden doch meine Gedanken von meinem Gram getrennt, und meine Schmerzen würden, durch verkehrte Einbildungen die Empfindung ihrer selbst verlieren.

(Man hört von fern eine Trommel. Edgar kömmt zurück.)

Edgar. Gebt mir Eure Hand. Mich dünkt, ich höre in der Ferne die Trommel schlagen. Kommt, Vater, ich will Euch zu einem Freunde führen.

(Sie gehn ab.)

stärker und glücklicher ausgedrückt: Der weibliche Wille ist so veränderlich, daß es zwischen ihrem izzigen und nächsten Willen keinen Abstand noch Zwischenraum giebt. So sagt der ehrliche Sancho: „Zwischen dem Ja und Nein eines Frauenzimmers läßt sich keine Nadelspitze setzen.
Warburton.

Siebenter Auftritt.

Ein Zelt im französischen Lager.

Kordelia, Kent, und der Arzt.

Kordelia. O! du guter Kent, wie kann ich lange genug leben, und bemüht genug seyn, deine Güte zu erwidern? Mein Leben wird zu kurz dazu seyn, und jede Belohnung zu geringe.

Kent. Wenn Dienste erkannt werden, gnädige Frau, so sind sie überflüssig belohnt. Alle meine Erzählungen sind nichts, als reine Wahrheit; nichts mehr, nichts weniger.

Kordelia. Lege bessere Kleider an; diese Tracht ist eine Erinnerung an jene bösen Stunden; ich bitte dich, lege sie ab.

Kent. Um Vergebung, gnädige Frau, mein Vorhaben erlaubt mir noch nicht, mich zu erkennen zu geben. Ich bitte mirs zur Belohnung aus, daß Ihr mich nicht eher kennet, bis ich und die Zeit es rathsam finden.

Kordelia. So sey es denn mein guter Lord —
(Zu dem Arzte) Was macht der König?

Arzt. Er schläft noch immer, gnädige Frau.

Kordelia. O! ihr gütigen Götter! Heilt diese grosse Zerrüttung seiner Natur! O! windet die verstimmten und mistönenden Saiten dieses in ein Kind verwandelten Vaters *) wieder auf!

*) *Child - changed father* heißt entweder dieß, oder ein Vater, der durch seine Kinder in einen so traurigen Zustand versetzt ist.

Arzt. Gefällt es Euch, meine Königin, daß wir den König, Euren Vater, wieder wecken? Er hat lange geschlafen.

Kordelia. Verfahret darin nach Eurer Einsicht und nach eignem Gurdünken. Ist er angekleidet.

(Lear wird in einem Sessel hereingebracht.)

Edelmann. Ja, gnädige Frau; da er im tiefsten Schläfe lag, zogen wir ihm frische Kleider an.

Arzt. Bleibt dabey, gnädigste Königin, wenn wir ihn wecken; ich zweifle nicht, daß er ruhig seyn wird.

Kordelia. Sehr wohl.

Arzt. Tretet näher, wenns Euch beliebt — Lauter mit der Muß da!

Kordelia. O! mein theurer Vater! — O! Genesung! lege deine Heilkraft auf meine Lippen, und laß diesen Kuß den stürmischen Gram stillen, den dir meine beyden Schwestern in deinem ehrwürdigen Alter verursacht haben! (Sie küßt ihn.)

Kent. Zärtliche und theure Prinzessin!

Kordelia. Wärest du auch nicht ihr Vater gewesen, so hätte schon dieß weiße Haar Mitleid von ihnen heischen sollen. War dieß ein Gesicht, um es den kämpfenden Winden Preis zu geben? sich dem tiefen, furchtbaren Donner entgegen zu stellen? unter dem schrecklichsten und behendesten Fluge schneller, kreuzender Blitze? wie ein armer Verlorner*)

*) Im Englischen: *poor perdu*! Dieß letzte Französische Wort — mehr noch *enfans perdus* wird von solchen gebraucht, die da noch ihr Leben wagen, wo schon alle

in diesem dünnen Helm zu wachen? Meines ärgsten Feindes Hund, wenn er mich gleich gebissen hätte, sollte doch in einer solchen Nacht bey meinem Feuer Platz bekommen haben; und du, armer Vater, warst genöthigt, in einer armseligen Hütte bey Schweinen und verworfenen Elenden auf kurzem und halb verfaulten Stroh zu liegen? — O! Jammer! Jammer! — Ein Wunder ist's, daß dein Leben und dein Verstand nicht auf einmal ganz verloren giengen — Er wacht; redet mit ihm.

Arzt. Thut Ihr es, gnädigste Frau, das wird am besten seyn.

Kordelia. Was macht mein königlicher Vater? Wie steht es um Eure Majestät?

Lear. Ihr handelt nicht recht an mir, daß ihr mich wieder aus dem Grabe nehmt — Du bist ein seliger Geist; aber ich bin an ein feuriges Rad gebunden, welches meine eignen Thränen gleich zerschmolz'nem Bley erhitzt.

Kordelia. Mylord, kennt Ihr mich?

Lear. Du bist ein Geist; ich weiß es — Wenn bist du gestorben?

Kordelia. Noch immer, noch immer — noch weit weg! —

Arzt. Er ist noch nicht recht erwacht; laßt ihn eine Weile in Ruhe.

Hoffnung dahin ist. Daher Paul Jovius: Hos ab immoderata fortitudine perditos vocant, et in summo honore atque admiratione habent. Steevens.

(Zwölfter Band.)

H h

Lear. Wo bin ich gewesen? — Wo bin ich? — Helles Tageslicht? — Man macht mir greuliche Blendwerke — Ich würde vor Mitleid sterben, wenn ich einen andern in diesem Zustande sähe. — Ich weiß nicht, was ich sagen soll — Ich möchte nicht dafür schwören, daß dieß meine Hände sind — Laßt sehn; ich fühle diesen Nadelstich — Ich möchte wohl gewiß wissen, was ich eigentlich bin.

Kordelia. O! blickt mich an, Mylord, und streckt Eure Hand zum Segen über mich aus — Nein, Mylord, Ihr müßt nicht knien.

Lear. O! spote meiner nicht; ich bin ein sehr thörichter kindischer Greis, achzig Jahr, und drüber; nicht eine Stunde mehr oder weniger; und, aufrichtig zu reden, ich fürchte, ich bin nicht so ganz bey Verstande. Mich dünkt, ich soll Euch und diesen Mann hier kennen; und doch bin ich zweifelhaft; denn ich weiß gar nicht, was dieß für ein Ort ist, und so viel ich mich auch besinne, kenne ich doch diese Kleider nicht; nein, ich weiß nicht, wo ich diese Nacht Herberge genommen habe. Lacht nicht über mich; denn, so wahr ich lebe, ich denke, diese Lady hier sey mein Kind Kordelia.

Kordelia. Und das bin ich, das bin ich auch!

Lear. Sind deine Thränen naß? — Ja, wahrlich — Ich bitte dich, weine nicht. Wenn du Gift für mich hast, so will ichs trinken. Ich weiß, du liebst mich nicht; denn deine Schwestern haben, wie ich mich erinnere, mir übel begegnet. Ihr habt einige Ursache; sie nicht.

Kordelia. Keine Ursache, keine Ursache.

Lear. Bin ich in Frankreich?

Kent. In Eurem eignen Königreich, Mylord.

Lear. Täuscht mich nicht.

Arzt. Beruhigt Euch, gnädigste Frau; die größte Raserei hat sich, wie Ihr seht, bey ihm gelegt — Indes wär' es noch immer gefährlich, ihn mit dem Vergangnen ausöhnen zu wollen. Bittet ihn, hinein zu gehn; beunruhigt ihn nicht weiter, bis er sich besser erholt hat.

Kordelia. Gefällt es Euch nicht, herumzugehen, mein Vater?

Lear. Du mußt Geduld mit mir haben. Ich bitte dich, vergiß und vergieb. Ich bin alt und kindisch.

(Lear, Kordelia, Arzt, und Bediente, gehn ab.)

Edelmann. Bestätigt sichs denn, daß der Herzog von Kornwall so ermordet ist.

Kent. Ja, Herr, es ist gewiß.

Edelmann. Wer ist der Anführer seines Heers?

Kent. Wie man sagt, der natürliche Sohn von Glo'ster.

Edelmann. Es heißt, Edgar, sein verbannter Sohn, hält sich mit dem Grafen von Kent in Deutschland auf.

Kent. Das Gerücht ist veränderlich. Es ist Zeit, uns in Acht zu nehmen; das Heer des Königsreichs naht sich immer mehr.

Edelmann. Dem Ansehn nach wird die Entscheidung blutig seyn. Lebt wohl, mein Herr.

(Geht ab.)

Kent. Mein Zweck und Entwurf wird heute völlig ausgeführt, entweder gut, oder schlimm, nachdem die heutige Schlacht ausfallen wird.

(Geht ab.)

Fünfter Aufzug.

Erster Austritt.

Das Lager des Brittischen Heers, bey Dover.

Edmund, Regan, Edelleute, und Soldaten,
mit Trommeln und Fahnen.

Edmund. Erkundigt euch, ob der Herzog bey seinem neulichen Vorsatz bleibt, oder ob er sich seitdem durch irgend was bewegen lassen, einen andern Weg einzuschlagen. Er ist sehr wankelmüthig, und unschlüssig — Meldet uns seinen festen Entschluß.

Regan. Der Bote von unsrer Schwester ist ganz gewiß verunglückt.

Edmund. Es ist möglich, gnädige Frau.

Regan. Nun, mein theurer Lord, Ihr kennt meine guten Gesinnungen gegen Euch — Sagt mir — aber aufrichtig — aber die reine Wahrheit — liebt Ihr meine Schwester nicht?

Edmund. In allen Ehren.

Regan. Aber habt Ihr sie nie gegen meinen Bruder zur Untreue verführt?

Edmund. Darin irrt Ihr Euch.

Regan. Ich glaube fast, daß Ihr mit ihr in

einer sehr vertrauten Verbindung und Busenfreundschaft steht.

Edmund. Nein, auf meine Ehre nicht, gnädige Frau.

Regan. Ich werde sie nimmermehr leiden können. Mein theurer Lord, enthaltet Euch aller Vertraulichkeit mit ihr.

Edmund. Seyd unbesorgt. Sie, und der Herzog, ihr Gemahl —

Der Herzog von Albanien, Gonerill, und Soldaten.

Gonerill. (für sich) Lieber wollt' ich die Schlacht verlieren, als zugeben, daß diese meine Schwester ihn und mich von einander trennen sollte.

Albanien. Ich freue mich, Euch hier zu finden, meine geliebteste Schwester — Der König, Mylord, ist, wie ich höre, bey seiner Tochter angekommen, mit noch mehr andern, welche die Strenge unserer Maßregeln genöthigt hat, eine andre Parthey zu nehmen. Wo ich kein ehrlicher Mann seyn kann, da bin ich niemals tapfer. Wir müssen uns dieser Sache annehmen, in so fern Frankreich in unser Land einfällt, nicht, in so fern es sich des Königs annimmt. Und so, fürcht' ich, haben auch andre sehr gerechte und wichtige Gründe, sich aufzulehnen.

Edmund. Mylord, Ihr sprecht sehr edel.

Regan. Wozu soll das alles?

Gonerill. Laßt uns gegen den Feind uns ver-

einigen; von diesen häuslichen und besondern Zwistigkeiten ist hier die Rede nicht.

Albanien. Laßt uns also mit den ältesten und erfahrensten Kriegsleuten zu Rathe gehn.

Edmund. Ich werd' Euch sogleich in Euer Zelt folgen.

Regan. Schwester, Ihr geht doch mit uns?

Gonerill. Nein.

Regan. Es schickt sich nicht anders. Ich bitt' Euch, geht mit uns.

Gonerill. (beyseite) Ha! ha! ich verstehe das Räthsel schon; ich will mitgehn.

(Indem sie abgehn wollen, kömmt Edgar, verkleidet.)

Edgar. (Zum Herzoge) Habt Ihr jemals mit einem so armen Manne gesprochen, gnädiger Herr, so hört mich nur auf ein Wort.

Albanien. (zu den übrigen) Ich will euch schon einholen — (zu Edgar) Redet!

(Edmund, Regan, Gonerill, und Gefolge gehn ab.)

Edgar. Eh ihr das Treffen anfangt, eröffnet diesen Brief. Erhaltet Ihr den Sieg, so laßt den Schall der Trompete denjenigen auffodern, der ihn gebracht hat. So armselig ich scheine, so kann ich doch einen Ritter aufstellen, der das beweisen soll, was hier versichert wird. Seyd Ihr unglücklich, so haben Eure Geschäfte auf der Welt ohne dem ein Ende, und alle Anschläge wider Euch hören von selbst auf. Das Glück steh Euch bey!

Albanien. Bleib, bis ich den Brief gelesen habe.

Edgar. Das ist mir verboten. Wenn es Zeit

Dazu ist, so laßt nur den Herold rufen, und ich werde mich wieder sehen lassen.

(Geht ab.)

Albanien. Nun, so lebe wohl; ich will das Papier ansehen.

(Edmund kommt wieder.)

Edmund. Der Feind läßt sich sehen; zieht Euer Heer zusammen, Mylord. Hier ist eine vermuthliche Berechnung ihrer wahren Macht und Stärke; aber Eure Gegenwart, Mylord, ist iho das wichtigste.

Albanien. Wir wollen uns gehörig in Bereitschaft halten.

(Geht ab.)

Edmund. Beyden Schwestern hab' ich meine Liebe geschworen, jede ist gegen die andre so mißtrauisch, wie der Gestocheue gegen die Schlange. Welche von beyden soll ich nehmen? — Beyde? — Eine? — Oder keine von beyden? — Keiner von beyden kann ich habhaft werden, wenn beyde am Leben bleiben. Nehm' ich die Witwe, so wird Gonerill bis zum Unsinn aufgebracht; und schwerlich werd' ich meinen Zweck erreichen, so lange ihr Gemahl noch lebt. Nun wohl; wir wollen uns seines Ansehens bey der Schlacht noch bedienen; und wenn die vorbei ist, so mag sie, die ihn gerne los seyn möchte, drauf denken, wie er am geschwindesten aus dem Wege zu schaffen ist. Was die Begnadigung betrifft, die er gegen Lear und Cordelia im Sinn hat — so bald die Schlacht vorbei ist, und sie in unsrer Gewalt sind, sollen sie nie seine Ver-

gebung genießen; meine izzigen Umstände fodern, daß ich mich vertheidige, nicht, daß ich mich lange berathschlage.

(Geht ab.)

Zweiter Auftritt.

Ein Feld zwischen den beyden Lagern.

Feldgeschrey hinter der Bühne. Lear, Cordelia, und Soldaten ziehn mit Trommeln und Fahnen über die Bühne, und gehn ab; dann kommen Edgar und Glo'ster.

Edgar. Hier, Vater, ruht unter dieses Baumes wirthbaren Schatten aus, und betet, daß die gerechte Sache die Oberhand behalte. Ich komm' entweder gar nicht, oder mit fröhlicher Botschaft zu Euch zurück.

Glo'ster. Der Himmel sey mit Euch, lieber Herr.

(Edgar geht ab.)

Feldgeschrey und Rückzug hinter der Bühne.
Edgar kömmt zurück.

Edgar. Laß uns stehn, alter Mann; gieb mir deine Hand; laß uns stehn. König Lear hat verloren; er und seine Tochter sind gefangen; gieb mir deine Hand; komm.

Glo'ster. Nicht weiter, lieber Herr; man verfaul't hier so gut, als anders wo.

Edgar. Wie? schon wieder in schwermüthigen Gedanken? Die Menschen müssen bey ihrem Aus-

gang aus der Welt, wie bey ihrem Eintritt die rechte Zeit abwarten. Dazu reif seyn, ist alles, was sie zu thun haben. Kommt' mit.

Glo'ster. Ihr habt wirklich Recht.

(Sie gehn ab.)

Dritter Auftritt.

Im Triumph, mit Trommeln und Fahnen,
Kömmt Edmund mit Lear und Kordelia, als
Gefangnen. Soldaten. Ein Hauptmann.

Edmund. Daß einige Offiziere sie hinweg führen! Bewacht sie genau, bis uns der hohe Wille derer, die über sie zu entscheiden haben, bekannt seyn wird.

Kordelia. Wir sind nicht die ersten, die sich bey der besten Absicht das schlimmste Schicksal zugezogen haben. Nur um deinetwillen, unterdrückter König, bin ich niedergeschlagen. Ich für mein Theil könnte sonst den Drohungen des falschen Glücks Trotz bieten — Wollen wir denn jene Töchter, jene Schwestern, nicht sehen?

Lear. Nein, nein, nein! — Komm, laß uns ins Gefängniß gehen. Wir beyden allein wollen singen, wie Vögel im Käfig. Wenn du mich um meinen Segen bittest, dann will ich niederknien, und dir um Vergebung stehen. So wollen wir leben, und beten, und singen, und uns alte Märchen erzählen, und über vergoldete Schmetterlinge lachen, und arme Schelme von Hofneugigkeiten reden

hören. Auch wir wollen dann mit ihnen schwagen, wer gewinnt, wer verliert; wer oben drauf, und wer unten ist, und von den geheimsten Dingen so zuversichtlich reden, als ob wir Gottes Kundschafter wären. Und so wollen wir, in einem eingemauerten Kerker, die Banden und Rotten der Großen überleben, die, gleich der Ebbe und Fluth, nach dem Monde ab und zunehmen.

Edmund. Führt sie hinweg!

Lear. Auf solche Opfer, meine Cordelia, streuen die Götter selbst Weihrauch herab. — (Er umarmt sie) Hab' ich dich nun? — Wer uns trennen will, muß einen Brand vom Himmel bringen, und uns, gleich Füchsen, mit Feuer hinweg scheuchen. Trockne deine Augen — Eher soll der Grind sie verzehren, Fleisch und Fell, ehe sie uns zum Weinen bringen sollen. Wir wollen sie eher verhungern sehen. Komm.

(Lear und Cordelia werden abgeführt.)

Edmund. Tritt näher, Hauptmann, und höre. Nimm diesen Zettel; geh, folg ihnen ins Gefängniß. Eine Stufe hab ich dich schon höher befördert; thust du das, wozu du hierin angewiesen wirst, so gelangst du zu einem glänzenden Glücke. Wisse, die Menschen sind, wie Zeit und Umstände; Weichherzigkeit und Degen schicken sich nicht zusammen. Der wichtige Auftrag, den du hier erhältst, leidet keine Einwürfe. Versprich entweder, daß du es thun willst, oder sieh zu, wie du sonst dein Glück machst.

Hauptmann. Ich will es thun, Mylord.

Edmund. So eile, und schreibe mir in dem Augenblicke, wenn du es gethan hast. Merke dir; ich sage, in eben dem Augenblick; und führe die Sache so aus, wie ich dir aufgesetzt habe.

Hauptmann. Ich kann nicht einen Karren ziehn; noch trocknen Haber essen; *) ist es menschenmöglich, so will ichs thun.

(Geht ab.)

Trompeten. Der Herzog von Albanien, Gonerill, Regan, und Soldaten.

Albanien. Edmund, du hast heute Beweise deiner Tapferkeit gegeben, und das Glück war dir günstig. Du hast die Gefangnen, die sich unserm Siege widersetzen; wir fordern sie von dir, um so mit ihnen zu verfahren, wie beydes ihr Verdienst und unsre Sicherheit es von uns erheischen wird.

Edgar. Mylord, ich hielt es für rathsam, den alten, elenden König unter Dach und in sichere Verwahrung zu bringen, da sein hohes Alter, und noch mehr sein Rang eine gewisse Zauberkraft in sich hat, die Herzen des gemeinen Volks auf seine Seite zu ziehen, und die Lanzen, die in unsern Diensten sind, gegen uns selbst zu kehren, die wir ihnen befehlen. Mit ihm hab' ich die Königin weggeschickt, und das aus eben der Ursache. Sie sind aber bereit,

*) Eine sprüchwörtliche Redensart, die so viel heißt, als: ich kann nicht Pferdedienste thun, noch mit Pferdefutter fürlieb nehmen.

morgen, oder zu irgend einer andern Zeit, da zu erscheinen, wo Ihr Euer Gericht halten werdet. Ich schwitzen und bluten wir; der Freund hat seinen Freund verloren; und der beste und rechtmäßigste Streit wird in der ersten Hitze von denen erwünscht, die seine Schärfe fühlen — Das Verhör der Cordelia und ihres Vaters erfordert einen schicklichen Ort.

Albanien. Herr, mit Eurer Erlaubniß, ich halte Euch in diesem Feldzuge nur für einen Unterthan, nicht für einen Bruder.

Regan. Das ist gerade die Ehre, die wir ihm zugebracht haben. Mich dünkt, Ihr hättet uns wohl erst um unsre Gedanken fragen können, ob Ihr Euch so weit heraus gelassen hättet. Er führte unser Heer an; er war mit dem Ansehn meines Platzes und meiner Person bekleidet; und solch ein angesehener, unabhängiger Mann ist wohl berechtigt, hervorzutreten, und sich Euren Bruder zu nennen.

Gonerill. Nicht so hitzig; seine persönlichen Verdienste erhöhen ihn mehr als deine Beförderung.

Regan. Mit meinen Vorrechten durch mich bekleidet, hat er mit den Vornehmsten einerley Rang.

Albanien. Das wäre das höchste, wenn er Euch heyrathete.

Regan. Spötter werden oft Propheten.

Gonerill. Holla, holla! — Das Auge, womit Ihr das zu sehen glaubtet, schielte ein wenig.

Regan. Lady, ich befinde mich nicht wohl; sonst wollt' ich Euch aus überfließendem Herzen ant-

worten — Feldherr, nimm du meine Soldaten, meine Gefangnen, mein väterliches Erbgut — schalte darüber, und über mich. Ich übergebe dir alles. Die ganze Welt sey Zeuge, daß ich dich hier zu meinem Herrn und Gemahl ernenne.

Gonerill. Denkst du ihn zu besitzen?

Albanien. Das beruht nicht bloß auf deinem Willen.

Edmund. Noch auf deinem, Lord.

Albanien. Allerdings, du halbadlicher Zube!

Regan. Laß die Trommel schlagen, und be-
weisen, daß meine Vorrechte die deinigen sind!

Albanien. Wartet, und hört erst — Edmund, ich verhafte dich wegen Hochverraths, und zugleich mit dir diese vergoldete Schlange. (auf Gonerill zeigend)
— Was Euren Anspruch betrifft, schöne Schwester, so thu ich ihm, zum Besten meiner Gemahlinn, Einhalt. Sie ist schon gleichfalls im Verständniß mit diesem Herrn; und ich, ihr Gemahl, thue daher Einspruch in Eure Verlobung. Wollt Ihr heyrathen, so verliedt Euch in mich; meine Gemahlinn ist versprochen.

Gonerill. Ein Zwischenspiel! —

Albanien. Du bist bewaffnet, Glo'ster; laß die Trompete blasen. Wenn keiner erscheint, um gegen deine Person deine schändliche, offenbare, und mannichfaltige Verrätherey zu beweisen, so ist hier mein Handschuh; ich will dir das alles auf dein Herz beweisen, eh ich einen Bissen Brod zu mir

nehme, daß du nichts anders bist, als wofür ich dich hier erklärt habe.

Kegan. O! ich bin krank — krank —

Gonerill. (für sich) Wärs du's nicht, so traute ich nie keinem Gift mehr.

Edmund. Hier ist auch mein Handschuh — Wer es auch in der Welt seyn mag, der mich einen Verräther nennt, der lügt es, wie ein Bösewicht. Ruft den Trompeter her. Es mag erscheinen, wer will; an Ihm, an Euch, an einem Jeden will ich meine Treue und meine Ehre standhaft behaupten.

Albanien. Holla! einen Herold!

Edmund. Einen Herold! He! einen Herold!

(Es kommt ein Herold.)

Albanien. Verlaß dich auf nichts, als auf deine eigne Tapferkeit; denn deine Soldaten, die alle in meinem Namen geworben waren, haben auch alle in meinem Namen ihren Abschied erhalten.

Kegan. Es wird mir immer schlimmer — —

Albanien. Ihr ist nicht wohl; führt sie in mein Zelt.

(Kegan wird hinweg geführt.)

Albanien, Hieher, Herold; laß die Trompete schallen, und lies dieses ab.

(Trompetenstos. Der Herold liest:)

„Wenn irgend einer von ritterlichem Stand
 „und Würde unter diesem Heer gegen Edmund,
 „anmaßlichen Grafen von Glo'ster, behaupten will,
 „daß er ein mannichfacher Verbrecher sey, der es

„scheine auf den dritten Schall der Trompete. Er
 „ist kühn, sich zu vertheidigen.“

Edmund. Blase!

Herold. Noch einmal! —

Herold. Noch einmal. —

(Nach dem dritten Trompetenstoß antwortet eine andre Trompete hinter der Bühne, und Edgar erscheint bewaffnet.)

Albanien. Frag' ihn, was er will, und warum
 er auf diesen Ruf der Trompete erscheint?

Herold. Wer seyd Ihr? — Euer Name, Euer
 Stand? — Und warum stellt Ihr Euch auf diese
 Ausforderung?

Edgar. Wißt, mein Name ist verloren gegan-
 gen, durch den Zahn der Verrätheren völlig zernagt
 und zerfressen; indeß bin ich eben so edel, als der
 Gegner, mit dem ichs aufnehmen will.

Albanien. Wer ist denn dieser Gegner?

Edgar. Wer ist es, der für Edmund, Grafen
 von Glo'ster, das Wort führt?

Edmund. Er selbst. Was hast du ihm zu sagen?

Edgar. Zieh deinen Degen, damit dein Arm
 dir Recht verschaffen könne, wenn meine Rede ir-
 gend ein edles Herz beleidigt. Hier ist der meine.
 Ich thue, was meine ritterliche Ehre, mein Eid,
 und mein Beruf von mir fodern. Deiner Stärke,
 deiner Jugend, deines Ranges, und Vorzugs un-
 geachtet, Trotz deinem siegreichen Schwerte, und
 nagelneuen Glücke, deiner Tapferkeit und Herzen,
 behaupte ich hiemit, daß du ein Verräther bist,
 treulos gegen deine Götter, deinen Bruder, und
 deinen Vater, verschworen wider diesen hohen, ruhm-

würdigen Fürsten, und von dem äußersten Wirbel deines Kopfs bis zu dem Staub an deiner Fußsohle, durchaus ein, gleich der Kröte, giftvoller Verräther. Sagst du Nein, so ist dieß Schwert, dieser Arm, und meine ganze Seele bereit, es auf dein Herz, zu dem ich rede, zu beweisen, daß du lügst?

Edmund. Billig sollt' ich nach deinem Namen fragen; jedoch, da dein äußres Ansehen so schön und kriegsrühmlich ist, und deine Sprache eine feine Erziehung verräth, so verachte und verschmähe ich die Bedenklichkeiten, wodurch ich nach den Gesetzen der Ritterschaft deine Ausforderung ablehnen könnte. Ich schleudre also alle diese Vorwürfe von Verräthern auf dein Haupt zurück, belade dein Herz mit dieser selbst in der Hölle verhaßten Lüge. Bis ist schiessen diese verläumdrißigen Pfeile nur noch vorbey, und verletzen kaum die Haut; aber dieses mein Schwert soll ihnen sogleich einen Ort anweisen, wo sie auf ewig ruhen sollen — Erschallt, Trompeten!

(Getümmel; Gefecht; Edmund fällt.)

Albanien. Rettet ihn! rettet ihn! *)

Gonerill. Das ist blosser Arglist, Glosier; nach den Gesetzen des Zweykampfs warst du nicht verbunden, dich einem unbekannten Gegner zu stellen; du bist nicht überwunden, sondern betrogen und getäuscht.

*) Der Herzog wünscht, daß Edmund nicht gleich sterbe, um noch sein eignes Bekenntniß zu erhalten, und ihm seinen Brief zu zeigen. Johnson.

Albanien. Schliesse deinen Mund, Lady, oder ich werd' ihn mit diesem Papiere dir stopfen — Nur geduld — Du, die ärger ist, als irgend ein Name, lies deine eigne Schande — Zerreiß es nicht, Lady; ich sehe, du kennst es.

(Er giebt den Brief an Edmund.)

Gonerill. Gesezt, ich kenn' es auch; das Gericht ist in meiner, nicht in deiner Gewalt; wer kann mich dafür zur Rede stellen?

Albanien. Ungeheuer, kennst du dieß Papier?

Gonerill. Frage mich nicht, was ich kenne —

(Geht ab.)

Albanien. Geht ihr nach — Sie ist in Verzweiflung; gebt Acht auf sie.

Edmund. Was Ihr mir Schuld gegeben habt, das hab ich gethan; und noch mehr, weit mehr. Die Zeit wird es ans Licht bringen. Es ist nun vorbey, und mein Leben auch. Aber wer bist du, dem das Glück diesen Vortheil über mich gab? Wenn du edler Geburt bist, so vergeb' ich dir.

Edgar. Diese gutherzige Gesinnung verdient erwidert zu werden. Ich bin von Geburt nicht weiniger, als du bist, Edmund; und wenn ich mehr bin, so ist das Unrecht desto grösser, das du mir gethan hast. Mein Name ist Edgar; ich bin deines Vaters Sohn. Die Götter sind gerecht, und machen aus unsern wollüstigen Verbrechen Werkzeuge, uns zu strafen. Das lasterhafte Werk der Finsterniß, wodurch er dich zeugte, hat ihn seine Augen gekostet.

(Fünftes Band.)

I i

Edmund. Du hast sehr richtig geredet; es ist wahr; das Rad ist ganz umgelaufen; ich bin hier.

Albanien. Mir schien dein Gang schon einen königlichen Adel zu verrathen — Ich muß dich umarmen. Kummer müsse mein Herz zersplittern, wenn ich jemals dich oder deinen Vater gehaßt habe!

Edgar. Würdiger Fürst! das weiß ich.

Albanien. Wo hast du dich denn verborgen gehalten? und woher erfuhrst du das klägliche Schicksal deines Vaters.

Edgar. Dadurch Mylord, daß ich ihm darinn bestand. Vernimm eine kurze Geschichte; und wenn sie erzählt ist, o! daß dann mein Herz bersten möchte! Um der blutgierigen Nachsehung zu entgehen, die mir auf den Fuß folgte — Wie süß ist doch das Leben, daß wir lieber stündliche Todespein leiden, als auf einmal sterben mögen! — fiel es uns ein, mich in die Lumpen eines Wahnwitzigen zu verkleiden, eine Gestalt anzunehmen, die selbst Hunden ein Greuel war; und in dieser Tracht begegnete ich meinem Vater mit seinen blutigen Augenringen, die eben erst ihre kostbaren Edelsteine verloren hatten. Ich wurde sein Begleiter, führte ihn, bettete für ihn, rettete ihn von der Verzweiflung, und entdeckte mich ihm niemals — O! hätte ichs gethan! — bis etwa vor einer halben Stunde, da ich mich bewaffnet hatte, nicht ganz sicher, wiewohl voller Hoffnung dieses glücklichen Erfolgs, ihn um seinen Segen bat, und ihn meine Pilgerschaft von Anfang bis zu Ende erzählte. Aber ach! sein verwundetes Herz,

zu schwach diesen innern Kampf zwischen zwey entgegenstehenden Leidenschaften, Gram und Freude, zu ertragen, brach lächelnd.

Edmund. Diese deine Rede hat mich gerührt, und wird vielleicht von guter Wirkung seyn. Aber rede weiter; du siehst aus, als ob du noch mehr zu sagen hättest.

Albanien. Sind es noch mehr, noch traurigere Nachrichten, so schweige davon; denn ich möchte über das, was du bereits erzählt hast, beynahe schon vor Gram vergehen.

Edgar. Leuten, denen alles Traurige zu wider ist, muß dieß schon der kläglichste Schluß meiner Geschichte dünken; aber ich muß noch was hinzusetzen, was noch weiter geht, was noch weit schrecklicher ist. Als ich vor Schmerz laut winselte, kam ein Mann, der mich in meinem elendesten Zustande gesehen, und meine schreckliche Gesellschaft gestohen hatte; ist, da er fand, wer es war, der so viel erlitten hatte, schlang er seine starken Arme um meinen Hals, und schrie so laut, als ob er den Himmel zerspalten wollte, warf sich auf meinen Vater, erzählte die Geschichte von Lear und ihm, die kläglichste, die je ein Ohr gehört hat, und machte durch diese Erinnerung seinen Schmerz so heftig, daß die Stränge seines Lebens zu reißen anfingen. Indes erklang die Trompete zum zweytenmal, und da verließ ich ihn halb entseelt.

Albanien. Wer war denn das?

Edgar. Kent war es, Mylord, der verbannte

Kent, der in unbekannter Kleidung seinen Feind, den König, begleitete, und ihm Dienste that, wozu sich kaum ein Sclav verstanden hätte.

(Es kommt einer von den Hofleuten in voller Eile, mit einem blutigen Messer.)

Edelmann. Hülfe! Hülfe! — O! Hülfe!

Edgar. Was für Hülfe?

Albanien. Rede!

Edgar. Was bedeutet dieß blutige Messer?

Edelmann. Es ist heiß; es raucht; es kam eben aus dem Herzen — —

Albanien. Aus wessen Herzen? — sprich!

Edelmann. Eurer Gemahlinn, Mylord, Eurer Gemahlinn; und ihre Schwester ist von ihr vergiftet; sie bekennet es.

Edmund. Ich war mit beyden versprochen; igt werden wir im Augenblick alle drey zusammen kommen.

(Kent kömmt.)

Albanien. Bringt die Leichname herbey, todt oder lebendig! — (Gonerills und Regans Leichen werden heraus gebracht.) Diese Gerichte des Himmels machen mich zittern, ohne Bedauern bey mir zu erregen —

Edgar. Da kömmt Kent, Mylord.

Albanien. O! er ist! — Die Zeit erlaubt mir igt nicht einmal die gewöhnlichen Bezeugungen der Höflichkeit.

Kent. Ich bin gekommen, meinem König und Herrn gute Nacht zu sagen. Ist er nicht hier?

Albanien. Ein wichtiges Geschäft, das wir ganz vergessen hatten! — Sprich Edmund, wo ist

der König? Wo ist Kordelia? — Siehst du dieses Schauspiel, Kent?

Kent. Himmel! warum das?

Edmund. Edmund ward doch immer geliebt; die eine vergiftete die andere um meinetwillen, und hernach tödete sie sich selbst.

Albanien. So ist's — Bedeckt ihre Gesichter!

Edmund. Ich schnappe nach Leben — Etwas Gutes hab' ich noch vor, meiner Natur zum Trost — Sendet eilig — so geschwind ihr könnt — auf das Schloß. Ich habe einen schriftlichen Befehl gegen Lear's und Kordelia's Leben ausgestellt — Sendet hin, eh es zu spät ist!

Albanien. Kennt, rennt — o! rennt! —

Edgar. Zu wem, Mylord? — Wer hat dort zu befehlen? — Send ihm ein Merkmal deines geänderten Willens.

Edmund. Gut, daß du daran denkst — Nimm meinen Degen; gieb ihn dem Hauptmann.

Edgar. Eile, so lieb dir dein Leben ist.

(Ein Bote geht ab.)

Edmund. Er hatte von deinem Weibe und mir Befehl, Kordelia im Gefängniß aufzuhängen, und zu sagen, sie habe aus Verzweiflung sich selbst das Leben genommen.

Albanien. Die Götter beschützen sie! — Tragt ihn indes hinweg!

(Edmund wird fortgetragen.)

(Edmund wird fortgetragen.)

Lear, Kordelia todt in seinen Armen tragend.

Lear. Heult, heult, heult, heult! — O! ihr seyd Männer aus Stein gemacht! — Hätt' ich eure Zungen und Augen, ich wollte sie so brauchen, daß des Himmels Gewölbe trachen sollte. — O! sie ist auf ewig dahin! — Ich verstehe mich darauf, ob einer todt oder lebendig ist; sie ist todt, wie Erde — Gebt mir einen Spiegel; wenn ihr Athem das Glas feucht oder trübe macht; Ja, dann lebt sie.

Kent. Ist das der gehoffte Ausgang?

Edgar. Oder ist es bloß ein Bild des Schreckens?

Albanien. (zu Lear) Stirb lieber, und hör' auf zu sehn!

Lear. Diese Feder regt sich; *) sie lebt. Wenn das ist, so ist es ein Glückswechsel, der allen Kummer bezahlt, den ich je gefühlt habe!

Kent. (kniend) O! mein theurer König!

Lear. Ich bitte dich, hinweg!

Edgar. Es ist der Edle Kent, Euer Freund.

Lear. Verderben über euch alle, Mörder, Beräther! — Ich hätte sie noch retten können; ist ist sie auf immer dahin! — Kordelia, Kordelia, bleib noch ein wenig! — Ha! — was sagst du? — Ihre Stimme war immer sanft, lieblich, und leise; eine herrliche Sache bey einem Frauenzimmer! —

*) Die er ihr nämlich vor dem Munde oder der Nase hält.

Ich tödtete den Bösewicht, der dich erdrosselte —
Edelmann. Es ist wahr, Mylords, er that es.

Lear. That ichs nicht, Freund? — Ich weiß
noch die Zeit, da ich die Buben mit meinem guten
scharfen Schwerte wollte springen gemacht haben;
ist bin ich alt, und alle diese Widerwärtigkeiten
bringen mich ganz herunter — Wer seyd Ihr? —
Meine Augen sind nicht von den besten — Ich wills
Euch gleich sagen.

Kent. Wenn das Schicksal mit zwey Leuten
groß thut, die es recht sehr geliebt, und gehaßt hat,
so sehn wir einen davon vor uns.

Lear. Mein Gesicht taugt nichts — Bist du
nicht Kent?

Kent. Ganz recht; Euer Diener Kent — Wo
ist Euer Diener Kajus?

Lear. Er ist ein guter Mensch, das versichre
ich Euch; er kann zuschlagen, und das auf der
Stelle — er ist todt und verkauft.

Kent. Nein, mein theurer König, ich bin es in
eigner Person —

Lear. Das will ich gleich sehen.

Kent. Eben der, der vom Anfang Eurer Un-
glücksfälle an, Euern traurigen Fußstapfen gefolgt
ist. —

Lear. Willkommen hier!

Kent. Aber sonst gewiß keiner — Alles ist hier
freudenlos, finster und todt. Eure ältesten Töch-
ter haben sich selbst ums Leben gebracht, und sind
in Verzeßung gestorben.

Lear. Ja, das denk' ich.

Albanien. Er weiß nicht, was er sagt; und es ist umsonst, daß wir uns ihm zeigen.

Edgar. Ganz umsonst.

(Es kommt ein Bote.)

Bote. Edmund ist Todt, Mylord.

Albanien. Das ist hier nur eine Kleinigkeit — ihr Lords und edeln Freunde, vernehmt unsern Entschluß. Alle Hülfe, deren dieser unglückliche König noch fähig ist, soll ihm geleistet werden. Wir unsrer Seits wollen, so lange dieser alte Fürst noch lebt, ihm unsre höchste Gewalt abtreten; (zu Edgar) und dir übergeb' ich alle deine Rechte, und oben drein alle die Belohnungen und Vortheile, die deine Tugend mehr als zu sehr verdient hat — Alle Freunde sollen den Lohn ihres guten Verhaltens, und alle Feinde den bittern Kelch ihrer Uebelthaten schmecken — O! seht! seht! —

Lear. Und meine arme Cordelia ist erdroffelt! — Nein, nein, kein Leben mehr! — Warum muß ein Hund, ein Pferd, eine Raze Leben haben, in du nicht den geringsten Hauch? — O! du wirst niemals wiederkommen, niemals, niemals! — Ich bitt' Euch, macht den Knopf hier auf! *) — Ich dank' Euch, Herr — Seht ihr das? — Seht sie an; seht auf ihre Lippen — seht da! seht da!

(Er stirbt.)

*) Das Aufschwellen und Emporschlagen seines Herzens ist durch diesen Umstand sehr glücklich ausgedrückt.

Watton.

Edgar. Er wird ohnmächtig — Mein König!
mein König! —

Kent. Brich, Herz; ich bitte dich, brich!

Edgar. Blick auf, mein König!

Kent. Plagt seinen Geist nicht; o! laßt ihn ruhig dahin fahren! — Er würde den hassen, der ihn noch länger auf der Folter dieser harten Welt ausspannen wollte.

Edgar. In der That, er ist todt.

Kent. Ein Wunder, daß ers so lange ausgehalten hat; er trug sein Leben wie eine Beute davon.

Albanien. Tragt sie hinweg; unser izziges Geschäfte ist allgemeines Weh. (zu Kent und Edgar.)
Freunde meiner Seele, regiert ihr beyde dieß Reich, und heilt den verwundeten Staat.

Kent. Mylord, ich bin am Ende meiner Tagesreise; mein Herr ruft mir; ich darf nicht Nein sagen. *)

Albanien. Wir müssen dem Gewicht dieser jammervollen Begebenheiten nachgeben, und reden, was wir fühlen, nicht, was wir reden sollten. Der Aelteste von uns hat am meisten gelitten; wir, die wir jung sind, werden nie so viel erfahren, noch so lange leben.

(Sie gehn mit einem Todtenmarsch ab.)

*) Die neuern Herausgeber lassen Kent nach dieser Rede sterben; sie scheint aber bloß ein Ausbruch seiner Verzweiflung zu seyn.

Stevens.

